

Analyseprotokoll zur qualitativen Inhaltsanalyse des Geschichtsnarrativs in der Gedenkstätte Buchenwald

Die nachfolgend angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf den Ausstellungskatalog *Buchenwald. Ausgrenzung und Gewalt* (SGBMD 2016).

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A01.01	31	„Im August 1938 entlassen, wandert er [Martin Hamburger – jüdischer Emigrant; Anm. der Verfasserin] nach Shanghai aus, überlebt auch die schwere Zeit dort und kehrt 1947 nach Deutschland zurück.“	jüdischer Emigrant wandert nach Entlassung aus Haft nach Shanghai aus und kehrt später nach Deutschland zurück	zeitweise Auswanderung eines jüdischen ehemaligen Häftlings nach Shanghai	Auswanderung eines ehemaligen jüdischen Häftlings	(über-)Lebensgeschichten
A01.02	101	„1944 lebt Stanisława Brzęcka mit ihren Töchtern Halina (18 Jahre), Krystyna (16) und Maria (14) im Warschauer Stadtteil Ochota. Ihr Mann ist seit Kriegsbeginn verschollen. Die älteste Tochter Scholastyka lebt in Frankreich. Kurz nach Ausbruch des Aufstandes wird die Mutter mit ihren Töchtern in einem Luftschutzraum verhaftet und nach Auschwitz deportiert. Nach drei Monaten kommen sie in das Buchenwalder Frauenaußenlager Meuselwitz. Sie müssen in einem Rüstungsbetrieb arbeiten. Alle vier überleben und kehren nach Warschau zurück.“	polnische Frau aus Warschau, deren Mann verschollen ist und deren ältester Tochter in Frankreich lebt, wird nach Ausbruch des Aufstandes mit den anderen drei Töchtern in einem Luftschutzraum verhaftet und in ein Außenlager von Buchenwald deportiert; sie überleben und gehen zurück nach Warschau	Polin wird mit ihren drei Töchtern während des Aufstands in Warschau verhaftet und in ein Buchenwald-Außenlager deportiert; sie überleben und kehren nach Warschau zurück	polnische Familie wird während des Aufstands in Warschau verhaftet und in ein Buchenwalder Außenlager deportiert; sie überleben	
A01.03	111	„Éva Fahidi wächst in großbürgerlichen Verhältnissen auf. 1936 konvertiert die jüdische Familie zum Katholizismus. Nach einigen Monaten in einem Ghetto, wird sie mit ihren Eltern und ihrer Schwester im Juni 1944 aus ihrer ungarischen Heimatstadt in das KZ Auschwitz deportiert. Die Mutter und die kleine Schwester ermordet die SS in der Gaskammer, der Vater stirbt an Entkräftung. Éva Fahidi wird zur Zwangsarbeit nach Allendorf verschleppt.“	ungarisch-jüdische großbürgerliche Familie konvertiert zum Katholizismus; nach einiger Zeit im Ghetto werden die Eltern und ihre zwei Töchter 1944 nach Auschwitz deportiert, wo die Mutter und jüngere Schwester in der Gaskammer ermordet werden; der Vater stirbt wegen Entkräftung; die ältere Tochter muss Zwangsarbeit in Allendorf leisten, von wo sie bei der Räumung des Lagers flieht; sie geht nach Ungarn, wo sie im Außenhandel arbeitet	ungarisch-jüdische Familie wird trotz Konversion zum Katholizismus 1944 aus dem Ghetto nach Auschwitz deportiert, wo die Eltern und eine Tochter umkommen; die andere Tochter muss Zwangsarbeit leisten, flieht später bei der Räumung des	ungarisch-jüdische Familie wird nach Auschwitz deportiert; es überlebt von vier Personen nur eine Tochter, die Zwangsarbeit leisten muss und später nach Ungarn zurückkehrt	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		Bei der Räumung des Lagers flieht sie. Sie kehrt nach Ungarn zurück, arbeitet im Außenhandel und engagiert sich für die Aufarbeitung des Holocaust.“	und sich für die Aufarbeitung des Holocaust einsetzt	Lagers und kehrt nach Ungarn zurück, wo sie arbeitet und sich für die Aufarbeitung des Holocaust einsetzt		
A01.04	127	„Todkrank erreicht Orest Dwornikow [aus der Ukraine; Anm. der Verfasserin] Ende 1941 das besetzte Kirowograd. Seine Einheit der Roten Armee ist zerschlagen. Verwandte nehmen ihn auf und verschaffen ihm Arbeit in einem Krankenhaus. Er schließt sich der ‚patriotischen Gruppe‘ an, einem Freundeskreis, der ukrainische Partisanen unterstützt. Ein Spitzel denunziert die Gruppe jedoch. Nach Monaten in Haft deportiert die SS ihn 1943 in das KZ Buchenwald. Im Außenlager Wansleben kümmert er sich aufopfernd um kranke Mithäftlinge. Zurück in der Heimat, wird er wegen angeblichen Verrats am Vaterland zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Erst Mitte der 1960er Jahre wird er rehabilitiert und arbeitet fortan als angesehenen Arzt in Cherson.“	Ukrainer wird nach Zerschlagung seiner Einheit der Roten Armee todkrank von Verwandten aufgenommen, die ihm Arbeit im Krankenhaus beschaffen; er schließt sich einer Gruppe an, die ukrainische Partisanen unterstützt; die Gruppe wird denunziert; er kommt nach Monaten der Haft 1943 nach Buchenwald, wo er sich in einem Außenlager um kranke Mithäftlinge kümmert; weil er angeblich das Vaterland verraten hätte, wird er zurück in der Heimat zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt; in den 1960er Jahren wird er rehabilitiert und arbeitet dann als Arzt	Ukrainer schließt sich nach der Zerschlagung seiner Einheit der Roten Armee einer Gruppe an, die Partisanen unterstützt; die Gruppe wird denunziert und er kommt nach Monaten der Haft in ein Außenlager von Buchenwald, wo er sich um kranke Mithäftlinge kümmert; als angeblicher Vaterlandsverräter muss er später zehn Jahre Zwangsarbeit leisten, wird dann rehabilitiert und arbeitet als Arzt	Ukrainer schließt sich einer Gruppe an, die Partisanen unterstützt; er wird verhaftet und kommt in ein Außenlager von Buchenwald, wo er sich um kranke Mithäftlinge kümmert; als vermeintlicher Vaterlandsverräter muss er Zwangsarbeit leisten, wird aber später rehabilitiert	(über-)Lebensgeschichten
A01.05	129	„Meppel – eine Kleinstadt in den Niederlanden: Mitarbeiter eines Pharmaunternehmens bilden einen Widerstandskreis gegen die Besatzer. Sie verstecken Verfolgte, verteilen Flugblätter und illegale Zeitungen. Der Buchhalter Cornelius Antonides ist einer von ihnen. Im Mai 1944 wird er vor den Augen seiner Frau und seiner zwei Kinder verhaftet. Über das Lager Amersfoort verschleppt ihn die Gestapo mit 19 seiner Kollegen in das KZ Buchenwald. Hier werden sie in den schwersten Arbeitskommandos eingesetzt. Bei der Räumung des Lagers flieht er. Als einer von nur fünf Überlebenden der sogenannten Meppelars	in einer niederländischen Kleinstadt bilden Mitarbeiter eines Pharmaunternehmens eine Widerstandsgruppe gegen die Besatzung; sie verteilen Flugblätter und illegale Zeitungen und helfen Verfolgten; einer von ihnen wird 1944 im Beisein seiner Familie verhaftet und mit einigen Kollegen nach Buchenwald verschleppt; dort müssen sie in den schwersten Kommandos arbeiten; er flieht, als das Lager geräumt wird; er überlebt als einer der wenigen	niederländische Widerstandsgruppe verteilt Flugblätter und illegale Zeitungen und hilft Verfolgten; einige von ihnen werden nach Buchenwald verschleppt, wo sie in den schwersten Kommandos arbeiten müssen; er überlebt als einer der wenigen, aber leidet an den Folgen der KZ-Haft	Mitglied einer niederländischen Widerstandsgruppe wird nach Buchenwald verschleppt und müssen in den schwersten Kommandos arbeiten; er überlebt, aber leidet an den Folgen der Haft	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A01.06	132	kehrt er schwer krank in die Heimat zurück. Bis zu seinem Tod leidet er an den Folgen der KZ-Haft.“ „In Wien schlägt sich Alois Kasperkowitz als Zeitungsausträger und Gelegenheitsarbeiter durch. Zudem setzt sich der Vater einer Tochter unablässig für die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas ein. Als er Broschüren verteilt, in denen der Krieg verurteilt wird, verhaftet ihn die Gestapo. Wegen Antikriegspropaganda wird er im Herbst 1941 zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Vor Gericht verteidigt er entschlossen seine Überzeugungen. Nach zwei Jahren in Strafanstalten liefert die Justiz ihn 1943 an die SS aus. Er ist fast taub, sieht sehr schlecht und ist extrem geschwächt. Nur durch die Hilfe anderer Zeugen Jehovas überlebt er im KZ Buchenwald. Nach der Befreiung kehrt er in seine Heimat zurück.“	gen der Gruppe und kehrt in die Heimat zurück, ist jedoch schwer krank und leidet an den Folgen der KZ-Haft Zeitungsausträger und Gelegenheitsarbeiter aus Wien setzt sich für die Zeugen Jehovas ein; er verteilt Broschüren, die den Krieg verurteilen, und wird dafür von der Gestapo verhaftet; der Haftgrund lautet „Antikriegspropaganda“; vor Gericht verteidigt er seine Ansichten und wird 1943 von der Justiz an die SS ausgeliefert; er sieht und hört nur eingeschränkt und ist geschwächt; im KZ Buchenwald überlebt er durch die Hilfe anderer Zeugen Jehovas und geht nach der Befreiung in seine Heimat zurück	ein Mitglied der Zeugen Jehovas aus Wien wird für das Verteilen von Antikriegsbroschüren verhaftet und 1943 von der Justiz an die SS übergeben; er ist geschwächt und überlebt das KZ Buchenwald durch die Hilfe anderer Zeugen Jehovas	Zeuge Jehovas aus Wien wird für das Verteilen von Antikriegsbroschüren verhaftet; er überlebt das KZ Buchenwald durch die Hilfe anderer Zeugen Jehovas	
A01.07	133	„Nina Andrejewskaja [aus der Sowjetunion; Anm. der Verfasserin] muss im Herbst 1943 zusehen, wie die deutschen Besatzer ihre Heimatstadt niederbrennen. Gemeinsam mit ihrer Mutter und Schwester wird sie zur Zwangsarbeit nach Sachsen verschleppt, wo die Familie getrennt wird. Die 15-Jährige versucht zu fliehen, doch die Gestapo ergreift sie. Nach Verhören und Misshandlungen wird sie im Herbst 1944 in das KZ Ravensbrück eingewiesen. Im Buchenwalder Außenlager Taucha muss sie Granaten produzieren. Bei der Räumung des Lagers gelingt ihr die Flucht. In der Nähe von Chemnitz findet sie ihre Mutter und Schwester wieder. Mit ihnen kehrt sie in die Heimat zurück. Sie lernt Deutsch und arbeitet später in Moskau für einen deutschen Diplomaten.“	Mädchen aus der Sowjetunion erlebt mit, wie die ihre Heimatstadt von den deutschen Besatzern niedergebrannt wird; sie wird mit Mutter und Schwester zur Zwangsarbeit nach Sachsen deportiert; dort werden sie getrennt; die 15-jährige wird beim Fluchtversuch von der Gestapo ergriffen und nach Verhören und Misshandlungen nach Ravensbrück eingewiesen; in einem Außenlager von Buchenwald muss sie Granaten produzieren; als das Lager geräumt wird, kann sie fliehen und findet nahe Chemnitz Mutter und Schwester wieder; sie kehren zurück in die Heimat, wo sie Deutsch	Mädchen aus der Sowjetunion wird nach Niederbrennen ihrer Heimatstadt mit Mutter und Schwester zur Zwangsarbeit nach Deutschland deportiert; sie kommt nach einem Fluchtversuch über Ravensbrück in ein Außenlager von Buchenwald und kann bei der Lagerräumung erneut fliehen; sie findet Mutter und Schwester und kehrt mit ihnen in die Heimat zurück	Mädchen aus der Sowjetunion wird mit Mutter und Schwester zur Zwangsarbeit nach Deutschland deportiert; sie überleben alle und kehren in die Heimat zurück	

(Über-)Lebensgeschichten

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A01.08	134	„Im November 1944 muss sich die Abiturientin Rosa Deutsch in einer Ziegelfabrik am Rande Budapests melden. Mit Tausenden Jüdinnen und Juden treibt die SS sie von dort zu Fuß zur deutschen Grenze. Über das KZ Ravensbrück bringt man sie Anfang 1945 in das Außenlager Penig. Hier muss sie Flugzeugteile montieren. Die Frauen leiden unter Kälte, Hunger und Krankheiten. Rosa Deutsch erkrankt lebensgefährlich. Bei der Räumung lässt die SS sie mit anderen Kranken zurück. Die ankommenden amerikanischen Soldaten retten ihr das Leben. Sie kehrt in ihre Heimat zurück. Nach über zwanzig Jahren erhält sie die Fotos, die ein amerikanischer Berichterstatter von ihr und den übrigen Frauen von Penig gemacht hat.“	lernt und später in Moskau für einen deutschen Diplomaten arbeitet Jüdinnen und Juden aus Budapest werden von der SS im November 1944 zu Fuß zur deutschen Grenze getrieben, darunter auch eine Abiturientin; sie wird über das KZ Ravensbrück ins Außenlager Penig gebracht, wo sie Flugzeugteile montieren muss; er herrschen Hunger, Kälte und Krankheiten; sie erkrankt lebensbedrohlich und wird von der SS bei der Lagerräumung zurückgelassen, amerikanische Soldaten retten ihr jedoch das Leben; sie kehrt in die Heimat zurück und erhält später die Fotos, die ein amerikanischer Berichterstatter in Penig gemacht hat	ungarische Jüdin wird aus Budapest nach Deutschland getrieben und muss im Außenlager Penig Flugzeugteile montieren; es herrschen schlechte Bedingungen und sie erkrankt lebensbedrohlich, woraufhin sie von der SS bei Lagerräumung zurückgelassen und von den amerikanischen Soldaten gerettet wird	ungarische Jüdin muss Zwangsarbeit leisten und wird aufgrund ihrer lebensbedrohlichen Erkrankung von der SS bei Lagerräumung zurückgelassen, jedoch von den amerikanischen Soldaten gerettet	(über-)Lebensgeschichten
A01.09	134	„Alexandra Pawlowna Lawrik [aus der Ukraine; Anm. der Verfasserin] stammt aus einer armen Familie. Sie heiratet früh und bekommt einen Sohn. Als Mitglieder der kommunistischen Partei verhaftet die Gestapo sie und ihren Vater im Sommer 1943. Sie wird in das KZ Ravensbrück verschleppt. Im Außenlager Wolfen muss sie in einer Zellwollfabrik arbeiten. Giftige Dämpfe verätzen ihre Lunge dauerhaft. Als die SS das Lager im April 1945 räumt, gelingt ihr die Flucht. Sie schlägt sich bis in ihre Heimat durch. Weil sie in Deutschland war, gilt sie jedoch als Verräterin. Für einige Zeit muss sie in ein Arbeitslager und eine Anstellung wird ihr lange Zeit verwehrt. Nach dem frühen Tod ihres Mannes muss sie allein für ihre nunmehr drei Kinder sorgen.“	Frau aus der Ukraine wird als Mitglied der kommunistischen Partei mit ihrem Vater von der Gestapo im Sommer 1943 verhaftet; sie kommt in das KZ Ravensbrück und muss in einem Außenlager in einer Fabrik arbeiten; dort wird ihre Lunge durch giftige Dämpfe dauerhaft verätzt; bei der Räumung des Lagers kann sie fliehen und schlägt sich in ihre Heimat durch; dort gilt sie aufgrund des Deutschlandaufenthalts als Verräterin; eine Zeit lang muss sie in Arbeitslager und findet lange Zeit keine Anstellung; ihr Mann stirbt früh, sodass sie allein für ihre Kinder sorgen muss	Frau aus der Ukraine wird als Mitglied der kommunistischen Partei verhaftet; durch die Zwangsarbeit in einer Fabrik in einem Außenlager wird ihre Lunge dauerhaft verätzt; sie kann bei der Räumung des Lagers in ihre Heimat fliehen, gilt dort aufgrund des Deutschlandaufenthalts als Verräterin und findet nach einiger Zeit im Arbeitslager lange	Ukrainerin wird als Mitglied der kommunistischen Partei verhaftet; bei der Zwangsarbeit in Deutschland wird ihre Lunge dauerhaft geschädigt; sie flieht bei der Lagerräumung in ihre Heimat, wo sie es aufgrund des Deutschlandaufenthalts jedoch auch schwer hat	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A01.10	134	„Als die Wehrmacht Frankreich besetzt, lebt Jacqueline Marié mit ihrer Familie in Versailles. Wie ihr Vater, ein Berufsoffizier, ihre Mutter und ihr Bruder engagiert auch sie sich im Widerstand. Die 17-Jährige verteilt Untergrundzeitungen und beschafft Informationen. Doch die Gestapo kommt ihnen auf die Spur. Im Juni 1944 wird sie mit ihren Eltern verhaftet. Alle drei werden nach Deutschland verschleppt. Sie und ihre Mutter bringt die SS über das KZ Ravensbrück in die Außenlager Torgau, Abterode und Markkleeberg, wo sie für BMW und Junkers arbeiten müssen. Auf dem Todesmarsch gelingt ihnen die Flucht. Nach der Rückkehr gründet sie eine Familie und ist in Überlebendenverbänden aktiv.“	junge Französin und ihre Familie engagieren sich im Widerstand; sie verteilt Untergrundzeitungen und beschafft Informationen; die Gestapo kommt dem auf die Spur und verhaftet sie mit ihren Eltern im Juni 1944; zusammen werden sie nach Deutschland verschleppt, wo Mutter und Tochter über Ravensbrück in die Außenlager Torgau, Abterode und Markkleeberg kommen und für BMW und Junkers arbeiten müssen; sie flieht mit der Mutter vom Todesmarsch; in Frankreich gründet sie eine Familie und engagiert sich in Überlebendenverbänden	keine Anstellung; ihre Kinder muss sie aufgrund des frühen Tods ihres Mannes allein versorgen junge Französin und ihre Familie sind im Widerstand aktiv; mit ihren Eltern wird sie von der Gestapo verhaftet und nach Deutschland verschleppt; Mutter und Tochter müssen in verschiedenen Außenlagern arbeiten; sie fliehen vom Todesmarsch und kehren nach Frankreich zurück, wo sie sich in Überlebendenverbänden engagiert	junge Französin wird mit ihren Eltern wegen Aktivitäten für den Widerstand verhaftet und nach Deutschland verschleppt; sie muss in verschiedenen Außenlagern arbeiten; sie flieht vom Todesmarsch und kehrt nach Frankreich zurück	(über-)Lebensgeschichten
A01.11	135	„Nach der Besetzung Krakaus muss Felicja Schächter mit ihrer Familie die Stadt verlassen. Vorübergehend findet die jüdische Familie Schutz bei einem Bauern. Aus Angst vor der Deportation flieht die 15-Jährige. Da sie keinen Unterschlupf findet, kehrt sie schließlich zurück in das Ghetto nach Krakau. Im März 1943 bringt die SS sie in das KZ Płaszów und später in das Zwangsarbeitslager Skarżysko-Kamienna. Im August 1944 wird sie von dort in das Außenlager Leipzig transportiert, wo sie Granaten fertigen muss. In ihrer arbeitsfreien Zeit verfasst sie Gedichte. Sie überlebt und emigriert 1950 mit ihrem Mann nach Israel. Sie arbeitet als Lehrerin und berichtet in zwei Büchern über ihre Verfolgung.“	polnisch-jüdische Familie flieht nach der Besetzung Krakaus und findet zeitweise bei einem Bauern Unterschlupf; die Tochter flieht aus Angst vor der Deportation, kehrt aber ins Ghetto zurück, weil sie keinen Unterschlupf findet; sie kommt zunächst in ein KZ und später in ein Zwangsarbeitslager, von wo sie schließlich 1944 in das Außenlager Leipzig deportiert wird; dort fertigt sie Granaten und schreibt Gedichte; nach dem Krieg emigriert sie 1950 mit ihrem Mann nach Israel, wo sie als Lehrerin arbeitet und zwei Bücher über ihre Verfolgung schreibt	polnisch-jüdische Familie flieht nach der Besetzung aus Krakau; die Tochter muss schließlich ins Ghetto zurückkehren, von wo sie ins KZ und später in ein Zwangsarbeitslager und weiter ins Außenlager Leipzig zur Granatenfertigung deportiert wird; sie überlebt und emigriert später mit ihrem Mann nach Israel	polnisch-jüdische stämmige Frau flieht aus Krakau, muss später ins Ghetto und verschiedene Lager; sie überlebt und emigriert später nach Israel	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A01.12	143	„Der polnische Jude Chemia Gottlieb wird am 16.3.1945 in das Außenlager Ohrdruf gebracht. Er wird in Buchenwald befreit und wandert später in die USA aus.“	polnischer Jude wird ins Außenlager Ohrdruf gebracht, in Buchenwald befreit und emigriert in die USA	polnischer Jude überlebt Ohrdruf und Buchenwald und emigriert in die USA	polnisch-jüdischer Überlebender wandert in die USA aus	(Über-)Lebensgeschichten
A01.13	147	„Der polnisch-jüdische Jugendliche [Kalman Landau; Anm. der Verfasserin] kommt im Februar 1945 aus dem KZ Groß-Rosen nach Buchenwald. Zunächst in Block 58 des Kleinen Lagers eingewiesen, wechselt er später in den ‚Kinderblock‘. Die Zeichnung entsteht nach der Befreiung in einem Heim in der Schweiz.“	polnisch-jüdischer Jugendlicher kommt im Februar 1945 aus dem KZ Groß-Rosen nach Buchenwald und ist anfänglich in Block 58 des Kleinen Lagers, später im Kinderblock; eine Zeichnung entsteht nach der Befreiung in der Schweiz	polnisch-jüdischer Jugendlicher kommt aus KZ Groß-Rosen ins Kleine Lager in Buchenwald und dort in den Kinderblock	polnisch-jüdischer Häftling kommt aus Groß-Rosen in den Kinderblock im Kleinen Lager in Buchenwald	
A01.14	158	„Im Januar 1945 räumt die SS das KZ Auschwitz. Naftali Fürst [aus der Slowakei; Anm. der Verfasserin] ist 13 Jahre alt, sein Bruder Shmuel nur ein Jahr älter. Tagelang sind die beiden bei Minusgraden unterwegs, zunächst zu Fuß, dann in einem offenen Güterwaggon. Die Brüder stammen aus einer jüdischen Familie, die seit 1942 in einem Arbeitslager leben muss. Anfang November 1944 werden sie mit ihren Eltern nach Auschwitz deportiert, wo die Familie getrennt wird. In Buchenwald kommen die Brüder in den Kinderblock. Schwer krank erlebt Naftali im April die Befreiung des Lagers. Shmuel treibt die SS auf einen wochenlangen Todesmarsch. Erst Anfang Mai wird er befreit. Im Sommer 1945 finden sich die Brüder und Eltern in Bratislava wieder. Später emigrieren sie nach Israel.“	bei der Räumung des KZ Auschwitz im Januar 1945 müssen zwei slowakisch-jüdische Brüder zunächst zu Fuß, dann in offenen Güterwaggons das Lager verlassen; die Familie lebte seit 1942 in einem Arbeitslager und kam 1944 nach Auschwitz, wo die Jungen von ihren Eltern getrennt wurden; die beiden Jungen kommen in Buchenwald in den Kinderblock; der eine erkrankt schwer und wird im Lager befreit, der andere auf einem Todesmarsch; in Bratislava finden sie ihre Eltern wieder und emigrieren später nach Israel	zwei slowakisch-jüdische Jungen gelangen nach der Räumung von Auschwitz nach Buchenwald, wo sie in den Kinderblock kommen; die Familie war im Arbeitslager und kam schließlich nach Auschwitz, wo die Kinder von ihren Eltern getrennt wurden; sie überleben, finden ihre Eltern wieder und emigrieren nach Israel	zwei slowakisch-jüdische Jungen werden in Auschwitz von den Eltern getrennt, kommen nach Buchenwald, überleben und finden später ihre Familie wieder	
A01.15	158	„Ein Leben in Freiheit hat der 7-jährige Israel Lau [aus Polen; Anm. der Verfasserin] nicht kennengelernt, als er im Januar 1945 mit seinem Bruder Naphtali in das KZ Buchenwald verschleppt wird. Bereits 1939 muss die jüdisch-orthodoxe Familie in ein Ghetto umziehen. Ihren Vater und Bruder ermordet die SS 1942. Israel lebt mit	zwei jüdisch-polnische Jungen werden im Januar 1945 ins KZ Buchenwald verschleppt; ihre jüdisch-orthodoxe Familie war seit 1939 im Ghetto; 1942 wurden Vater und Bruder ermordet; der jüngere Bruder und die Mutter lebten im Versteck, der ältere Bruder arbeitete	zwei jüdisch-polnische Jungen kommen 1945 ins KZ Buchenwald; vorher war die Familie im Ghetto, wo Vater und ein Bruder ermordet wurden; Mutter verstirbt in	zwei jüdisch-polnische Jungen verlieren ihre übrigen Familienangehörigen; sie selbst kommen 1945 nach Buchenwald,	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		der Mutter in einem Versteck, während Naphtali in einer Fabrik arbeiten muss. Bei der Räumung vertraut die Mutter, die später im KZ Ravensbrück stirbt, den Jungen ihrem älteren Sohn an, der sich aufopfernd um ihn kümmert. In Buchenwald bringen Mithäftlinge Israel im Kinderblock unter. Naphtali ringt schwerkrank monatelang mit dem Tod. 1945 wandern beide über Frankreich nach Palästina aus, wo Israel als Rabbiner die Familientradition fortsetzt.“	in einer Fabrik; die Mutter vertraut die Pflege des Jüngeren dem älteren Sohn an, sie selbst verstirbt in Ravensbrück; in Buchenwald kommt der jüngere Junge in den Kinderblock, der ältere erkrankt schwer; 1945 gehen beide über Frankreich nach Palästina, wo der jüngere Rabbiner wird	Ravensbrück; die beiden Jungen überleben Buchenwald, der kleinere im Kinderblock, und gehen nach Palästina	überleben und emigrieren nach Palästina	
A01.16	159	„Im August 1944 wird Familie Salmoni für immer getrennt. Seit Monaten ist sie im Polizeihaftlager Fossoli bei Modena interniert. Gilbertos Vater ist italienischer Jude, seine Mutter griechischer Herkunft. Er gilt als ‚Mischling ersten Grades‘. Seit 1938 leidet die Familie unter den italienischen Rassegesetzen. Als die Deutschen Italien besetzen, droht die Deportation. Nach einem Fluchtversuch in die Schweiz kommt die Familie nach Fossoli. Von hier schickt die SS den 16-Jährigen mit seinem Bruder Renato zur Zwangsarbeit in das KZ Buchenwald, die Eltern und seine Schwester werden in Auschwitz ermordet. Die Brüder überleben. In seiner Heimat ist Gilberto später als Ingenieur und Psychologe tätig.“	junger Italiener, Sohn eines italienischen Juden und einer Griechin, kommt mit seinem Bruder nach Buchenwald zur Zwangsarbeit, nachdem die Familie bereits lange unter den italienischen Rassegesetzen litt und nach einem Fluchtversuch in einem Lager bei Modena interniert wurde; seine Eltern und Schwester werden in Auschwitz ermordet; er und sein Bruder überleben; später arbeitet er als Ingenieur und Psychologe	junger Italiener aus italienisch-jüdisch-griechischer Familie kommt mit seinem Bruder nach Buchenwald zur Zwangsarbeit; die Familie litt unter den italienischen Rassegesetzen und wird wegen Fluchtversuch interniert; nur die Brüder überleben	junger Italiener aus italienisch-jüdisch-griechischer Familie kommt mit seinem Bruder nach Buchenwald; wegen eines Fluchtversuchs wurde die Familie interniert; er und sein Bruder überleben	(Über-)Lebensgeschichten
A02.01	182	„Als die Alliierten Deutschland erreichen, stoßen sie vielerorts auf Lager und ausgemergelte oder tote Häftlinge. Die von der Bevölkerung vorgebrachte Behauptung, von den Lagern in ihrer Nachbarschaft nichts gewusst zu haben, erscheint deshalb unglaubwürdig. Auf alliierte Anordnung werden Deutsche mit den Zuständen in den Lagern konfrontiert. Manche müssen sich an der Beisetzung von Ermordeten beteiligen.“	Alliierte finden in Deutschland vielerorts abgemergelte oder tote Häftlinge vor; auf die Behauptung der Bevölkerung, nichts davon gewusst zu haben, werden müssen sich deutsche die Zustände in den Lagern anschauen, manche müssen sogar an der Beisetzung von Toten mitwirken	Alliierte finden in Deutschland abgemergelte oder tote Häftlinge vor und konfrontieren die Bevölkerung, die vermeintlich von nichts wusste, mit den Zuständen in den Lagern	Alliierte konfrontieren die vermeintlich ahnungslose Bevölkerung mit den Zuständen in den Lagern	Aufarbeitung und Erinnerung

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A02.02	183	„Aus Presse- und Rundfunknachrichten der alliierten Mächte geht hervor, daß die Auffassung vertreten wird, die Einwohnerschaft von Weimar und Umgebung habe von den Greueln in Buchenwald Kenntnis gehabt und dazu geschwiegen; sie sei daher als moralisch mitschuldig anzusehen.“	Aussage, dass laut der Presse- und Rundfunknachrichten der Alliierten diese der Auffassung sind, die Bevölkerung aus Weimar und Umgebung hätte von den Verbrechen in Buchenwald gewusst und dazu geschwiegen und sei daher moralisch mitschuldig	laut alliierten Presse- und Rundfunknachrichten sind Alliierte der Auffassung, dass die Weimarer Bevölkerung von den Schrecken des KZs Buchenwald gewusst habe und moralisch mitschuldig sei	Alliierte halten Weimarer Bevölkerung, die zu den Schrecken von Buchenwald schwieg, für mitschuldig	Aufarbeitung und Erinnerung
A02.03	190	„Im Auftrag des Lagerkomitees organisiert eine Gruppe aus österreichischen, niederländischen, tschechischen, polnischen und ungarischen Häftlingen, darunter auch jüdische Überlebende, am 19. April 1945 eine Gedenkfeier für die Toten des Lagers.“	österreichische, niederländische, tschechische, polnische und ungarische Überlebende, darunter auch Juden, organisieren im Auftrag des Lagerkomitees eine Gedenkfeier am 19. April	Überlebende aus verschiedenen europäischen Ländern organisieren eine Gedenkfeier	gemeinsames Gedenken der internationalen Gemeinschaft der Überlebenden	
A02.04	272	„Eine etwas andere Motivlage bestand hingegen bei Angehörigen des organisierten kommunistischen Lagerwiderstands und linker europäischer Befreiungsbewegungen. Hier zeigte sich oftmals schon während der Inhaftierung in nationalsozialistischen Konzentrations- und Arbeitslagern das Bestreben, eine möglichst kohärente Geschichtserzählung zu entwerfen, die die herausgehobene Stellung der internationalen Arbeiterklasse und nationaler Häftlingskollektive im antifaschistischen Befreiungskampf betonte. Zwar ließ es der ebenso umfassende wie heterogene Charakter nationalsozialistischer Repression mit seiner Vielzahl von Opferkategorien wenig wahrscheinlich erscheinen, dass sich nach Kriegsende so etwas wie eine übergreifende und übereinstimmende Verfolgungserzählung herausbilden würde. Jedoch hat die neuere Forschung deutlich gezeigt, dass in den meisten europäischen Nachkriegsgesellschaften kurz nach Kriegsende	die Motivlage bei Angehörigen des kommunistischen Lagerwiderstands sowie linker europäischer Befreiungsbewegungen war anders; diese hatten schon während der Inhaftierung in Konzentrations- und Arbeitslagern versucht, eine in sich kohärente Geschichtserzählung zu entwickeln, in der die Rolle der internationalen Arbeiterklasse sowie nationaler Häftlingskollektive im Befreiungskampf gegen den Faschismus betont wurde; angesichts der umfassenden und heterogenen NS-Repressionsmaßnahmen und der vielen Opferkategorien war es wenig wahrscheinlich, dass nach Kriegsende ein übergreifendes oder übereinstimmendes Narrativ von der Verfolgung entwickelt werden könnte; allerdings waren nach	kommunistischer Lagerwiderstand und linke europäische Befreiungsbewegungen versuchten schon während der KZ-Haft, ein einheitliches Narrativ der Verfolgungserfahrung zu entwickeln; dass dies gelang, war angesichts der verschiedenen Repressionsmaßnahmen sowie der Vielzahl an Opfergruppen eher unwahrscheinlich; dennoch wurde den „politischen“ Opfern der KZ-Haft in der Nachkriegszeit europaweit nicht	trotz der Vielzahl an Opfergruppen und verschiedenartigen Repressionsmaßnahmen wurde „politischen“ Opfern von KZ-Haft in den europäischen Nachkriegsgesellschaften der Status von Zeugen zuerkannt	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung	
A02.05	273	<p>noch eine erhöhte Bereitschaft bestand, den ‚politischen‘ Opfern von Konzentrationslagerhaft und Deportation nicht nur einen Anspruch auf Entschädigung und Wiedergutmachung zuzubilligen, sondern auch deren beanspruchten Status als ‚Überlebensezeugen‘ zu bestätigen.“</p> <p>„Dementsprechend hieß es in einem Aufruf an ‚alle Juden in Polen‘, den die Lubliner Zentrale Jüdische Historische Kommission (CZKH) kurz nach der Befreiung der Stadt durch die Rote Armee veröffentlichte: ‚Zwei Drittel des europäischen Judentums sind im Laufe der letzten sechs Jahre ermordet worden [...]. Wir, der kleine Haufen überlebender Juden, sind verpflichtet, alles in unser[er] Macht stehende zu tun, um die durchlittene Zeit in Dokumenten für kommende Generationen zu verewigen. Wir müssen die Zeugnisse der menschlichen Bestialität, des schauerlichen Barbarismus, des Sadismus und der Blutdurstigkeit zusammentragen.“</p>	<p>neuestem Forschungsstand die Nachkriegsgesellschaften in Europa bereit, die Ansprüche „politischer“ Opfer der KZ-Haft und Deportation auf Entschädigung und Wiedergutmachung zuzugestehen und deren Status als „Überlebensezeugen“ anzuerkennen</p> <p>ein Aufruf an Juden in Polen von der Zentralen Jüdischen Historische Kommission in Lublin forderte dazu auf, dass das erfahrene Leid angesichts der Ermordung von zwei Dritteln des europäischen Judentums für kommende Generationen verewigt werden müsse; dazu sollten entsprechende Zeugnisse der Verbrechen zusammengesammelt werden</p>	<p>nur Entschädigung und Wiedergutmachung, sondern auch der Zeugenstatus zuerkannt</p> <p>Aufruf einer jüdischen Historikerkommission in Polen zur Dokumentation der nationalsozialistischen Verbrechen an den europäischen Juden für kommende Generation und zum Sammeln entsprechender Zeugnisse</p>	<p>Aufruf einer jüdischen Historikerkommission in Polen zur Dokumentation der Verbrechen an den europäischen Juden</p>	Aufarbeitung und Erinnerung	
A02.06	274	<p>„Zumindest in der ersten Nachkriegsphase schien es zeitweise so, als ob sich die kommunistischen Ex-Häftlinge mit diesem extensiven Verständnis von historischer Zeugenschaft tatsächlich durchsetzen könnten. Wenn auch weniger im westlichen Teil Nachkriegsdeutschlands, traf dies doch zumindest für das soeben erst befreite Frankreich zu, wo mit Marcel Paul ein Buchenwald-Überlebender sogar ein Ministeramt in der ersten De Gaulle-Regierung bekleidete. Die französische Anklagevertretung in Nürnberg wies den kommunistischen Zeugen eine herausgehobene Rolle zu, als es darum ging, Kriegsverbrechen an alliierten Militärangehörigen in den</p>	<p>in der frühen Nachkriegszeit schien es, dass die kommunistischen KZ-Überlebenden sich mit ihrem Verständnis historischer Zeugenschaft durchsetzen könnten; das galt weniger für das westliche Nachkriegsdeutschland, aber zumindest für Frankreich; dort wurde ein Buchenwald-Überlebender Minister in der ersten Regierung von de Gaulle; die französische Vertretung der Anklage in Nürnberg betonte die wichtige Rolle der kommunistischen Zeugen bei der Beglaubigung der Kriegsverbrechen an Angehörigen des alliierten Militärs;</p>	<p>in Frankreich entsteht in der frühen Nachkriegszeit eine Dominanz der kommunistischen KZ-Überlebenden; ein Buchenwald-Überlebender wird Minister; die französische Anklagevertretung in Nürnberg bestätigt die wichtige Zeugenrolle kommunistischer Überlebender bei der Beglaubigung von Kriegsver-</p>	<p>im Frankreich der frühen Nachkriegszeit erfahren kommunistische Überlebende Anerkennung als wichtige Zeugen der Kriegsverbrechen und bemühen sich, diese selbst noch zu verstärken</p>		

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		Konzentrationslagern zu beglaubigen. So berichtete beispielsweise der ehemalige Mauthausen-Häftling Maurice Lampe im Januar 1946 von 400 sowjetischen und etwa 70 amerikanischen, britischen und niederländischen Offizieren, die auf qualvollste Weise in den Steinbrüchen umgebracht worden waren. Wie groß die Deutungsmacht kommunistischer Organisationen nach Kriegsende zeitweilig war, lässt sich auch an einer historischen Ausstellung ablesen, die 1946/47 im französischen Clermont-Ferrand gezeigt wurde. Um den eigenen Exklusivanspruch auf historische Wahrheit und Authentizität zu unterstreichen, wurden dort auf Betreiben der Fédération nationale des déportés et internés résistants et patriotes (FNDIRP) unter anderem das Buchenwalder Torgebäude, das Krematorium und eine Häftlingsbaracke originalgetreu nachgebaut.“	ein ehemaliger Mauthausen-Häftling berichtete bspw. von 400 Offizieren der sowjetischen sowie ca. 70 Offizieren der amerikanischen, britischen und niederländischen Armeen, die in den Steinbrüchen qualvoll umgebracht worden waren; auch eine Ausstellung aus den Jahren 1946/47 in Frankreich zeigt, welche Deutungsmacht kommunistische Organisationen nach dem Krieg teilweise hatten: dort wurden auf Betreiben einer Überlebenorganisation das Torgebäude, Krematorium und eine Häftlingsbaracke von Buchenwald nachgebaut mit dem Ziel, den eigenen Anspruch auf historische Wahrheit und Authentizität zu unterstreichen	brechen; in einer Ausstellung in Frankreich werden einzelne Gebäude von Buchenwald nachgebaut, um den eigenen Anspruch auf Authentizität zu untermauern		
A03.01	194	„Aber wir konnten doch nicht nur unser eigenes Haus wieder aufbauen. Wenn wir vom Frieden sprachen, meinten wir gleichzeitig auch den Aufbau eines friedlichen Europas.“	Zitat, dass man nicht nur das eigene Haus wieder aufbauen könne, sondern das Frieden auch den Aufbau eines friedlichen Europas bedeute	Frieden ist nicht nur Frieden für einen selbst, sondern auch Aufbau eines friedlichen Europas	Wunsch nach Aufbau eines friedlichen Europas	Europas Zukunft
A03.02	195	„Eine der wirksamsten Möglichkeiten, der Zukunft eines vereinten Europas, besser gesagt, des wiedervereinten Europas, einen Weg zu bahnen, besteht darin, unsere Vergangenheit untereinander zu teilen, unser Gedächtnis, unsere bislang getrennten Erinnerungen zu einen.“	Aussage, dass die Zukunft eines vereinten Europas unter anderem durch das Teilen bislang getrennter Erinnerungen und Gedächtnisse wirksam ermöglicht werden könne	Zukunft eines vereinten Europas kann durch gemeinsames kollektives Gedächtnis erreicht werden	vereinigtes Europa durch gemeinsame Erinnerung	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A04.01	25	„Seine [Otto Schmidts – als ‚Zigeuner‘ und ‚Arbeits-scheuer‘ inhaftiert, Anm. der Verfasserin] Frau und seine Tochter werden in Auschwitz ermordet.“	Frau und Tochter eines als „Zigeuner“ und „Arbeits-scheuer“ inhaftierten Häftlings werden in Auschwitz ermordet	Angehörige eines Häftlings in Auschwitz ermordet	Ermordung in Auschwitz	
A04.02	37	„Massaker an der Zivilbevölkerung, wie schon nach dem deutschen Einmarsch in Polen, prägen den Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion. SS und Sicherheitspolizei stellen ‚Einsatzgruppen‘ zusammen, die gezielt Millionen Juden, aber auch Roma erschießen. Die Wehrmacht lässt über drei Millionen Angehörige der Roten Armee in Kriegsgefangenenlagern verhungern. In Ostpolen richtet die SS 1942 eigens Stätten zur systematischen Vernichtung der europäischen Juden ein. Jüdische Häftlinge deportiert sie aus den Konzentrationslagern im Reich nach Auschwitz.“	im Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion wird mit Massakern an der Zivilbevölkerung ähnlich vorgegangen wie in Polen; von SS und Sicherheitspolizei zusammengestellte „Einsatzgruppen“ erschießen gezielt Juden und Roma; mehr als drei Millionen Soldaten der Roten Armee verhungern in Kriegsgefangenenlagern; SS richtet in Ostpolen Lager für die systematische Vernichtung der europäischen Juden ein; jüdische Häftlinge aus dem Reich werden nach Auschwitz deportiert	im Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion kommt es zu Massakern an der Zivilbevölkerung, Erschießungen von Juden und Roma, dem Verhungern von drei Millionen Soldaten der Roten Armee in Kriegsgefangenenlagern; es beginnt die systematische Vernichtung der europäischen Juden in Ostpolen	im Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion werden Menschen gezielt umgebracht oder dem Tod überlassen; Beginn der systematischen Vernichtung der europäischen Juden	
A04.03	62	„Auf Befehl der Wehrmachtführung werden an der sowjetischen Front in Gefangenschaft geratene politische Kommissare, Staatsfunktionäre und Juden sofort erschossen. Trotzdem fahndet die Gestapo auch in Kriegsgefangenenlagern weiter. Verdächtige werden im nächstgelegenen Konzentrationslager durch Genickschuss ermordet: allein in Buchenwald 8.000 sowjetische Kriegsgefangene.“	politische Kommissare, Staatsfunktionäre und Juden aus den Reihen der sowjetischen Armee werden vor Ort von der Wehrmacht erschossen; solche, die in Kriegsgefangenenlagern gefunden werden, werden im nächsten KZ ermordet, allein in Buchenwald werden 8.000 sowjetische Kriegsgefangene erschossen	jüdische und ranghafte Angehörige der Roten Armee werden von der Wehrmacht erschossen oder aus den Kriegsgefangenenlagern zur Ermordung in ein KZ gebracht, allein in Buchenwald werden 8.000 von ihnen erschossen	gezielte Ermordung sowjetischer Kriegsgefangener	
A04.04	62	„Nach dem vom Inspekteur in Dresden getroffenen Anordnungen werden die als unzuverlässig ermittelten Sowjetrussen auf dem schnellsten Wege einem KL. zugeführt, wo dann die Exekution erfolgt.“	Aussage, dass bestimmte als „unzuverlässig“ angesehene Sowjetrussen zur Exekution schnellstmöglich in ein KZ zu bringen seien	selektierte Sowjetrussen sollen zur Exekution in ein KZ gebracht werden	Sowjetrussen zur Exekution in KZs gebracht	

gezielte Ermordung

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A04.05	71	„Gezielt tötet die SS auch die meisten der von der Wehrmacht ausgelieferten sowjetischen Kriegsgefangenen. Im Oktober 1942 verlegt sie die jüdischen Häftlinge nach Auschwitz.“	SS ermordet einen Großteil der von der Wehrmacht ausgelieferten sowjetischen Kriegsgefangenen und verlegt jüdische Häftlinge nach Auschwitz	Ermordung sowjetischer Kriegsgefangener und Verlegung jüdischer Häftlinge nach Auschwitz	Vernichtung von sowjetischen Kriegsgefangenen und Juden	
A04.06	73	„Seit 1933 existiert in Österreich ein autoritäres Regime nach Vorbild des faschistischen Italien. Als Sicherheitsdirektor von Salzburg soll Ludwig Bechinie es gegen jede Bedrohung schützen. Ohne Unterschied geht er gegen Sozialdemokraten, Kommunisten und auch gegen österreichische Nationalsozialisten vor. 1938 wird er verhaftet und im Jahr darauf in das KZ Buchenwald deportiert. Hier trifft er auf Häftlinge, die er selbst verfolgen ließ. Wer sich an ihm rächt, sind jedoch die österreichischen SS-Männer. Er wird gezielt zu Schwerstarbeiten eingesetzt und misshandelt. Im Sommer 1941 schickt die SS den 62-Jährigen mit geschwächten und kranken Häftlingen nach Pirna-Sonnenstein, wo sie ermordet werden.“	der Sicherheitsdirektor von Salzburg geht unter autoritärem Regime Österreichs ohne Unterschied gegen Sozialdemokraten, Kommunisten und österreichische Nationalsozialisten vor; er wird 1938 verhaftet und nach Buchenwald deportiert, wo er Häftlingen begegnet, die er einst verfolgen ließ; österreichische SS-Männer rächen sich an ihm und setzen ihn gezielt zu Schwerstarbeiten ein; mit anderen kranken und geschwächten Häftlingen wird er 1941 nach Pirna-Sonnenstein zur Ermordung geschickt	Salzburgs Sicherheitsdirektor, der im autoritären Österreich Sozialdemokraten, Kommunisten und österreichische Nationalsozialisten verfolgen ließ, wird 1938 nach Buchenwald deportiert; dort rächen sich österreichische SS-Männer an ihm und setzen ihn zu Schwerstarbeiten ein; schließlich wird er zur Ermordung nach Pirna-Sonnenstein gebracht	Salzburgs Sicherheitsdirektor wird 1938 nach Buchenwald deportiert, wo sich österreichische SS-Männer für frühere Verfolgung an ihm rächen; er wird zur gezielten Ermordung nach Pirna-Sonnenstein gebracht	
A04.07	117	„Der Lagerarzt legt das Ergebnis der Selektion von über 1.500 jüdischen Häftlingen aus den Außenlagern Magdeburg („Magda“) und Rehmsdorf („Wille“) vor. Die meisten aus den Gruppen I und II ermordet die SS in Auschwitz.“	Selektion durch Lagerarzt unter 1.500 jüdischen Häftlingen in zwei Außenlagern; diejenigen, die in Gruppe I und II eingeordnet werden, werden von der SS in Auschwitz ermordet	Ermordung jüdischer Häftlinge in Auschwitz nach Selektion durch Lagerarzt in zwei Außenlagern	Ermordung jüdischer Häftlinge in Auschwitz	
A04.08	135	„Klara Löwy lebt 1944 mit ihrem Mann, einem Rechtsanwalt, im ungarischen Miskolc. Sie erwarten ein Kind. Die junge Frau stammt aus einer religiösen Familie. Ihr Vater betreibt auf dem Land ein Geschäft und eine Landwirtschaft. Im Juni 1944 wird das Paar nach Auschwitz deportiert. Dass sie schwanger ist, kann sie hier noch verbergen. Zur Zwangsarbeit bringt die SS sie in das Außenlager Allendorf. Nach einiger Zeit ist die Schwangerschaft je-	ungarisches Paar erwartet ein Kind; sie kommt aus einer religiösen Familie, ihr Vater hat ein Geschäft auf dem Land sowie eine Landwirtschaft; das Paar wird 1944 nach Auschwitz deportiert; sie kann erst noch verbergen, dass sie schwanger ist und wird zur Zwangsarbeit nach Allendorf gebracht; als ihre Schwangerschaft entdeckt wird, gilt sie	ungarisches Paar wird 1944 nach Auschwitz deportiert; die Frau ist schwanger, kann dies aber erst noch verbergen und wird zur Zwangsarbeit nach Allendorf geschickt; als die Schwangerschaft entdeckt wird, wird	schwängere Frau wird aus Auschwitz zur Zwangsarbeit nach Allendorf geschickt, weil sie ihre Schwangerschaft noch verbergen kann; als diese entdeckt wird, wird sie zurück	

gezielte Ermordung

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		doch unübersehbar. Nun gilt sie als nicht mehr arbeitsfähig. Zusammen mit anderen Schwangeren transportiert die SS sie im Oktober zurück nach Auschwitz, wo die Frauen ermordet werden. Auch ihr Mann und ihre Eltern überleben die Deportation nicht.“	als nicht mehr arbeitsfähig und wird mit anderen Schwangeren zurück nach Auschwitz deportiert und dort ermordet; auch ihre Familie überlebt nicht	sie nach Auschwitz deportiert und dort ermordet	nach Auschwitz deportiert und ermordet	
A04.09	163	„Auf einer Farm aufgewachsen, studiert Frank Pickersgill in Kanada Sprachen. 1938 geht er nach Europa, nach Paris. Im besetzten Frankreich wird er als feindlicher Ausländer verhaftet und interniert. Doch ihm gelingt die Flucht. In London meldet er sich Ende 1942 zum Geheimdienst, zur Special Operations Executive, kurz: SOE. Ein halbes Jahr später springt er mit dem Fallschirm hinter feindlichen Linien ab. Er soll helfen, ein Widerstandsnetzwerk auszubauen. Doch die Deutschen rollen das Netzwerk auf: Hunderte von Festnahmen, ein schwerer Schlag für die SOE und die Résistance. Pickersgill wird verhaftet und gefoltert. Kurz vor der Befreiung von Paris bringt man ihn mit anderen SOE-Agenten zur Ermordung nach Buchenwald.“	Kanadier kommt 1938 nach Europa und wird im besetzten Frankreich als feindlicher Ausländer interniert; er kann fliehen und meldet sich in London zum Geheimdienst; mit dem Fallschirm springt er hinter den feindlichen Linien ab und soll dort ein Widerstandsnetzwerk ausbauen; als die Deutschen dem auf die Spur kommen, wird er verhaftet und gefoltert; kurz vor der Befreiung von Paris bringt man ihn mit anderen Agenten des Geheimdienstes zur Ermordung nach Buchenwald	Kanadier wird im besetzten Frankreich als feindlicher Ausländer interniert; nach seiner Flucht geht er zum Geheimdienst in London und soll für diesen hinter den feindlichen Linien ein Widerstandsnetzwerk ausbauen; er wird verhaftet und schließlich zur Ermordung nach Buchenwald gebracht	Kanadier als Mitglied des Geheimdienstes in London soll Widerstandsnetzwerk hinter den feindlichen Linien ausbauen; er wird dafür verhaftet und zur Ermordung nach Buchenwald gebracht	
A04.10	206	„Die SS pfercht über 3.000 Polen und Juden in ein Sonderlager am Appellplatz in Zelten zusammen. Der Umgang mit ihnen trägt Züge eines planmäßigen Massenmords.“	SS sperrt 3.000 Juden und Polen auf engstem Raum in einem Sonderlager auf dem Appellplatz zusammen; dieses Vorgehen hat Züge eines geplanten Massenmords	Sonderlager für 3.000 Juden und Polen auf dem Appellplatz trägt Züge geplanten Massenmords	Sonderlager für Juden und Polen als geplanter Massenmord	
A04.11	209	„Der Krieg gegen die Sowjetunion wird als Weltanschauungs- und Vernichtungskrieg geplant. Schon vor dem Überfall erlässt das Oberkommando der Wehrmacht den Befehl, gefangen genommene Kommissare der Roten Armee sofort zu erschießen, ebenso frühere Staatsfunktionäre, Angehörige der Intelligenz und Juden. Sonderkommandos der Gestapo führen eine ausgedehnte Fahndung	der Krieg gegen die Sowjetunion wurde als ideologisch geführter Vernichtungskrieg geplant; bereits vor dem Überfall ergeht der Befehl, dass Kommissare der sowjetischen Armee sowie frühere Staatsfunktionäre, Juden und Angehörige der Intelligenz nach einer Gefangennahme erschossen werden sollen; die	im Zuge des ideologisch geführten Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion ergeht der Befehl, Kommissare der Armee, frühere Staatsfunktionäre, Angehörige	im Zuge des ideologisch geführten Vernichtungskrieges werden sowjetische Eliten aus Armee, Politik und Gesellschaft	

gezielte Ermordung

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		in den Kriegsgefangenenlagern durch und lassen alle Verdächtigen im nächstliegenden Konzentrationslager erschießen.“	Gestapo fahndet deswegen in den Kriegsgefangenenlagern und lässt Verdächtige im nächstliegenden KZ erschießen	rige der Intelligenz und Juden sofort zu erschießen; Fahndung der Gestapo in Kriegsgefangenenlagern und Überstellung Verdächtiger zur Ermordung an nahe KZs	sowie sowjetische Juden erschossen	
A04.12	209	„Im Schießstand der Deutschen Ausrüstungswerke neben dem Lager ermordet die SS die ersten sowjetischen Kriegsgefangenen. Später richtet sie in einem umgebauten Pferdestall westlich des Lagers eine Erschießungsanlage ein. Vom ‚SS-Kommando 99‘ werden in den folgenden zwei Jahren über 8.000 sowjetische Kriegsgefangene durch Genickschuss ermordet.“	in einem Schießstand neben dem Lager werden von der SS die ersten sowjetischen Kriegsgefangenen ermordet, später wird dafür in einem umgebauten Pferdestall eine Erschießungsanlage eingerichtet; vom zuständigen Kommando werden innerhalb von zwei Jahren über 8.000 sowjetische Kriegsgefangene ermordet	sowjetische Kriegsgefangene werden zunächst provisorisch, später in einer eigens dafür eingerichteten Erschießungsanlage ermordet, insgesamt über 8.000	Ermordung von sowjetischen Kriegsgefangenen durch Erschießung	
A04.13	209	„Einsatzgruppen der SS, Einheiten der Polizei und der Wehrmacht ermorden auf besetztem sowjetischen Gebiet systematisch Angehörige der jüdischen Bevölkerung. Auf besetztem polnischen Gebiet richtet die SS Vernichtungslager ein. Planmäßig wird die jüdische Bevölkerung Polens und der von Deutschland besetzten Länder dorthin deportiert und ermordet. Dem Genozid fallen sechs Millionen Menschen zum Opfer.“	Einheiten der SS, der Polizei und der Wehrmacht ermorden auf sowjetischem Gebiet nach der Besetzung die jüdische Bevölkerung; auf besetztem polnischen Gebiet werden Vernichtungslager eingerichtet; dorthin wird die jüdische Bevölkerung Polens und anderer besetzter Länder deportiert und ermordet; durch den Genozid sterben sechs Millionen Menschen	Ermordung der jüdischen Bevölkerung auf besetztem sowjetischen Gebiet und Einrichtung von Vernichtungslagern auf polnischem Gebiet zur Ermordung der Juden aus Polen und anderen besetzten Gebieten; Genozid an sechs Millionen Menschen	Genozid an den europäischen Juden mit sofortigen Ermordungen in besetzten sowjetischen Gebieten und Deportation zur Vernichtung in Lager im besetzten Polen von Juden aus Polen und anderen Ländern	
A04.14	210	„Die Lager-SS erhängt öffentlich im Auftrag der Gestapo bei Poppenhausen 20 polnische Häftlinge.“	bei Poppenhausen erhängt die Lager-SS im Auftrag der Gestapo öffentliche 20 polnische Häftlinge	20 polnische Häftlinge wurden im Auftrag der Gestapo öffentlich erhängt	20 polnische Häftlinge öffentlich erhängt	

gezielte Ermordung

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A04.15	212	„8.000 ungarische Juden – in Auschwitz aus dem Vernichtungsprozess herausgezogen – werden nach Buchenwald gebracht und in Außenlagern schonungslos zugrunde gerichtet.“	8.000 ungarische Juden, die in Auschwitz aus dem Vernichtungsprozess gezogen wurden, werden nach Buchenwald gebracht und in den Außenlagern zugrunde gerichtet	ungarische Juden werden, statt sie in Auschwitz zu vernichten, nach Buchenwald gebracht und in Außenlagern zugrunde gerichtet	ungarische Juden aus Auschwitz in Buchenwalder Außenlagern zugrunde gerichtet	gezielte Ermordung
A04.16	213	„Nach einer Selektion unter den entkräfteten jüdischen Häftlingen der Außenlager der Braunkohle-Benzin AG in Rehmsdorf und Magdeburg schickt die SS 1.188 Juden zur Vernichtung nach Auschwitz. Bis Dezember folgen aus anderen Außenlagern weitere Vernichtungstransporte, mit denen jüdische Männer, Frauen und Kinder sowie Sinti und Roma in den Tod geschickt werden.“	nach einer Selektion unter entkräfteten jüdischen Häftlingen in zwei Außenlagern werden fast 1.200 von ihnen von der SS zur Vernichtung nach Auschwitz geschickt; in den folgenden Monaten werden aus anderen Außenlagern weitere Juden sowie Sinti und Roma (Männer, Frauen, Kinder) zur Vernichtung nach Auschwitz deportiert	SS deportiert entkräftete jüdische Häftlinge nach einer Selektion in zwei Außenlagern zur Vernichtung nach Auschwitz; in den Folgemonaten werden Juden, Sinti und Roma auch aus anderen Außenlagern nach Auschwitz deportiert	SS deportiert Juden, Sinti und Roma zur Vernichtung nach Auschwitz	
A04.17	213	„Die SS schickt 200 jugendliche Sinti- und Roma zur Ermordung nach Auschwitz.“	200 jugendliche Sinti und Roma von der SS zur Ermordung nach Auschwitz geschickt	jugendliche Sinti und Roma zur Ermordung nach Auschwitz geschickt	Sinti und Roma zur Ermordung nach Auschwitz geschickt	
A04.18	266	„Mehrere Tausend kranke und arbeitsunfähige Häftlinge, vor allem aus dem KZ Mauthausen, wurden zudem in der Euthanasie-Mordstätte Hartheim in Oberösterreich im Gas erstickt. Auch die im Buna-Werk der IG Farben in Auschwitz-Monowitz eingesetzten Häftlinge wurden, wenn sie von SS-Ärzten als nicht mehr arbeitsfähig eingestuft worden waren, ermordet. Sie starben in den nahe gelegenen Gaskammern von Auschwitz-Birkenau.“	kranke und arbeitsunfähige Häftlinge, insb. vom KZ Mauthausen, wurden zu Tausenden in einer Euthanasie-Mordstätte in Oberösterreich durch Gas erstickt; auch die in Auschwitz-Monowitz von SS-Ärzten als arbeitsunfähig selektierten Häftlinge wurden in den nahen Gaskammern in Auschwitz-Birkenau ermordet	gezielte Ermordung durch Vergasen von Tausenden kranken und arbeitsunfähigen Häftlingen in den Lagern Mauthausen und Auschwitz-Monowitz	gezielte Ermordung arbeitsunfähiger Häftlinge in den Lagern Mauthausen und Auschwitz-Monowitz	
A05.01	68	„Am Tag des deutschen Überfalls auf Polen feiert Władysław Koźdon seinen 17. Geburtstag. Der Sohn eines Bergwerkarbeiters ist aktiver Pfadfinder. Drei Wochen später werden er und sein Vater auf offener Straße verhaftet. Man wirft ihm vor, verbotene Pfadfinderbücher zu	polnischer Jugendlicher, Pfadfinder und Sohn eines Bergwerkarbeiters, wird mit seinem Vater verhaftet; ihm wird vorgeworfen, verbotene Pfadfinderbücher zu besitzen; mit einem der ersten Transporte werden sie 1939 nach	polnischer Jugendlicher wird aufgrund des Besitzes verbotener Pfadfinderbücher mit seinem Vater ver-	polnischer Jugendlicher wegen des Besitz-	Haftgründe

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		besitzen. Mit einem der ersten Transporte aus Polen werden beide im Oktober 1939 in das KZ Buchenwald deportiert, wo die SS sie in Zelte pfercht. Mithäftlinge sorgen dafür, dass Jugendliche wie er nur zu leichteren Arbeiten eingesetzt werden. Über fünf Jahre bleibt er in Buchenwald. Seine Eltern werden von der SS ermordet. Als Elektroingenieur und Familienvater lebt er später wieder in Polen und berichtet erst spät über seine Jugend im KZ.“	Buchenwald deportiert und dort in Zelten untergebracht; Mithäftlinge verhelfen ihm zu leichteren Arbeiten; er überlebt und arbeitet später als Elektroingenieur in Polen, seine Eltern werden jedoch ermordet	haftet; in Buchenwald verhelfen ihm Mithäftlinge zu leichteren Arbeiten und er überlebt	zes verbotener Pfänderbücher verhaftet	
A05.02	69	„Seit der Jahrhundertwende ist Jindřich Waldes ein erfolgreicher Industrieller. Seine Druckknöpfe werden in Prag, Dresden, Paris, London und New York produziert. Er ist Jude und erkennt frühe die Gefahr für seine Familie. 1938 bringt er sie in die USA, er selbst bleibt in Prag. Nach dem Einmarsch in die Tschechoslowakei beginnen die Deutschen, die dortigen Betriebe zu enteignen. Der Unternehmer selbst wird nach Kriegsbeginn in das KZ Buchenwald verschleppt. Hier erleidet er einen Diabetes-Kollaps. Dies hindert die SS nicht, ihn zu erpressen. Nachdem er auf sein Vermögen, seine Patente und Fabriken verzichtet hat, wird er 1941 entlassen und darf in die USA ausreisen. Er stirbt kurz vor der Ankunft auf Kuba.“	erfolgreicher tschechischer Industrieller jüdischer Herkunft bringt seine Familie rechtzeitig in Sicherheit; nach dem Einmarsch der Deutschen in die Tschechoslowakei werden Betriebe enteignet und er selbst kommt nach Buchenwald, wo er einen Diabetes-Kollaps erleidet; er wird von der SS erpresst und wird nach dem Verzicht auf Vermögen, Patente und Fabriken entlassen; er darf in die USA ausreisen, stirbt jedoch kurz vor der Ankunft auf Kuba	tschechischer Industrieller jüdischer Herkunft wird nach dem deutschen Einmarsch in die Tschechoslowakei nach Buchenwald gebracht; nach Erpressung durch die SS und Verzicht auf Vermögen, Patente und Fabriken wird er entlassen und darf in die USA ausreisen, stirbt jedoch kurz vor der Ankunft	tschechischer Industrieller jüdischer Herkunft wird nach Buchenwald deportiert und von der SS um sein Vermögen, Patente und Fabriken erpresst	
A05.03	70	„Sofort nach dem Überfall auf Polen gehen die Deutschen im Herbst 1939 brutal gegen die dortigen Eliten vor. Tausende Professoren, Künstler oder Lehrer werden als potentielle ‚Widerständler‘ erschossen oder inhaftiert. Auf einer der Verhaftungslisten steht auch der katholische Priester Józef Huwer. Seit 1932 arbeitet er im katholischen Missionshaus in Bruczków, zuerst als Verwalter und Lehrer und nun als Direktor. Die Besatzer richten in dem Kloster ein Internierungslager ein und verhaften	Vorgehen der Deutschen gegen Intellektuelle und Eliten in Polen nach dem Überfall im Herbst 1939; diese werden erschossen oder inhaftiert; darunter ist auch der polnische katholische Priester Huwer; das Missionshaus, in dem er arbeitete, wird zum Internierungslager gemacht und er wird verhaftet und mit anderen polnischen Geistlichen nach Deutschland	polnischer katholischer Priester wird im Zuge des Vorgehens der Deutschen gegen die polnischen Intellektuellen und Eliten verhaftet und gemeinsam mit anderen Geistlichen ver-	polnischer Geistlicher im Zuge des Vorgehens der Deutschen gegen die gesellschaftlichen Eliten Polens verhaftet und nach Buchenwald verschleppt	

Haftgründe

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		Józef Huwer. Mit weiteren polnischen Geistlichen wird er im Sommer 1940 nach Deutschland verschleppt. Im KZ Buchenwald muss er über Wochen im Steinbruch arbeiten. Die Strapazen überlebt er nur wenige Monate.“	gebracht; Huwer muss in Buchenwald im Steinbruch arbeiten und überlebt dies nicht	schleppt; die Arbeit im Steinbruch in Buchenwald überlebt er nicht		
A05.04	70	„Eine Woche nach Kriegsbeginn registriert die SS Franz Schuster im KZ Buchenwald als ‚Neuzugang‘. Seit Monaten hat der Wiener mit Hunderten anderen auf einer Liste mit Personen gestanden, die im Kriegsfall als ‚Gefahr für die innere Sicherheit‘ verhaftet werden sollen. Aufgewachsen in einer Arbeiterfamilie, engagiert sich der Techniker früh für die politische Linke und wird Kommunist. Weil er sich 1934 gegen das neue autoritäre Regime in Österreich stellt, wird er für vier Jahre inhaftiert. Nach dem ‚Anschluss‘ an Deutschland gilt er deshalb als ‚wehrunwürdig‘ und darf nicht zum Militär. In Buchenwald vertritt er Österreich im Internationalen Lagerkomitee. Er stirbt unter ungeklärten Umständen.“	österreichischer Kommunist wird kurz nach Kriegsbeginn in Buchenwald registriert; er hatte sich bereits dem autoritären Regime in Österreich widersetzt und war dafür bereits vier Jahre inhaftiert gewesen, weswegen er nach dem „Anschluss“ als „wehrunwürdig“ galt; er stand auf einer Liste von Personen, die im Kriegsfall als innenpolitische Gefahr galten; in Buchenwald vertritt er Österreich im Internationalen Lagerkomitee, stirbt jedoch unter ungeklärten Umständen	österreichischer Kommunist, der sich bereits dem autoritären Regime in Österreich widersetzt hatte und dafür in Haft war, wird nach Kriegsbeginn als potentielle Gefahr für die innere Sicherheit nach Buchenwald gebracht; dort ist er im Lagerkomitee aktiv, er verstirbt unter ungeklärten Umständen	österreichischer Kommunist, der sich bereits dem autoritären Regime in Österreich widersetzt hatte, wird als potentielle Gefahr für die innere Sicherheit bei Kriegsbeginn verhaftet	
A05.05	93	„Diesen Menschen droht die Einweisung in Konzentrationslager, wenn sie verbotene Kontakte zu Deutschen unterhalten oder sich der Arbeit entziehen. Tausende von sowjetischen und polnischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiterin liefert die Gestapo deshalb in Konzentrationslager ein.“	sowjetische und polnische Zwangsarbeiter werden von der Gestapo in Konzentrationslager eingeliefert, weil sie sich der Arbeit verweigert oder Kontakt mit Deutschen gehabt haben	Gestapo liefert polnische und sowjetische Zwangsarbeiter wegen Arbeitsverweigerung oder Kontakt mit Deutschen ins Konzentrationslager ein	Einlieferung polnischer und sowjetischer Zwangsarbeiter ins KZ wegen Arbeitsverweigerung oder Kontakt mit Deutschen	
A05.06	102	„Am 9. April 1944 führen deutsche Polizisten und Soldaten in der Kleinstadt Saint-Claude eine geplante Aktion gegen den französischen Widerstand durch. Sie verhaften verdächtige und arbeitsfähige Männer.“	deutsche Polizisten und Soldaten führen in einer französischen Kleinstadt eine Aktion gegen den französischen Widerstand durch, bei der sie verdächtige und arbeitsfähige Männer verhaften	bei einer Aktion in einer französischen Kleinstadt gegen den französischen Widerstand werden verdächtige und arbeitsfähige Männer verhaftet	Verhaftung verdächtiger und arbeitsfähiger Männer bei einer Aktion gegen den Widerstand in Frankreich	

Haftgründe

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A05.07	103	„Mit 15 Jahren wird Leonid Ulenko [aus der Ukraine; Anm. der Verfasserin] zwangsweise nach Deutschland geschickt. Er muss in einer Fabrik für Kunstseide in Köln arbeiten. Nach einem Streit mit einem Vorarbeiter bleibt er aus Angst der Arbeit fern. Die Firmenleitung zeigt ihn bei der Gestapo an, die ihn verhaftet. Im Januar 1944 kommt er in das KZ Buchenwald und später in das Außenlager Hadmersleben. Nach der Befreiung muss Leonid Ulenko zunächst sechs Jahre in der Roten Armee dienen, bevor er in seine Heimat zurückkehrt.“	junger Ukrainer wird zur Zwangsarbeit nach Deutschland geschickt und erscheint nach einem Streit mit einem Vorarbeiter nicht zur Arbeit; dafür wird er von der Firmenleitung angezeigt und von der Gestapo verhaftet; 1944 kommt er ins KZ Buchenwald und später in eines der Außenlager; er wird befreit, muss aber zunächst sechs Jahre in der Roten Armee dienen, dann erst kann er in die Heimat zurückkehren	ukrainischer Zwangsarbeiter bleibt nach einem Streit mit dem Vorarbeiter der Arbeit fern und wird dafür verhaftet und später nach Buchenwald gebracht; er überlebt, kann aber erst nach sechsjährigem Dienst bei der Roten Armee in die Heimat zurück	ukrainischer Zwangsarbeiter wird wegen unerlaubtem Fernbleiben von der Arbeit verhaftet und ins KZ gebracht	
A05.08	103	„Die aus der Sowjetunion nach Deutschland deportierten Zwangsarbeiter sind in bewachten Lagern untergebracht. Wegen kleinster Vergehen weist die Gestapo sie in Konzentrationslager ein. 4.500 sind Anfang 1943 in Buchenwald inhaftiert.“	Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion sind in bewachten Lagern untergebracht und können wegen Kleinigkeiten in KZs überstellt werden; 4.500 sind Anfang 1943 in Buchenwald inhaftiert	Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion können wegen Kleinigkeiten in KZs überstellt werden	willkürliche Einweisung sowjetischer Zwangsarbeiter ins KZ	
A05.09	126	„Weil er nicht für den italienischen Diktator Mussolini an der Seite der Deutschen kämpfen will, folgt Pio Bigo seiner Einberufung zum Militär im Herbst 1943 nicht. Der junge Mechaniker will sich für ein freies Italien einsetzen. Erfahrungen mit Waffen hat er nicht. Dennoch schließt er sich den Partisanen an, die in den Alpen nördlich von Turin leben. Nach wenigen Wochen in den Bergen werden sie jedoch verhaftet. Für Pio Bigo beginnt eine Odyssee durch verschiedene Lager: Bergamo, Mauthausen, Linz, Gusen, Auschwitz-Monowitz und ab Januar 1945 das KZ Buchenwald. Zurück in Italien, arbeitet er wieder als Mechaniker. Seine Geschichte will niemand hören, erst Jahrzehnte später erzählt er sie.“	Italiener verweigert Einberufung zum Militär, weil er nicht für den italienischen Diktator zusammen mit den Deutschen kämpfen will; er will sich für ein freies Italien einsetzen und schließt sich einer Partisanengruppe nördlich von Turin an; nach kurzer Zeit wird er verhaftet und gelangt über die Lager Bergamo, Mauthausen, Linz, Gusen, Auschwitz-Monowitz schließlich nach Buchenwald; er kehrt nach Italien zurück und arbeitet dort wieder als Mechaniker; erst viel später erzählt er von seinen Erfahrungen, die lange niemand hören will	Italiener will nicht für Mussolini kämpfen und verweigert Militärdienst; stattdessen schließt er sich einer Partisanengruppe an und wird verhaftet und gelangt über mehrere Stationen nach Buchenwald; er überlebt und erzählt erst spät von seinen Erfahrungen	Italiener verweigert Militärdienst und schließt sich Partisanen an; er wird verhaftet und kommt über mehrere Stationen nach Buchenwald	

Haftgründe

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A05.10	126	„Was der organisierte Widerstand als zu riskant ablehnt, wagt der Medizinstudent Robert Maistriau [aus Belgien; Anm. der Verfasserin] mit zwei Freunden: Sie stoppen im April 1943 nahe Mechelen einen Deportationszug nach Auschwitz. Mehr als ein Dutzend Deportierte befreien sie – eine bis heute beispiellose Tat. Erst danach schließt er sich einer Widerstandsgruppe im Großraum Brüssel an, mit der er Sabotageakte durchführt. Im Frühjahr 1944 wird er verhaftet. Über das KZ Buchenwald verschleppt die SS ihn zur Zwangsarbeit in die Außenlager Harzungen und Ellrich. Bei der Befreiung wiegt er nur noch 39 Kilogramm. In Afrika engagiert er sich später für Entwicklungsprojekte. 1994 wird er als ‚Gerechter unter den Völkern‘ geehrt.“	belgischer Medizinstudent stoppt 1943 mit zwei Freunden einen Deportationszug nach Auschwitz und befreit über ein Dutzend Deportierter; danach schließt er sich einer Widerstandsgruppe in der Region Brüssel an und führt mit dieser Gruppe Sabotageakte durch; 1944 wird er verhaftet und kommt über Buchenwald in zwei der Außenlager; bei der Befreiung ist er unterernährt; später arbeitet er in Afrika in Entwicklungshilfeprojekten und wird als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt	Belgier befreit mit Freunden über zwölf Deportierte aus einem Deportationszug nach Auschwitz; danach führt er mit einer Widerstandsgruppe Sabotageakte durch; er wird verhaftet und kommt nach Buchenwald; er arbeitet später in der Entwicklungshilfe und wird als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt	Belgier befreit Deportierte aus einem Deportationszug nach Auschwitz und führt mit einer Widerstandsgruppe Sabotageakte durch; er wird verhaftet und kommt nach Buchenwald	Haftgründe
A05.11	127	„Als die Wehrmacht im Sommer 1940 Frankreich besetzt, arbeitet der 18-jährige Floréal Barrier in einer Druckerei. Er kommt aus einer Arbeiterfamilie, setzt sich für die Gewerkschaft und die kommunistische Partei ein. Mit Freunden protestiert er gegen die Verbote der deutschen Besatzer: Sie drucken und verteilen Flugblätter. Als er zur Arbeit nach Deutschland soll, weigert er sich und versucht zu fliehen. Die Gestapo fasst ihn und deportiert ihn im Herbst 1943 in das KZ Buchenwald. Hier engagiert er sich bis zur Befreiung im illegalen Lagerwiderstand. Nach der Rückkehr arbeitet er in seinem alten Beruf, gründet eine Familie und ist bis zu seinem Tod in verschiedenen Häftlingsverbänden aktiv.“	junger Franzose arbeitet zur Zeit der Besetzung Frankreichs in einer Druckerei; er stammt aus einer Arbeiterfamilie und engagiert sich für die Gewerkschaft und die kommunistische Partei; er protestiert gegen die Verbote der deutschen Besatzungsmacht und verteilt mit Freunden Flugblätter; er versucht zu fliehen, als er zum Arbeiten nach Deutschland geschickt werden soll; von der Gestapo wird er gefasst und nach Buchenwald deportiert, wo er sich im illegalen Lagerwiderstand engagiert; er kehrt später nach Frankreich zurück, arbeitet wieder als Drucker, hat eine Familie und engagiert sich in Häftlingsverbänden	Franzose aus Arbeiterfamilie engagiert sich für Gewerkschaft und kommunistische Partei; er protestiert gegen die Verbote der deutschen Besatzungsmacht und flieht, als er zur Arbeit nach Deutschland geschickt werden soll; er wird nach Buchenwald deportiert und engagiert sich dort im Lagerwiderstand; nach dem Krieg engagiert er sich in Häftlingsverbänden	Franzose engagiert sich für Gewerkschaft und kommunistische Partei und protestiert gegen deutsche Besatzungsmacht; er wird auf der Flucht gefasst und nach Buchenwald deportiert, wo er sich im Lagerwiderstand engagiert und nach dem Krieg in Häftlingsverbänden aktiv ist	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A05.12	127	„Aufgewachsen in einer jüdischen Familie, engagiert sich Anna Peczenik früh für die kommunistische Partei Österreichs. 1934 wird die Mutter einer Tochter deswegen aus Österreich ausgewiesen. Ihr Weg führt die Krankenschwester über Prag und Paris nach Spanien, wo sie ab 1937 im Bürgerkrieg bei den Internationalen Brigaden kämpft. Nach deren Niederlage schließt sie sich der französischen Résistance an. Als Kurierin riskiert sie über Jahre hinweg ihr Leben. 1944 verhaftet, wird sie in das Buchenwalder Frauenaußenlager in Magdeburg deportiert. Ihre dortigen Mitgefangenen beeindruckt sie durch ihren ungebrochenen Lebensmut. Die Umstände ihrer Ermordung durch die SS sind bis heute ungeklärt.“	jüdischstämmige Frau engagiert sich für die kommunistische Partei in Österreich und wird deshalb ausgewiesen; über Prag und Paris gelangt sie nach Spanien, wo sie sich bei den Internationalen Brigaden im Bürgerkrieg engagiert; nach der Niederlage der Internationalen Brigaden geht sie zum französischen Widerstand und riskiert als Kurierin ihr Leben; sie wird 1944 verhaftet und in ein Außenlager von Buchenwald deportiert; sie beeindruckt die Mithäftlinge durch ihren Lebensmut und wird unter ungeklärten Umständen von der SS ermordet	jüdischstämmige Frau engagiert sich erst für die österreichische kommunistische Partei, später die Internationalen Brigaden in Spanien und dann den französischen Widerstand; sie wird 1944 verhaftet und in ein Außenlager von Buchenwald deportiert; dort wird sie von der SS ermordet	jüdischstämmige Frau engagiert sich für österreichische kommunistische Partei und später im französischen Widerstand; sie wird verhaftet und von der SS ermordet	Haftgründe
A05.13	128	„Farida Saliksjanowa stammt aus einer Großfamilie, die zur Minderheit der Tataren gehört. Als Mitglied der Jugendorganisation der Kommunistischen Partei meldet sie sich nach dem deutschen Angriff freiwillig zur Rote Armee. Nach kurzer Ausbildung wird die Architekturstudentin als Aufklärerin hinter den deutschen Linien eingesetzt. 1943 wird sie verraten. Da sie sich weigert, als Agentin für die Deutschen zu arbeiten, wird sie deportiert. Im Frauenaußenlager Meuselwitz wird sie ab Oktober 1944 ausschließlich schweren und gefährlichen Arbeitskommandos zugeteilt. Nach der Flucht vom Todesmarsch findet sie Unterschlupf auf einem Bauernhof. In ihrer Heimat arbeitet sie später als Innenarchitektin.“	Frau aus einer tatarischen Familie ist Mitglied der Jugendorganisation der Kommunistischen Partei und meldet sich nach deutschem Angriff freiwillig bei der Roten Armee; sie arbeitet als Aufklärerin hinter den deutschen Linien; dort wird sie verraten, lehnt es ab, als Agentin für die Deutschen zu arbeiten und wird deportiert; in einem Frauenaußenlager wird sie in gefährliche Arbeitskommandos eingeteilt, flieht später von einem Todesmarsch; zurück in der Heimat arbeitet sie als Architektin	Frau aus einer tatarischen Familie meldet sich freiwillig zur Roten Armee und wird als Aufklärerin hinter die deutschen Linien geschickt; sie wird verraten und, da sie nicht für die Deutschen als Agentin arbeiten will, deportiert; im Frauenaußenlager ist sie in gefährlichen Arbeitskommandos und flieht später von einem Todesmarsch	Frau meldet sich freiwillig zur Roten Armee und arbeitet als Aufklärerin hinter den deutschen Linien; sie wird verraten und deportiert, da sie nicht mit den Deutschen kooperieren will	
A05.14	129	„Nach dem Einmarsch schließen die deutschen Besatzer in Polen die Gymnasien und Universitäten. Eine höhere Schulbildung der Bevölkerung soll verhindert werden.“	junge Polin akzeptiert nicht, dass die Gymnasien und Universitäten in Polen nach dem deutschen Einmarsch geschlossen wurden,	nach dem deutschen Einmarsch werden Bildungseinrichtungen in Polen ge-	junge Polin besteht illegal das Abitur, geht in den Widerstand	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		Danuta Brzosko nimmt dies nicht hin. Sie will Ärztin werden, wofür sie das Abitur benötigt. Sie besucht den Unterricht, der nun versteckt in Wohnungen stattfindet. Doch die Gestapo verhaftet Lehrer und Schüler. Noch im Gefängnis besteht sie heimlich die Abiturprüfung. Wieder in Freiheit, schließt sie sich dem Widerstand an. 1942 wird sie erneut verhaftet und nun in das KZ Majdanek und Mitte 1944 in das Frauenaußenlager in Leipzig deportiert. Nach der Rückkehr wird ihr Abitur anerkannt. Sie studiert, wird Zahnärztin und Schriftstellerin.“	damit eine höhere Schulbildung der Bevölkerung verhindert wird; sie braucht das Abitur für ihren Wunschberuf Ärztin; sie besucht Unterricht, der geheim abgehalten wird, doch Lehrer und Schüler werden von der Gestapo verhaftet; im Gefängnis besteht sie heimlich das Abitur; nach der Entlassung aus der Haft geht sie in den Widerstand, wird wieder verhaftet und kommt über Majdanek in ein Frauenaußenlager bei Leipzig; nach dem Krieg wird sie Zahnärztin und Schriftstellerin	geschlossen, um höhere Schulbildung zu verhindern; junge Polin nimmt an Unterricht im Untergrund teil und besteht in Haft das Abitur; sie geht in den Widerstand und kommt über Majdanek in ein Frauenaußenlager	und kommt dafür ins KZ	
A05.15	159	„Im oberschlesischen Gleiwitz kann Charles Brusselairs im Januar 1945 die herannahende Rote Armee bereits hören, als die SS das Lager hektisch räumt. Zu Fuß treibt sie die Gefangenen durch Schnee und Eis gen Westen. In offenen Waggons erreichen sie im Februar den Ettersberg. Weil er für den Widerstand Schriften verteilt und bei Fluchten geholfen hat, ist der junge Belgier 1943 nach Deutschland verschleppt worden. Er gilt als ‚Nacht-und-Nebel‘-Häftling: Seine Eltern erhalten keine Informationen über sein Schicksal. Buchenwald muss er Anfang April 1945 mit einem Todesmarsch wieder verlassen. Erst vier Wochen später wird er befreit. Nach Monaten in Sanatorien kehrt er 1946 nach Belgien zurück.“	Belgier kann im Januar 1945 in Oberschlesien Heranrücken der Roten Armee bereits hören, als die SS das Lager räumt; er wird mit anderen Gefangenen im Winter zu Fuß gen Westen getrieben und erreicht in offenen Waggons Buchenwald; verschleppt wurde er, weil er Schriften für den Widerstand verteilt und bei Fluchten geholfen hat; als sogenannter „Nacht-und-Nebel“-Häftling erfahren seine Eltern nicht, wo er ist; Buchenwald verlässt er im April 1945 mit einem Todesmarsch, wird vier Wochen später befreit und kehrt nach Sanatoriumsaufenthalt nach Belgien zurück	Belgier wird aus Lager in Oberschlesien im Winter 1945 zu Fuß und in offenen Waggons nach Buchenwald verlegt; wegen Verteilen von Schriften für den Widerstand und Fluchthilfe wurde er verschleppt; seine Familie erfuhr nichts über den Verbleib; er muss auf einen Todesmarsch aus Buchenwald und kehrt nach der Befreiung nach Belgien zurück	Belgier wurde wegen Aktivitäten für den Widerstand verschleppt; er kommt im Winter 1945 aus Oberschlesien nach Buchenwald und überlebt	Haftgründe
A05.16	159	„Die amerikanischen Truppen stehen vor Paris, als die Besatzer im August 1944 mit einem letzten Transport Gefangene aus Gefängnissen der Stadt in das KZ Buchenwald schaffen lassen. Der renommierte Soziologe Maurice Halbwachs ist einer der Verschleppten. Er ist Mitglied der Sozialistischen Partei und verheiratet mit einer Jüdin.	Besatzer lassen Gefangene aus Pariser Gefängnissen nach Buchenwald bringen, als die amerikanischen Truppen schon fast Paris erreicht haben; darunter ist auch ein angesehener Soziologe, der in der Sozialistischen Partei und	französischer Soziologe, Mitglied der Sozialistischen Partei, verheiratet mit einer Jüdin und Vater zweier im Widerstand aktiver Söhne, kommt nach Haft in Paris	französischer Soziologe, Mitglied der Sozialistischen Partei, Ehemann einer Jüdin und Vater zweier im Widerstand aktiver	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		Seine beiden Söhne sind im Widerstand aktiv. Im Monat zuvor ist er verhaftet worden. Mit seinem Sohn Pierre kommt er in Buchenwald in das Kleine Lager. Der 67-jährige Professor erkrankt hier an der Ruhr, an deren Folgen er Monate später vor den Augen des Sohnes elendig stirbt. Seine wissenschaftlichen Arbeiten zur Gedächtnistheorie gelten bis heute als Klassiker.“	Ehemann einer Jüdin ist; seine Söhne sind zudem im Widerstand; er kommt mit einem der Söhne nach Buchenwald ins Kleine Lager; dort erkrankt er an der Ruhr, an deren Folgen er stirbt; seine soziologischen Arbeiten sind bis heute anerkannt	nach Buchenwald ins Kleine Lager, wo er an Ruhr erkrankt und stirbt	Söhne, kommt nach Buchenwald	Haftgründe
A05.17	160	„Ende Februar 1945 erreicht Piotr Korschunkow mit Hunderten Häftlingen das Außenlager Leipzig-Thekla. Sie kommen aus einem Lager des KZ Groß-Rosen, zehn Tage sind sie unterwegs gewesen. Als Rotarmist ist der junge Russe 1942 in Kriegsgefangenschaft geraten. Weil er versucht hat zu fliehen, ist er in das Konzentrationslager eingewiesen worden. Arbeiten kann er in Leipzig nicht mehr, er ist völlig entkräftet. Als die SS auch dieses Lager räumt, sperrt sie ihn mit über 300 Kranken in eine Baracke und zündet sie an. Mit letzter Kraft rettet er sich; über 200 Mit-häftlinge sterben in den Flammen. Nach einem weiteren Jahr als Soldat arbeitet er in der Heimat als Fotograf und Künstler.“	ein Russe kommt 1945 mit Hunderten Häftlingen aus einem Lager des KZ Groß-Rosen in ein Außenlager bei Leipzig; er kam als Soldat der Roten Armee 1942 in Gefangenschaft; wegen eines Fluchtversuchs wurde er ins Konzentrationslager eingewiesen; für Zwangsarbeit ist er zu entkräftet; bei der Räumung des Lagers wird er mit anderen Kranken in eine Baracke gesperrt, welche die SS anzündet; er kann sich retten, während viele andere sterben; er ist noch für ein Jahr Soldat und arbeitet später in der Heimat als Fotograf und Künstler	russischer Kriegsgefangener kam wegen Fluchtversuch ins KZ und wird 1945 von Groß-Rosen in ein Außenlager bei Leipzig gebracht; bei der Räumung des Lagers wird er mit anderen Kranken in eine Baracke gesperrt, die die SS anzündet; er kann sich jedoch retten und kehrt in die Heimat zurück	russischer Kriegsgefangener kam wegen Fluchtversuch ins KZ	
A05.18	210	„Seit Mitte 1940 weist die Gestapo polnische Zwangsarbeiter in Buchenwald ein, die nach Angaben von örtlichen NSDAP-Leuten oder Denunzianten verbotene Beziehungen zu deutschen Frauen unterhalten haben. Die Frauen werden in nicht wenigen Fällen öffentlich angeprangert und in das KZ Ravensbrück eingewiesen, die Polen erhängt.“	Gestapo weist seit 1940 polnische Zwangsarbeiter nach Buchenwald ein, die denunziert wurden, verbotene Beziehungen mit deutschen Frauen zu haben; diese Frauen werden oft angeprangert und ins KZ Ravensbrück gebracht, die polnischen Männer erhängt	polnische Zwangsarbeiter werden ins KZ Buchenwald eingewiesen, wenn sie einer Beziehung zu einer deutschen Frau bezichtigt werden; die Frauen kommen ins KZ Ravensbrück, polnische Männer werden erhängt	polnische Zwangsarbeiter wegen Bezeichnung der Beziehung zu deutschen Frauen ins KZ gebracht	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A06.01	108	„Vom amerikanischen Militärgericht in Dachau wird er [Hermann Pister – Lagerkommandant; Anm. der Verfasserin] 1947 zum Tode verurteilt.“	Lagerkommandant Pister wird 1947 vor amerikanischem Militärgericht zu Tode verurteilt	Lagerkommandant von amerikanischem Militärgericht verurteilt	Verurteilung vor amerikanischem Militärgericht	internationale Gerichtsbarkeit
A06.02	108	„Das amerikanische Militärgericht in Dachau verurteilt ihn [Otto Barnewald – Verwaltungsleiter; Anm. der Verfasserin] dafür 1947 zum Tode.“	Verwaltungsleiter von amerikanischem Militärgericht 1947 zu Tode verurteilt	Verwaltungsleiter von amerikanischem Militärgericht verurteilt	Verurteilung vor amerikanischem Militärgericht	
A06.03	109	„1947 verurteilt ihn [Albert Schwartz – Organisator der Zwangsarbeit; Anm. der Verfasserin] das amerikanische Militärgericht in Dachau zum Tode. Die amerikanischen Behörden wandeln das Urteil später in lebenslange Haft um, aus der er bereits Anfang der 1950er Jahre entlassen wird.“	Organisator der Zwangsarbeit von amerikanischem Militärgericht 1947 zum Tode verurteilt, das Urteil wird allerdings in lebenslange Haft umgewandelt, aus der er schließlich frühzeitig entlassen wird	Organisator der Zwangsarbeit von amerikanischem Militärgericht zum Tode verurteilt, allerdings stattdessen lebenslange Haft und frühe Entlassung	Organisator der Zwangsarbeit von amerikanischem Militärgericht verurteilt	
A06.04	186	„Zwei Wochen nach der Befreiung des KZ Buchenwald melden sich auf Anfrage der amerikanischen Ermittler 179 Überlebende als Zeugen. Ihre Aussagen bilden die Grundlage für die Fahndung nach SS-Tätern und den Grundstock der später vor dem amerikanischen Militärgericht in Dachau durchgeführten Buchenwaldprozesse.“	nach der Befreiung Buchenwald melden sich auf Anfrage amerikanischer Ermittler fast 180 Überlebende als Zeugen; ihre Aussage ist der Ausgangspunkt für die Fahndung nach SS-Tätern und die später vor einem amerikanischen Militärgericht durchgeführten Buchenwaldprozesse	auf amerikanische Anfrage melden sich KZ-Überlebende als Zeugen, mit Hilfe derer Aussagen nach SS-Tätern gefahndet wird und die Buchenwaldprozesse vor amerikanischem Militärgericht stattfinden	Fahndung nach SS-Tätern und Durchführung der Buchenwaldprozesse durch US-Amerikaner	
A06.05	188	„Von den mindestens 9.000 SS-Männern und Aufseherinnen, die von 1937 bis 1945 in Buchenwald und seinen Außenlagern Dienst taten, werden wegen Verbrechen in Buchenwald vor deutschen und alliierten Gerichten 95 angeklagt und 79 verurteilt.“	in Buchenwald und Außenlagern waren von 1937 bis 1945 mindestens 9.000 SS-Männer und Aufseherinnen tätig; wegen Verbrechen in Buchenwald werden vor deutschen und alliierten Gerichten 95 angeklagt und 79 verurteilt	SS-Männer und Aufseherinnen, die in Buchenwald und Außenlagern Dienst taten, werden vor deutschen und alliierten Gerichten angeklagt und verurteilt	Wachpersonal von Buchenwald und Außenlagern vor deutschen und alliierten Gerichten angeklagt und verurteilt	
A06.06	188	„Am 11. April 1947 beginnt in Dachau der Buchenwaldprozess vor einem US-Militärgericht.“	im April 1947 beginnt in Dachau der Buchenwaldprozess vor US-Militärgericht	Beginn des Buchenwaldprozesses vor US-Militärgericht	Buchenwaldprozess vor US-Militärgericht	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A07.01	100	„Um die Lager zu füllen, verhaften SS und Gestapo in den besetzten Ländern zahllose Menschen. Diese Aktionen sollen zudem den Widerstand in der Bevölkerung brechen. Im Herbst 1944 sind im KZ Buchenwald und seinen Außenlagern 90.000 Häftlinge aus dem besetzten Europa inhaftiert, darunter erstmals in großer Zahl Frauen.“	SS und Gestapo verhaften in den besetzten Ländern viele Menschen, um die KZ zu füllen und den Widerstand in den Ländern zu brechen; dadurch sind im KZ Buchenwald und seinen Außenlagern im Herbst 1944 90.000 Häftlinge aus dem besetzten Europa, darunter auch viele Frauen	Verhaftungen in den besetzten Ländern, um KZs zu füllen und Widerstand zu brechen; dadurch im Herbst 1944 90.000 Häftlinge aus ganz Europa in Buchenwald	KZ Buchenwald füllt sich mit Häftlingen aus den besetzten Ländern	internationale Zusammensetzung der Häftlingengemeinschaft
A07.02	110	„Ungarische Jüdinnen nach der Selektion im KZ Auschwitz-Birkenau: 1.000 von ihnen bringt die SS im August 1944 in das neue Frauenaußenlager im hessischen Allendorf.“	1.000 ungarische Jüdinnen aus Auschwitz-Birkenau werden von der SS in das Frauenaußenlager Allendorf in Hessen gebracht	1.000 ungarische Jüdinnen aus Auschwitz-Birkenau in Frauenaußenlager in Hessen gebracht	ungarische Jüdinnen aus Birkenau in Außenlager in Hessen deportiert	
A07.03	141	„Wegen des Rückzugs der Wehrmacht verlegen Sicherheitspolizei und Militärverwaltungen planmäßig politische Gefangene und Juden in die Konzentrationslager des Reiches. Tausende aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Italien gelangen so nach Buchenwald.“	aufgrund des Wehrmachtrückzugs verlegen Sicherheitspolizei und Militärverwaltungen politische Gefangene und Juden in die KZs innerhalb des Reiches, sodass viele Menschen aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Italien nach Buchenwald gelangen	politische Gefangene und Juden in KZs innerhalb des Reiches verlegt; dadurch Franzosen, Belgier, Niederländer und Italiener in Buchenwald	aufgrund der Verlegung bestimmter Häftlingsgruppen gelangen Franzosen, Niederländer, Belgier und Italiener nach Buchenwald	
A07.04	161	„Léon Blum stammt aus einer wohlhabenden jüdischen Familie, wächst in Paris auf und studiert Jura. Er wird Anwalt und Literaturkritiker und schließt sich den Sozialisten an. Nach dem Ersten Weltkrieg steigt er zum Vordenker und führenden Kopf der Partei auf. 1936/37 erstmals Ministerpräsident, setzt er soziale Reformen durch. Nach der Besetzung Frankreichs lässt das Vichy-Regime Blum verhaften und an Deutschland ausliefern. Ab April 1943 hält ihn die SS als Sonderhäftling im Falknerhaus des KZ Buchenwald gefangen. Er überlebt, kehrt nach Paris zurück und wird erster Sonderbotschafter Frankreichs in	jüdischer Jurist aus Frankreich arbeitet als Anwalt und Literaturkritiker und schließt sich den Sozialisten an; er wird Vordenker der Partei nach dem Ersten Weltkrieg; in den 1930er Jahren setzt er als Ministerpräsident soziale Reformen durch; vom Vichy-Regime wird er verhaftet und an Deutschland ausgeliefert; in Buchenwald wird er ab 1943 als Sonderhäftling im Falknerhaus gefangen gehalten; er überlebt und wird später Sonderbotschafter Frankreichs in Washington; er schreibt Essays	jüdisch-französischer Jurist schließt sich den Sozialisten an und wird zum Vordenker der Partei und setzt später als Ministerpräsident soziale Reformen durch; er wird verhaftet und in Buchenwald als Sonderhäftling gefangen gehalten; nach dem Krieg ist er Sonderbotschafter in Washington und Essayist	jüdisch-französischer Jurist und Ministerpräsident wird verhaftet und in Buchenwald als Sonderhäftling gefangen gehalten	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		Washington. Als Essayist tritt er für einen humanistischen Sozialismus mit europäischer Perspektive ein.“	und vertritt einen humanistischen Sozialismus mit europäischer Perspektive			
A07.05	174	„Dem Lagerkomitee gehören Kommunisten aus Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Jugoslawien, den Niederlanden, Österreich, Polen, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei an.“	das Lagerkomitee setzt sich aus Kommunisten aus Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Jugoslawien, den Niederlanden, Österreich, Polen, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei an	im Lagerkomitee sind Kommunisten aus Deutschland, West- und Osteuropa	internationale Zusammensetzung des Lagerkomitees	internationale Zusammensetzung der Häftlingsgemeinschaft
A07.06	205	„Mit Transporten aus Dachau kommen die ersten Österreicher in das Lager [Buchenwald; Anm. der Verfasserin]. Unter ihnen sind viele Prominente jüdischer Herkunft aus Kunst, Bildung und Wissenschaft.“	erste österreichische Häftlinge kommen mit Transporten aus Dachau in Buchenwald an, darunter viele Prominente jüdischer Herkunft	Ankunft erster österreichischer Häftlinge, darunter auch Prominente jüdischer Herkunft	österreichisch und österreichisch-jüdische Häftlinge in Buchenwald	
A07.07	206	„Nach Kriegsbeginn werden 8.500 Männer eingewiesen, darunter etwa 700 Tschechen, Hunderte burgenländische Roma, über 2.200 Polen und mehr als tausend Wiener Juden.“	nach Kriegsbeginn werden Tschechen, Roma aus dem Burgenland, Polen und Wiener Juden nach Buchenwald eingewiesen	Tschechen, Roma, Polen und Juden nach Kriegsbeginn nach Buchenwald eingewiesen	Tschechen, Roma, Polen und Juden in Buchenwald	
A07.08	207	„232 Angehörige der niederländischen Intelligenz und Beamenschaft werden als Geiseln eingeliefert.“	Angehörige der niederländischen Intelligenz und Beamenschaft als Geiseln eingeliefert	Geiseln aus Intelligenz und Beamtentum der Niederlande eingeliefert	Niederländer in Buchenwald	
A07.09	207	„Über die Stapo-Leitstelle Posen werden 640 Polen eingeliefert.“	Einlieferung von 640 Polen aus der Stapo-Leitstelle Posen	Einlieferung von Polen aus Posen	Polen in Buchenwald	
A07.10	208	„389 niederländische Juden aus Amsterdam und Rotterdam werden eingeliefert.“	niederländische Juden aus Amsterdam und Rotterdam nach Buchenwald eingewiesen	niederländische Juden nach Buchenwald deportiert	niederländische Juden in Buchenwald	
A07.11	210	„Gestapo-Stellen aus ganz Deutschland weisen sowjetische Zwangsarbeiter in die Konzentrationslager ein, bis Anfang 1943 allein nach Buchenwald 4.500.“	in ganz Deutschland weisen Gestapo-Stellen sowjetische Zwangsarbeiter in die KZs ein, allein nach Buchenwald 4.500	deutschlandweit weisen Gestapo-Stellen sowjetische Zwangsarbeiter in KZs	sowjetische Zwangsarbeiter in KZs eingewiesen	
A07.12	211	„Französische Regierungsmitglieder, darunter die früheren Ministerpräsidenten Édouard Daladier, Paul Reynaud und Léon Blum, werden im SS-Falkenhof interniert. Léon Blum bleibt dort bis zum April 1945.“	Mitglieder der französischen Regierung, darunter ehemalige Ministerpräsidenten, werden im SS-Falkenhof interniert; einer von ihnen bleibt bis April 1945 dort	Mitglieder der französischen Regierung werden im SS-Falkenhof interniert	Internierung französischer Regierungsmitglieder	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A07.13	211	„Die ersten großen Transporte aus der Ukraine kommen in Buchenwald an.“	erste Transporte aus der Ukraine kommen in Buchenwald an	Ankunft von Transporten aus der Ukraine	Transporte aus der Ukraine	internationale Zusammensetzung der Häftlingsgemeinschaft
A07.14	211	„Die Lagerstärke ist auf 37.319 Gefangene angewachsen. Unter ihnen sind 14.500 Russen, 7.500 Polen, 4.700 Franzosen und 4.800 Deutsche und Österreicher.“	in Buchenwald sind über 37.000 Gefangene, darunter 14.500 Russen, 7.500 Polen, 4.700 Franzosen und 4.800 Deutsche und Österreicher	in Buchenwald sind mehrere Tausend Russen, Polen, Franzosen, Deutsche und Österreicher	Russen, Polen, Franzosen, Deutsche und Österreicher in Buchenwald	
A07.15	212	„Die deutsche Sicherheitspolizei deportiert 348 norwegische Studenten der Universität Oslo nach Buchenwald.“	norwegische Studenten der Universität Oslo werden von der deutschen Sicherheitspolizei nach Buchenwald deportiert	norwegische Studenten von der Sicherheitspolizei nach Buchenwald deportiert	norwegische Studenten in Buchenwald	
A07.16	212	„Ein Transport von Sinti und Roma, darunter viele Jugendliche, kommt aus Auschwitz.“	Ankunft eines ein Transports mit Sinti und Roma, darunter viele Jugendliche	Ankunft eines Transports von Sinti und Roma aus Auschwitz	Eintreffen von Sinti und Roma aus Auschwitz	
A07.17	213	„Mit einem Transport aus Paris kommen 169 alliierte Flieger, die über Frankreich abgeschossen wurden, in das Kleine Lager, wo sie bis Oktober bleiben.“	aus Paris kommen mit einem Transport 169 alliierte Flieger in das Kleine Lager; sie wurden über Frankreich abgeschossen	Ankunft von 169 alliierten Fliegern, die über Frankreich abgeschossen wurden	Ankunft von 169 alliierten Fliegern	
A07.18	213	„1.953 dänische Polizeiangehörige werden nach Buchenwald gebracht. 60 von ihnen sterben im Kleinen Lager.“	über 1.900 Angehörige der Polizei werden nach Buchenwald gebracht; davon sterben 60 im Kleinen Lager	fast 2.000 Angehörige der dänischen Polizei nach Buchenwald gebracht, von denen einige im Kleinen Lager sterben	dänische Polizeiangehörige in Buchenwald	
A07.19	33	„Bald ist er [Paul Morgan – Schauspieler und Kabarettist; Anm. der Verfasserin] ein Star, auch im Film, später geht er ein Jahr nach Hollywood. Wieder in Deutschland, wird er nach 1933 kaum noch engagiert und kehrt nach Wien zurück. Die Nationalsozialisten hassen seinen Witz und seine Klugheit, und sie hassen ihn als Juden. So gehört er, nach dem ‚Anschluss‘ Österreichs, zu den ersten Verhafteten, wird in das KZ Dachau und 1938 nach Buchenwald verschleppt.“	Schauspieler mit Hollywood-Erfolg bekommt in Deutschland kaum noch Engagements, geht nach Wien, wird von Nationalsozialisten aufgrund seiner Talente sowie als Jude gehasst und wird nach dem „Anschluss“ Österreichs verhaftet und nach Dachau und Buchenwald verschleppt	jüdisch-österreichischer Schauspieler wird nach „Anschluss“ Österreichs verhaftet und nach Dachau und Buchenwald verschleppt	jüdisch-österreichischer Schauspieler nach Dachau und Buchenwald verschleppt	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A07.20	70	„Als die deutschen Truppen die Niederlande besetzen, ist Willem Drees Fraktionsvorsitzender der sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Mit anderen führenden Politikern verhaften die Besatzer den vierfachen Familienvater im Juli 1940. Als Druckmittel gegen die Internierung von Deutschen in Niederländisch-Indien werden die 350 Geiseln im KZ Buchenwald interniert. Hier sind sie getrennt von den anderen Häftlingen untergebracht, von Zwangsarbeit befreit und auch sonst bessergestellt als die übrigen Häftlinge. Ende 1941 wird Willem Drees in die Niederlande verlegt, wo er weitere drei Jahre in Haft bleibt. Nach dem Krieg wird er Ministerpräsident. Bis heute ist er wegen seiner Verdienste um den niederländischen Sozialstaat bekannt.“	Mitglied der sozialdemokratischen Partei aus den Niederlanden wird mit anderen führenden Politikern verhaftet und als Druckmittel gegen internierte Deutsche in Niederländisch-Indien als Geisel in Buchenwald interniert; dort ist er bessergestellt als die übrigen Häftlinge und muss keine Zwangsarbeit leisten; später verbüßt er weitere drei Haftjahre in den Niederlanden; nach dem Krieg wird er Ministerpräsident und macht sich um den niederländischen Sozialstaat verdient	niederländischer Sozialdemokrat wird mit anderen Politikern verhaftet und als Geisel in Buchenwald und später in den Niederlanden inhaftiert; er überlebt und wird später Ministerpräsident	niederländischer Sozialdemokrat mit anderen Politiker in Buchenwald als Geisel gehalten	internationale Zusammensetzung der Häftlingsgemeinschaft
A08.01	64	„Aufgrund des Rassismus werden Kontakte zwischen deutschen Frauen und polnischen Zwangsarbeitern brutal unterdrückt. Mit Hilfe der SS führt die Gestapo zur Abschreckung öffentliche Erhängungen von polnischen KZ-Häftlingen durch.“	aus rassistischen Gründen werden Kontakte zwischen deutschen Frauen und Zwangsarbeitern aus Polen unterdrückt; zur Abschreckung führen SS und Gestapo öffentliche Erhängungen von polnischen KZ-Häftlingen durch	Kontakte polnischer Zwangsarbeiter mit deutschen Frauen aus rassistischen Gründen unterdrückt; polnische KZ-Häftlinge zur Abschreckung öffentlich erhängt	Kontakte polnischer Zwangsarbeiter mit deutschen Frauen aus rassistischen Gründen unterdrückt	
A08.02	220 f.	„Denn auch wenn die frühneuzeitlichen Formen der Unterdrückung, Versklavung und langfristigen Vernichtung besonders außereuropäischer Völker allemal Ausprägungen des neuzeitlich-europäischen Rassismus waren und entsprechend auch durch pseudowissenschaftliche Theorien der Höher- und Minderwertigkeit der verschiedenen Völkerschaften begründet wurden, war den Tätern und Akteuren dieser Zeit	die Unterdrückung, Versklavung und langfristige Vernichtung insb. außereuropäischer Völker der frühen Neuzeit waren Ausprägungen des neuzeitlich-europäischen Rassismus; sie wurden durch pseudowissenschaftliche Theorien von der Höher- oder Minderwertigkeit bestimmter Volksgruppen begründet; allerdings war den Beteiligten der Gedanke fremd,	Unterdrückung, Versklavung und langfristige Vernichtung insb. außereuropäischer Völker waren rassistisch, dieser europäische Rassismus ging jedoch noch nicht so weit, dass er auf die Vernichtung vermeintlich	Rassismus gab es in Europa schon in der frühen Neuzeit, jedoch zielte dieser nicht auf die systematische Vernichtung einzelner Völkergruppen ab	Rassismus

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		die Vorstellung, jene fremden Völker könnten eine Gefahr für die europäische, ‚weiße‘ Überlegenheit darstellen, ebenso fremd wie die Idee, dass ihre Existenz etwas Unnatürliches und deshalb zu Beseitigendes sei. Vielmehr überschlugen sich die Gelehrten gerade des 18. Jahrhunderts darin, die eurozentrische Verteilung von Höher- und Minderwertigkeit als eine gegebene, unveränderbare und anzuerkennende Weltordnung zu begründen.“	dass diese Völker eine Gefahr für die europäische Überlegenheit darstellen könnten und dass deren Existenz unnatürlich und deshalb zu beseitigen sei; stattdessen wollten die Gelehrten des 18. Jahrhunderts gerade die Anerkennung der auf Europa fokussierten Lehre von Höher- und Minderwertigkeit als Weltordnung	minderwertiger Völker abzielte; vielmehr sollten im 18. Jahrhundert die unterschiedlichen Wertigkeiten verschiedener Völker als Weltordnung anerkannt werden		
A09.01	138	„Am 24. August 1944 greifen amerikanische Bomber das Rüstungswerk und den SS-Bereich des KZ Buchenwald an. Zu Recht vermuten die Amerikaner hier Produktionsstätten für Steuerungsteile der A4-Rakete – eine der ‚Wunderwaffen‘, mit denen das NS-Regime den ‚Endsieg‘ zu erzwingen hofft.“	amerikanische Bomber greifen im August 1944 das Rüstungswerk und die SS-Bereiche des KZ Buchenwald an, weil sie dort Produktionsstätten von Raketensteuerungsteilen vermuten, von denen das NS-Regime sich den letzten Sieg erhofft	Angriff amerikanischer Bomber auf das Rüstungswerk und die SS-Bereiche des KZ Buchenwald, wo Produktion von kriegsentscheidenden Raketenteilen vermutet wird	amerikanischer Bombenangriff auf kriegswichtige Rüstungsproduktion nahe dem Lager	Rolle der Alliierten
A09.02	168	„In der Nacht zum 11. April geht der letzte Evakuierungsmarsch ab. Um 14:30 Uhr erreichen amerikanische Panzer den SS-Bereich und schlagen die SS in die Flucht.“	letzter Evakuierungsmarsch geht in der Nacht zum 11. April ab; nachmittags erreichen amerikanische Panzer den SS-Bereich und vertreiben die SS	am 11. April letzter Evakuierungsmarsch und Ankunft der ersten amerikanischen Panzer	letzter Evakuierungsmarsch und Ankunft amerikanischer Panzer	
A09.03	176	„11:00 Uhr. Infanterief Feuer amerikanischer Truppen nordwestlich des Lagers.“	um 11 Uhr Infanterief Feuer amerikanischer Truppen nahe des Lagers	Infanterief Feuer amerikanischer Truppen nahe des Lagers	amerikanische Truppen nahe des Lagers	
A09.04	176	„14:00 Uhr. Zwölf amerikanische Panzer werden in der Nähe des Wirtschaftshofes gesichtet, vier umfahren das Lager am nördlichen Rand. Schwere Gefechte zwischen amerikanischen Truppen und der SS westlich des Lagers.“	um 14 Uhr werden amerikanische Panzer in der Nähe des Wirtschaftshofs gesichtet; einige umfahren das Lager am Nordrand; es kommt zu Gefechten zwischen amerikanischen Truppen und der SS westlich des Lagers	Eintreffen amerikanischer Panzer, die das Lager umfahren; Gefechte mit der SS	Eintreffen amerikanischer Panzer	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A09.05	176	„Morgens. Einheiten der 4. und 6. Panzerdivision der 3. US-Armee setzen ihren Vormarsch aus der Gegend von Gotha über Erfurt Richtung Osten fort.“	Panzereinheiten der 3. US-Armee rücken von Gotha über Erfurt Richtung Osten vor	US-Armee rückt von Gotha über Erfurt Richtung Osten vor	US-Armee rückt gen Osten vor	Rolle der Alliierten
A09.06	184	„Amerikanische Militärärzte und Sanitäter des 120th und des 45th Evacuation Hospital ringen wochenlang um das Leben von annähernd 5.000 Kranken.“	Sanitäter und Militärärzte der US-Armee versuchen wochenlang, das Leben von ca. 5.000 Kranken zu retten	amerikanische Militärärzte und Sanitäter versuchen, das Leben von ca. 5.000 Kranken zu retten	Amerikaner versuchen, das Leben von ca. 5.000 Kranken zu retten	
A09.07	213	„Alliierte Bomber greifen die nahe am Stammlager befindlichen Rüstungsbetriebe und SS-Einrichtungen an und zerstören sie zu großen Teilen.“	Bomber der Alliierten greifen die Rüstungsbetriebe und SS-Einrichtungen nahe des Lagers an und zerstören sie größtenteils	alliiertes Bombenangriff auf Rüstungsbetriebe und SS-Einrichtungen nahe des Lagers	alliiertes Bombenangriff auf Bereiche in der Nähe des Lagers	
A09.08	216	„Das 37. Panzerbataillon der 4. US-Panzerdivision erreicht das KZ Buchenwald. Nach der Flucht der SS besetzen Häftlinge des Lagerwiderstandes die Türme und übernehmen die Ordnung und Verwaltung des Lagers. 21.000 Häftlinge erleben ihre Befreiung und die Ankunft der US-Armee.“	ein Panzerbataillon der US-Armee erreicht Buchenwald, wo Häftlinge des Lagerwiderstandes nach der Flucht der SS die Ordnung und Verwaltung des Lagers übernommen haben; 21.000 Häftlinge erleben die Ankunft der US-Armee	Ankunft eines Panzerbataillons der US-Armee im von Häftlingen übernommenen Lager, wo sich noch 21.000 Häftlinge befinden	Ankunft der US-Armee im von Häftlingen übernommenen Lager	
A10.01	30	„Knapp ein Jahr darauf entlassen, folgt 1943 die Deportation mit seiner [Kurt Ansin – Sinto-Häftling; Anm. der Verfasserin] Familie nach Auschwitz.“	Sinto-Häftling wird 1943 mit Familie nach Auschwitz deportiert	Deportation einer Sinto-Familie nach Auschwitz	Deportation nach Auschwitz	System der Konzentrationslager in Europa
A10.02	116	„Seit April 1944 verlegt die SS Juden, Sinti und Roma aus Auschwitz nach Buchenwald, meist in die härtesten Arbeitskommandos. Nach kurzer Zeit sortieren die SS-Ärzte die ‚nicht Arbeitsfähigen‘ aus. Zu Tausenden werden sie zurück nach Auschwitz in den Tod geschickt.“	seit April 1944 werden Juden, Sinti und Roma von der SS aus Auschwitz nach Buchenwald deportiert, wo sie in den härtesten Kommandos arbeiten; nicht länger „arbeitsfähige“ Häftlinge werden selektiert und nach Auschwitz zurückgeschickt	Juden, Sinti und Roma zur Arbeit aus Auschwitz nach Buchenwald gebracht und, wenn nicht länger „arbeitsfähig“, zurück nach Auschwitz geschickt	Deportationen von Juden, Sinti und Roma zwischen Auschwitz und Buchenwald	
A10.03	142	„Als sich die Rote Armee Auschwitz nähert, räumt die SS das Lager. Sie treibt fast 60.000 Häftlinge auf Fußmärsche	bei Vorrücken der Roten Armee räumt die SS das Lager Auschwitz und treibt ca. 60.000 Häftlinge auf Fußmärsche gen Westen oder	beim Heranrücken der Roten Armee wird Auschwitz von der SS geräumt und	Evakuierung der Häftlinge aus	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		westwärts oder transportiert sie in offenen Güterwaggons. Unter den im KZ Buchenwald Ankommenden sind Hunderte von Toten.“	transportiert sie in Güterwaggons; im KZ Buchenwald kommen viele von ihnen tot an	60.000 Häftlinge zu Fuß oder in Güterwaggons gen Westen geschickt; in Buchenwald kommen viele tot an	Auschwitz gen Westen beim Heranrücken der Roten Armee	
A10.04	143	„Hirschberg wird als eines der letzten Außenlager des KZ Groß-Rosen geräumt. Jeder vierte Häftling kommt unterwegs um, 905 jüdische Männer treffen am 7. März 1945 in Buchenwald ein. Ihre persönlichen Gegenstände lässt die SS auf den Müll werfen.“	nach der Räumung des Groß-Rosen-Außenlagers Hirschberg stirbt ein Viertel der Häftlinge unterwegs, etwa 900 jüdische Männer treffen im März 1945 in Buchenwald ein, ihr Hab und Gut wird entsorgt	etwa 900 jüdische Männer treffen im März 1945 nach Räumung des Groß-Rosen-Außenlagers Hirschberg in Buchenwald ein	900 jüdische Männer kommen nach Räumung eines Außenlagers von Groß-Rosen in Buchenwald an	
A10.05	158	„Seit Sommer 1944 verlegt die SS Zehntausende Häftlinge nach Buchenwald: Aus Lagern und Gefängnissen in Westeuropa, aus aufgelösten jüdischen Zwangsarbeitslagern im besetzten Polen, aus Warschau, aus Auschwitz und dem KZ Groß-Rosen. Mitte Februar 1945 sind im KZ Buchenwald und seinen Außenlagern 88.000 Männer und 26.000 Frauen inhaftiert.“	ab Sommer 1944 verlegt die SS viele Häftlinge nach Buchenwald, aus Westeuropa, jüdischen Zwangsarbeiterlagern im besetzten Polen, aus Warschau und den KZs Auschwitz und Groß-Rosen; dadurch sind im Februar in Buchenwald und Außenlagern 88.000 Männer und 26.000 Frauen inhaftiert	ab Sommer 1944 verlegt die SS Häftlinge aus Westeuropa und Polen sowie anderen KZs nach Buchenwald; Anfang 1945 sind in Buchenwald und Außenlagern über 100.000 Männer und Frauen inhaftiert	Häftlinge aus Lagern in anderen Teilen Europas werden nach Buchenwald verlegt; über 100.000 Männer und Frauen Anfang 1945 in Buchenwald und Außenlagern	
A10.06	208	„Die SS verlegt die niederländischen Juden sowie die Mehrzahl der Sinti und Roma des Lagers in das KZ Mauthausen bei Linz, wo sie in den Steinbrüchen zugrunde gehen.“	SS verlegt niederländische Juden sowie einen Großteil der Sinti und Roma nach Mauthausen bei Linz, wo sie im Steinbruch verenden	niederländische Juden sowie Sinti und Roma nach Mauthausen verlegt	Verlegung von Häftlingen nach Mauthausen	
A10.07	210	„405 jüdische Häftlinge werden nach Auschwitz gebracht.“	etwa 400 jüdische Häftlinge werden nach Auschwitz gebracht	jüdische Häftlinge nach Auschwitz gebracht	Deportation jüdischer Häftlinge nach Auschwitz	
A10.08	210	„Am 16. Dezember 1942 gibt Himmler den Befehl, die in Deutschland und den besetzten Gebieten lebenden Sinti und Roma ‚familienweise‘ nach Auschwitz-Birkenau zu deportieren.“	Himmler befiehlt im Dezember 1942, Sinti und Roma aus Deutschland und den besetzten Gebieten im Familienverband nach Auschwitz-Birkenau zu deportieren	Sinti und Roma aus Deutschland und den besetzten Gebieten sollen nach	Deportation von Sinti und Roma nach Auschwitz-Birkenau	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A10.09	211	„Große Transporte von polnischen Häftlingen treffen aus den KZ Auschwitz und Majdanek ein.“	Transporte mit polnischen Häftlingen treffen aus Auschwitz und Majdanek ein	Auschwitz-Birkenau deportiert werden Ankunft polnischer Häftlinge aus Auschwitz und Majdanek	Eintreffen polnischer Häftlinge aus anderen KZs	System der Konzentrationslager in Europa
A10.10	211	„Aus dem Durchgangslager Compiègne in Nordfrankreich trifft der erste große Transport ein.“	der erste große Transport aus dem Durchgangslager Compiègne trifft ein	Ankunft eines Transports aus dem Durchgangslager Compiègne	Ankunft eines Transports aus Lager in Frankreich	
A10.11	212	„Im Außenlager ‚Dora‘ sondern SS-Ärzte 1.888 entkräftete Häftlinge aus und lassen sie in das KZ Majdanek verlegen.“	Ärzte sondern im Außenlager Dora 1.888 entkräftete Häftlinge aus und lassen sie nach Majdanek verlegen	Aussonderung entkräfteter Häftling und Verlegung nach Majdanek	entkräftete Häftlinge werden nach Majdanek verlegt	
A10.12	262 f.	„In Auschwitz-Monowitz, nahe dem Stammlager des KZ Auschwitz, startete 1941 der zweite Modellversuch der Kooperation von SS und Industrie, hier der IG Farben. Im Rahmen seiner ‚Osterweiterung‘ hatte der Chemiekonzern den Standort in der Nähe des KZ Auschwitz mit Blick auf die KZ-Arbeitskräfte ganz bewusst ausgewählt. Seit April 1941 mussten Häftlinge Zwangsarbeit beim Bau des IG-Werkes in Monowitz leisten. Sie waren jedoch zunächst noch im Stammlager in Auschwitz untergebracht, was lange Fußmärsche zum im Bau befindlichen Werk bedeutete. Seit dem Frühjahr 1942 plante die IG Farben die Errichtung eines firmeneigenen Lagers in Monowitz, das jedoch erst Ende Oktober 1942 mit 600 Häftlingen belegt wurde, die aus Buchenwald und Holland nach Auschwitz deportiert worden waren. In den Folgemonaten stieg die Häftlingszahl stark an. Im Sommer 1944 erreichte das Lager mit über 11.000 Insassen die Höchstbelegung. Insgesamt brachte die SS bis zu seiner Auflösung im Januar 1945 35.000 Menschen ins KZ Monowitz, von denen etwa	einen weiteren Modellversuch zur Kooperation von SS und Industrie gab es in Auschwitz-Monowitz unweit des Stammlagers des KZ Auschwitz; ein Chemiekonzern hatte sich im Rahmen seiner ‚Osterweiterung‘ im Hinblick auf die Arbeitskräfte aus dem KZ bewusst für einen Standort in der Nähe von Auschwitz entschieden; Häftlinge leisteten seit 1941 Zwangsarbeit beim Bau des Werkes; die Unterbringung erfolgte zunächst noch im Stammlager, wodurch lange Fußmärsche zur Baustelle erforderlich wurden; ab 1942 plante der Konzern den Bau eines eigenen Lagers in Monowitz, welches Ende 1942 mit 600 Häftlingen aus Buchenwald und Holland belegt wurde; die Häftlingszahl stieg stark, im Sommer 1944 wurde mit mehr als 11.000 Häftlingen die Höchstbelegung erreicht; insgesamt waren bis Januar 1945 35.000 Menschen in Monowitz;	Kooperation von SS und Industrie in der Nähe des KZ Auschwitz; Chemiekonzern trifft im Hinblick auf KZ-Arbeitskräfte bewusste Standortwahl; anfangs sind die Häftlinge noch im Stammlager untergebracht, aber 1942 entsteht ein eigenes Lager am Standort; von 35.000 insgesamt dort eingelieferten Menschen sterben 25.000 oder werden ermordet	Einrichtung eines Teillagers von Auschwitz in Zusammenarbeit von SS und einem Chemiekonzern	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A10.13	263	25.000 den unmenschlichen Arbeitsbedingungen auf der Werksbaustelle oder den Selektionen für den Mord in den Gaskammern in Birkenau zum Opfer fielen.“ „Das dritte Projekt begann in Österreich. Seit dem Frühjahr 1941 ließ der staatliche Rüstungskonzern Steyr-Daimler-Puch AG Häftlinge aus dem 30 km entfernten KZ Mauthausen Zwangsarbeit beim Aufbau eines Flugmotorenwerkes in Steyr leisten. Hier waren die Häftlinge jedoch anfangs nicht vor Ort untergebracht. Das änderte sich im März 1942, als die SS weitere Häftlinge für den Bau eines Wälzlagerwerkes in Steyr-Münichholz abstellte, die nun in einem separaten Lager untergebracht wurden. Das KZ Mauthausen hatte damit sein erstes Außenlager am Standort eines externen Rüstungsunternehmens.“	25.000 davon starben an den unmenschlichen Arbeitsbedingungen oder wurden nach Selektionen in den Gaskammern von Birkenau ermordet ein weiteres Projekt begann in Österreich; dort ließ ein staatlicher Rüstungskonzern Häftlinge aus dem nicht weit entfernten KZ Mauthausen Zwangsarbeit leisten, und zwar beim Aufbau eines Flugmotorenwerkes; die Häftlinge waren anfangs nicht vor Ort untergebracht; 1942 stellte die SS weitere Häftlinge für den Bau eines Wälzlagerwerkes ab; diese wurden in einem separaten Lager untergebracht, wodurch das KZ Mauthausen sein erstes Außenlager bei einem externen Rüstungsunternehmen erhalten hatte	staatlicher Rüstungskonzern in Österreich lässt Häftlinge aus nahem KZ Mauthausen Zwangsarbeit leisten; diese sind anfangs noch nicht vor Ort untergebracht; 1942 entsteht jedoch das erste Außenlager	in Österreich entsteht Außenlager des KZ Mauthausen, als die SS Häftlinge an einen staatlichen Rüstungskonzern überstellt	System der Konzentrationslager in Europa
A11.01	71	„Nach nicht einmal drei Monaten im KZ Buchenwald ist Paul Banyai tot. Ende Juni 1939 ist er in einer der ersten Massendeportationen mit Hunderten burgenländischen Roma zuerst in das KZ Dachau und dann auf den Ettersberg verschleppt worden. Wie die anderen registriert die SS den 22-jährigen Landarbeiter nach der Ankunft als ‚Zigeuner‘. Im Lager sind die Männer schwersten Schikanen ausgesetzt. In Schnee und Eis lässt die SS sie in dünner Häftlingskleidung auf Baustellen im Freien arbeiten. Viele überleben den Winter nicht. Wer die Strapazen übersteht, wird im Frühjahr 1940 in das KZ Mauthausen transportiert. Paul Banyai schafft es nicht. ‚Lungenentzündung‘ notiert die SS als Todesursache.“	Roma aus dem Burgenland überlebt weniger als drei Monate im KZ Buchenwald; er wird mit einer der ersten Massendeportationen 1939 aus dem Burgenland nach Dachau und später nach Buchenwald gebracht und dort als ‚Zigeuner‘ registriert; er wird schikaniert und muss im Winter in dünner Häftlingsbekleidung im Freien arbeiten; diejenigen, die den Winter überleben, werden nach Mauthausen transportiert, viele schaffen es jedoch nicht	burgenländische Roma werden 1939 nach Buchenwald deportiert und dort als ‚Zigeuner‘ registriert; sie werden schikaniert und müssen im Winter in dünner Häftlingsbekleidung im Freien arbeiten; viele überleben dies nicht, die anderen werden nach Mauthausen transportiert	burgenländische Roma müssen im Winter in Buchenwald in dünner Häftlingsbekleidung im Freien arbeiten; viele überleben dies nicht	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A11.02	72	„Seit den 1920er Jahren ist der promovierte Jurist Fritz Löhner-Beda als Schriftsteller und Liedertexter weit über Wien hinaus bekannt. Seine, zusammen mit Franz Lehár entstandenen Operetten sind weltberühmt. Offen positioniert er sich gegen das NS-Regime. Nach dem ‚Anschluss‘ Österreichs wird er deshalb mit anderen, zumeist jüdischen prominenten Österreichern über das KZ Dachau in das KZ Buchenwald deportiert. Im Dezember 1938 schreibt er hier den Text des offiziellen Buchenwaldliedes, der vielen seiner Mithäftlingen Mut macht. Im Herbst 1942 deportiert die SS den dreifachen Vater mit den meisten jüdischen Häftlingen in das KZ Auschwitz, wo er Wochen später nach schweren Misshandlungen stirbt.“	österreichischer Schriftsteller und Liedertexter, der sich mit Operetten einen Namen gemacht hat, wird über Dachau nach Buchenwald gebracht; er hatte sich nach dem „Anschluss“ Österreichs gegen das NS-Regime positioniert; in Buchenwald schreibt er den Text des Buchenwaldliedes, aus dem viele Mithäftlinge Mut schöpfen; 1942 wird er mit den meisten jüdischen Häftlingen nach Auschwitz deportiert; dort verstirbt er nach schweren Misshandlungen	österreichischer Schriftsteller und Liedertexter, der sich gegen des NS-Regime positionierte, wird nach Buchenwald gebracht; er ist der Autor des Buchenwaldliedes; später wird er nach Auschwitz deportiert und stirbt dort nach Misshandlungen	österreichischer Schriftsteller, Liedertexter und NS-Gegner schreibt Buchenwaldlied und stirbt später in Auschwitz nach Misshandlungen	Tod im Konzentrationslager
A11.03	72	„Errungenschaften wie sozialer Wohnungsbau oder Fortbildungen für Arbeiter tragen im sozialdemokratischen regierten ‚roten‘ Wien der 1920er Jahre die Handschrift Robert Dannebergs. Bis zuletzt kämpft der Sozialdemokrat für die Unabhängigkeit Österreichs. Nach dem ‚Anschluss‘ versucht er, das Land zu verlassen. Die Flucht misslingt und er wird im Oktober 1938 in das KZ Buchenwald gebracht. Seine Familie und Freunde kämpfen für seine Freilassung. Mithäftlingen gelingt es zumindest, ihm leichtere Arbeit in der ‚Strumpfstopferei‘ zu beschaffen. Als die SS das Lager im Oktober 1942 ‚judenfrei‘ machen will, steht auch sein Name auf einer Transportliste nach Auschwitz. Wie und wann genau er dort stirbt, ist bis heute unklar.“	Sozialdemokrat setzt sich in Wien für sozialen Wohnungsbau und Arbeiterfortbildungen und für die Unabhängigkeit Österreichs ein; nach dem „Anschluss“ versucht er zu fliehen; dies misslingt und er wird nach Buchenwald gebracht; sein Umfeld bemüht sich um seine Freilassung und Mithäftlinge verhelfen ihm zu leichter Arbeit; 1942 wird er nach Auschwitz deportiert, als Buchenwald „judenfrei“ werden soll; die Umstände seines Todes sind ungeklärt	Wiener Sozialdemokrat setzte sich für soziale Errungenschaften und die Unabhängigkeit Österreichs ein; wird nach dem „Anschluss“ bei einem Fluchtversuch nach Buchenwald gebracht; 1942 wird er nach Auschwitz gebracht und stirbt dort unter bis heute ungeklärten Umständen	Wiener Sozialdemokrat wird nach Fluchtversuch nach Buchenwald gebracht und stirbt später in Auschwitz	
A11.04	73	„Aleksandr Makejew ist künstlerisch begabt, vielseitig und interessiert und hat bereits mit 20 Jahren ein Lehrer-	junger Lehrer wird vor der Hochzeit zur Armee eingezogen und in Weißrussland stationiert; nach dem Überfall auf die Sowjetunion	Lehrer aus Sowjetunion wird zu Roten Armee eingezogen und gerät in deutsche	sowjetischer Kriegsgefangener verstirbt in Buchenwald	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		<p>diplom. Er verliebt sich in eine Kollegin. Sie wollen heiraten, haben Pläne. Vorher muss er jedoch zur Armee und wird in Weißrussland stationiert. Nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion gerät er mit Zehntausenden Rotarmisten in Gefangenschaft. Die Bedingungen sind verheerend. Unzählige sterben oder werden ermordet. Mit 2.000 Kriegsgefangenen wird Aleksandr Makejew im Herbst 1941 in das KZ Buchenwald transportiert. Die SS hat jedoch keine Verwendung für die Männer. Binnen eines Jahres stirbt jeder Dritte an gezielter Vernachlässigung. Auch der junge Lehrer überlebt nur kurze Zeit.“</p>	<p>gerät er mit anderen Rotarmisten in deutsche Gefangenschaft; viele der Gefangenen sterben unter schlechten Bedingungen oder werden ermordet; er selbst kommt mit 2.000 Kriegsgefangenen nach Buchenwald, wo die SS keine Verwendung für sie hat und er, wie auch viele andere, an Vernachlässigung stirbt</p>	<p>Gefangenschaft; mit anderen Kriegsgefangenen kommt er nach Buchenwald und ver stirbt dort</p>		
A11.05	162	<p>„Mafaldas Ehemann, Philipp Prinz von Hessen, unterstützt die Nationalsozialisten. Er ist seit 1930 Parteimitglied und wird nach der Machtübernahme Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau. Als Schwiegersohn des italienischen Königs ist Philipp Verbindungsmann zwischen Hitler und Mussolini. 1943 besetzen alliierte Truppen Sizilien. Mussolini wird gestürzt, Philipp von Hessen verdächtigt, mit der italienischen Königsfamilie am Sturz beteiligt zu sein. Er und seine Frau werden verhaftet. Getrennt von Mann und Kindern kommt Mafalda im Oktober 1943 nach Buchenwald. Sie muss in einer Sonderbaracke leben, wird beim amerikanischen Luftangriff schwer verletzt und stirbt an den Folgen. ‚Drei Bomben fielen in unmittelbarer Nähe‘, erinnert sich die Ehefrau Rudolf Breitscheids.“</p>	<p>Prinz von Hessen unterstützt die Nationalsozialisten, ist Parteimitglied und wird Oberpräsident einer Provinz; er ist Schwiegersohn des italienischen Königs und damit Verbindungsmann zwischen Hitler und Mussolini; nach der Besetzung Siziliens wird Mussolini gestürzt und er verdächtigt, Mussolini mit der Königsfamilie gestürzt zu haben; er wird mit seiner Frau verhaftet; sie kommt ohne Mann und Kinder nach Buchenwald in eine Sonderbaracke und wird beim amerikanischen Luftangriff tödlich verletzt</p>	<p>Prinz von Hessen ist Anhänger der Nationalsozialisten; nach der Besetzung Siziliens wird er verdächtigt, mit der italienischen Königsfamilie am Sturz Mussolinis beteiligt zu sein; er wird mit seiner Frau verhaftet, sie jedoch allein nach Buchenwald gebracht, wo sie beim amerikanischen Luftangriff tödlich verletzt wird</p>	<p>Prinz von Hessen wird verdächtigt, mit der italienischen Königsfamilie am Sturz Mussolinis beteiligt zu sein; seine Frau kommt nach Buchenwald und wird dort beim amerikanischen Luftangriff tödlich verletzt</p>	<p>Tod im Konzentrationslager</p>

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A12.01	37	„September 1939 – Deutschland überfällt Polen und beginnt damit den Zweiten Weltkrieg, der Europa verwüsten wird. Ziel ist die Beherrschung und ‚rassische‘ Neuordnung des Kontinents. Das zwischen Deutschland und der Sowjetunion aufgeteilte Polen wird dafür zum Experimentierfeld: In ihrem Gebiet ermorden die Deutschen die politische und kulturelle Führungsschicht oder verschleppen sie in Lager. Sie entrechten die Bevölkerung und vertreiben sie von dort, wo Deutsche leben sollen. Polnische Juden werden in Ghettos zusammengepfercht.“	Deutschland überfällt Polen und beginnt somit Zweiten Weltkrieg, dessen Ziel die „rassische“ Neuordnung des Kontinents ist, hierfür wird in dem mit der Sowjetunion aufgeteilten Polen experimentiert: politische und kulturelle Eliten werden ermordet oder in Lager verschleppt, Bevölkerung wird ermordet um Siedlungsraum für Deutsche zu schaffen, polnische Juden werden gettoisiert	deutscher Überfall auf Polen als Beginn des Zweiten Weltkriegs, dessen Ziel „rassische“ Neuordnung Europas ist; dafür erste Versuche in Polen: Eliten werden ermordet oder verschleppt, Bevölkerung ermordet für Siedlungsraum und Juden gettoisiert	mit dem Ziel einer „rassischen“ Neuordnung Europas wird in Polen gegen die Bevölkerung vorgegangen	Verfolgung, Diskriminierung, Deportation, Verhaftung und Vernichtung in Europa
A12.02	38	„Eine der ersten Verhaftungswellen nach dem Überfall auf Polen richtet sich in Deutschland und dem seit 1938 dazugehörigen Österreich gegen staatenlose Juden polnischer Herkunft. In Wien setzt die Gestapo 1.000 von ihnen im Praterstadion fest. Das Klischee vom ‚Ostjuden‘ gehört zum Kern antisemitischer Feindbilder. ‚Rassenforscher‘ des Naturhistorischen Museums Wien verschaffen sich Zugang zum Stadion, um das Klischee wissenschaftlich zu untermauern.“	nach dem Überfall auf Polen richtet sich eine der ersten Verhaftungswellen in Deutschland und Österreich gegen staatenlose Juden polnischer Herkunft; 1.000 dieser Juden werden in Wien festgenommen und von sogenannten „Rassenforschern“ mit dem Ziel, das Klischee des Ostjuden zu beweisen, untersucht	nach dem Überfall auf Polen werden in Wien 1.000 staatenlose Juden polnischer Herkunft festgenommen und von „Rassenforschern“ untersucht	Festnahme 1.000 staatenloser Juden polnischer Herkunft in Wien	
A12.03	68	„Ohne Vorankündigung umstellen Polizei und SS am 26. Juni 1939 die Roma-Siedlung in Oberwart. Es ist der Beginn der ersten Massendeportation im Burgenland.“	Polizei und SS umstellen 1939 eine Roma-Siedlung in Oberwart und beginnen damit die erste Massendeportation im Burgenland	Beginn der ersten Massendeportation von Roma aus dem Burgenland	Deportation von Roma	
A12.04	68	„Lange geplante Verhaftungen bringen Menschen, die als Sicherheitsrisiko gelten, in die Konzentrationslager: Politiker und Funktionäre früherer Parteien, polnische Juden aus deutschen und österreichischen Städten, Tausende polnischer Bürger, angesehene Vertreter der tschechischen und später auch der niederländischen Oberschicht.“	Menschen, die als Gefahr für die Sicherheit gelten, werden verhaftet und in KZs gebracht, darunter Politiker und Mitglieder früherer Parteien, polnische Juden aus Deutschland und Österreich, Polen, Vertreter der tschechischen und niederländischen Oberschicht	Politiker und Mitglieder früherer Parteien, polnische Juden, Polen, Angehörige der tschechischen und niederländischen Oberschicht ins KZ gebracht	Juden und gesellschaftliche Eliten aus unterschiedlichen Ländern ins KZ gebracht	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A12.05	101	„Im August 1944 schlugen Wehrmacht und SS den Aufstand der polnischen Heimatarmee (Armia Krajowa) nieder. Sie töteten 150.000 Warschauer und deportierten 200.000 zur Zwangsarbeit nach Deutschland, darunter ganze Familien.“	Wehrmacht und SS schlugen 1944 im August den Aufstand der Armia Krajowa nieder, töteten einen Teil der Warschauer Bevölkerung und bringen Tausende andere zur Zwangsarbeit nach Deutschland	nach Niederschlagung des Aufstands der Armia Krajowa Ermordung oder Deportation der Warschauer Bevölkerung zur Zwangsarbeit	Ermordung und Deportation der Warschauer Bevölkerung nach dem Aufstand	Verfolgung, Diskriminierung, Deportation, Verhaftung und Vernichtung in Europa
A12.06	160	„1943 wird Rudolf Böhmers Familie aus Quedlinburg in das ‚Zigeunerlager‘ nach Auschwitz deportiert. Er selbst bleibt zunächst verschont. Erst ein Jahr später entdeckt die Polizei den 15-Jährigen, der seit 1940 in einem Erziehungsheim in Heiligenstadt lebt. Als er nach Auschwitz gebracht wird, ist seine Familie bereits tot. Nach der Räumung des ‚Zigeunerlagers‘ wird er im August 1944 in das KZ Buchenwald transportiert. Die SS hat keine Verwendung für ihn. Mit anderen jugendlichen Sinti schickt sie ihn zurück nach Auschwitz, wo die meisten ermordet werden. Rudolf Böhmer überlebt als einer von wenigen. Nach dem Krieg macht es ihm die fortwährende Diskriminierung der Sinti und Roma schwer, sich ein geregeltes Leben aufzubauen.“	Familie eines jungen Sinti wird 1943 in das ‚Zigeunerlager‘ in Auschwitz deportiert, er selbst erst ein Jahr später; seine Familie ist bereits tot; bei der Räumung des ‚Zigeunerlagers‘ kommt er nach Buchenwald, wo die SS jedoch keine Verwendung für ihn hat; darum wird er mit anderen jungen Sinti nach Auschwitz zurückgeschickt, viele von ihnen werden ermordet; er überlebt jedoch, hat es jedoch auch nach dem Krieg schwer, sich wegen anhaltender Diskriminierungen ein geregeltes Leben aufzubauen	junger Sinti wird nach Auschwitz deportiert, von dort nach Buchenwald und zurück nach Auschwitz; er überlebt, erfährt jedoch nach dem Krieg auch weiterhin Diskriminierung	Deportation einen jungen Sinto nach Auschwitz, Buchenwald und zurück nach Auschwitz	
A12.07	206	„Im Sommer 1939 verhaftet die Polizei im österreichischen Burgenland dort ansässige Roma-Familien und deportiert sie in die Konzentrationslager Dachau und Ravensbrück.“	Polizei verhaftet 1939 im Burgenland dort ansässige Roma-Familien und deportiert sie in die KZ Ravensbrück und Dachau	Verhaftung von Roma-Familien im Burgenland und Deportation nach Ravensbrück und Dachau	Verhaftung und Deportation von Roma-Familien aus dem Burgenland	
A12.08	213	„Ein Vernichtungstransport mit 74 jüdischen Frauen und Kindern verlässt das Außenkommando Hugo-Schneider AG Leipzig in Richtung Auschwitz.“	Vernichtungstransport mit über 70 jüdischen Frauen und Kindern verlässt Außenkommando Leipzig Richtung Auschwitz	Vernichtungstransport mit jüdischen Frauen und Kindern von Leipzig nach Auschwitz	Deportation jüdischer Kinder und Frauen nach Auschwitz	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A12.09	214	„Vor der heranrückenden Roten Armee löst die SS die noch bestehenden Arbeits- und Konzentrationslager im besetzten Polen auf und treibt die Insassen auf mörderische Evakuierungsmärsche.“	SS löst angesichts des Heranrückens der Roten Armee die Arbeits- und Konzentrationslager im besetzten Polen auf und schickt die verbliebenen Häftlinge auf Evakuierungsmärsche	angesichts des Heranrückens der Roten Armee werden Lager im besetzten Polen aufgelöst und Häftlinge auf Evakuierungsmärsche getrieben	Evakuierungsmärsche aus den Lagern im besetzten Polen beim Näherrücken der Roten Armee	Verfolgung, Diskriminierung, Deportation, Verhaftung und Vernichtung in Europa
A12.10	248	„Das schlug sich zuerst in der deutschen Besatzungspolitik in Polen nieder, die keine Grenzen der Gewaltsamkeit mehr kannte. Hitler hatte seinen Generälen von Beginn an verdeutlicht, dass der Krieg gegen Polen nicht mit den bisher bekannten Methoden geführt werde: ‚Vernichtung Polens im Vordergrund. Ziel ist die Beseitigung der lebendigen Kräfte, nicht die Erreichung einer bestimmten Linie. [...] Herz verschließen gegen Mitleid. Brutales Vorgehen. 80 Mill. Menschen müssen ihr Recht bekommen. Ihre Existenz muß gesichert werden. Der Stärkere hat das Recht. Größte Härte.‘ Bereits in den ersten Wochen und Monaten des Krieges wurden Tausende von Polen von den Einsatzgruppen aus SS und Gestapo erschossen, insbesondere Politiker, Intellektuelle, Geistliche. Über die jüdische Bevölkerung Polens ergoss sich eine Welle von Verfolgung und Diskriminierungen. Zehntausende wurden aus den westlichen Teilen des Landes in das neu geschaffene ‚Generalgouvernement‘ deportiert und dort in ‚Ghettos‘ untergebracht. Tausende von ihnen kamen dabei um.“	Besatzungspolitik in Polen kennt keine Grenzen der Gewaltsamkeit; Information von Hitler an seine Generäle, dass der Krieg gegen Polen mit neuen Methoden zu führen sei und die Vernichtung Polens Vorrang vor einem bestimmten Frontverlauf habe; seiner Ansicht nach sollten die Generäle ohne Mitleid vorgehen; dies rechtfertigte er damit, dass der Stärkere das Recht dazu hätte; bereits in den ersten Kriegswochen wurden vor allem Politiker, Intellektuelle und Geistliche erschossen; die jüdische Bevölkerung Polens wurde diskriminiert und verfolgt; zu Zehntausenden wurden sie aus den westlichen Landesteilen in das neu eingerichtete „Generalgouvernement“ deportiert und dort in Ghettos gebracht; dabei starben Tausende von ihnen	Besatzungspolitik in Polen wird auf Befehl Hitlers mit besonderer Härte durchgeführt; Ziel ist die Vernichtung Polens; gerechtfertigt wird dies mit der Ideologie einer rassischen Überlegenheit; bereits zu Kriegsbeginn werde Angehörige der gesellschaftlichen Eliten ermordet und Juden diskriminiert, verfolgt und in Ghettos gebracht, wobei viele von ihnen sterben	Besatzungspolitik in Polen folgt Logik eines Vernichtungskrieges mit rasseideologischem Hintergrund; Angehörige gesellschaftlicher Eliten werden ermordet, Juden ghettoisiert	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A13.01	128	„Unter dem Pseudonym ‚Gerard‘ schließt sich der 18-jährige Jorge Semprún 1941 einer kommunistischen Partisanengruppe an. Der Philosophiestudent kommt aus einer großbürgerlichen, linksliberalen Familie, die Spanien nach Ausbruch des Bürgerkrieges verlassen musste. Zwei Jahre kämpft er im französischen Untergrund, bevor ihn die Gestapo 1943 verhaftet und wochenlang foltert. Im KZ Buchenwald, wohin er später deportiert wird, ist er Teil des illegalen Lagerwiderstandes. Nach der Befreiung kehrt er nach Paris zurück, arbeitet als Publizist und engagiert sich im Widerstand gegen das Franco-Regime, später ist er Kulturminister in Spanien. Seine Erfahrungen verarbeitet er in vielen literarischen Werken.“	junger Spanier schließt sich einer kommunistischen Partisanengruppe an; seine großbürgerlich-linksliberale Familie musste Spanien nach Ausbruch des Bürgerkrieges verlassen; er kämpft in Frankreich im Untergrund, wird verhaftet und gefoltert; in Buchenwald ist er im illegalen Lagerwiderstand; er kehrt später nach Paris zurück, ist Publizist und arbeitet im Widerstand gegen Francos Regime, später wird er spanischer Kulturminister; über seine Erfahrungen schreibt er in literarischen Werken	Spanier schließt sich kommunistischer Partisanengruppe an und kämpft in Frankreich im Untergrund; er wird verhaftet und engagiert sich auch in Buchenwald im Lagerwiderstand; später arbeitet er gegen das Franco-Regime und wird dann spanischer Kulturminister; er ist Publizist und Schriftsteller	Spanier ist kommunistischer Partisan im französischen Untergrund; er wird verhaftet und ist auch in Buchenwald im Lagerwiderstand	Widerstand immer- und außerhalb des Lagers
A13.02	129	„Den Brand der Universitätsaula in Oslo nehmen die Deutschen im November 1943 zum Anlass, die Universität zu schließen und über 1.000 Studenten zu verhaften. Sie gelten als eine Zelle des Widerstandes. Unter ihnen ist der Medizinstudent Elling Kvamme. Anfang 1944 wird er mit über 300 Kommilitonen in das KZ Buchenwald transportiert. Die SS will die Norweger hier für den Nationalsozialismus gewinnen. Doch die Studenten weigern sich und solidarisieren sich mit ihren Mithäftlingen: Sie teilen Rot-Kreuz-Pakete und leisten medizinische Hilfe. Im Frühjahr 1945 kehrt Elling Kvamme in die Heimat zurück. Wie sein Vater wird er Arzt und arbeitet später als Professor an der Universitätsklinik in Oslo.“	nach dem Brand der Universitätsaula in Oslo wird die Universität von den Deutschen geschlossen; über 1.000 Studenten werden verhaftet; diese gelten als Widerstandszelle; Medizinstudent wird mit über 300 Kommilitonen nach Buchenwald transportiert, wo die SS sie für den Nationalsozialismus gewinnen will; die Studierenden lehnen dies ab und helfen Mithäftlingen, indem sie Rot-Kreuz-Pakete teilen und medizinische Hilfe leisten; Medizinstudent kehrt 1945 nach Norwegen zurück und wird Arzt; er arbeitet später an der Universitätsklinik in Oslo	Universität in Oslo wird von den Deutschen geschlossen und Studierende wegen Widerstandstätigkeit verhaftet; in Buchenwald will die SS sie für den Nationalsozialismus gewinnen, sie lehnen jedoch ab und helfen den Mithäftlingen durch Teilen der Rot-Kreuz-Pakete und medizinische Versorgung	norwegische Studierende werden wegen Widerstandstätigkeit verhaftet und nach Buchenwald gebracht; dort lehnen sie den Nationalsozialismus ab und helfen Mithäftlingen	
A13.03	165	„Aus einfachen Verhältnissen stammend, findet Marcel Paul früh über die sozialistische Jugend seinen Weg zu den Kommunisten und steigt zum Spitzenfunktionär der französischen Gewerkschaftsbewegung auf. Als Mitglied	französischer Kommunist und hoher Funktionär der Gewerkschaftsbewegung wird als Mitglied einer Widerstandsgruppe verhaftet und nach Buchenwald deportiert; dort eint er mit	französischer Kommunist und Gewerkschaftsfunktionär wird verhaftet und eint in Buchenwald zersplitterte	französischer Kommunist baut in Buchenwald Hilfskomitee und französische	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		einer Widerstandsgruppe wird er 1941 verhaftet und drei Jahre später in das KZ Buchenwald deportiert. Mit dem Gaullisten Manhès gelingt es ihm hier, die zersplitterten französischen Häftlingsgruppen zu einen. Neben einem Komitee für gegenseitige Hilfe entsteht die militärisch organisierte französische Befreiungsbrigade. Als Kommunist vertritt er die Franzosen auch im Internationalen Lagerkomitee. Nach dem Krieg wird er französischer Industrieminister und engagiert sich in Häftlingsverbänden.“	einem anderen Häftling die zersplitterten Gruppen französischer Häftlinge und baut das Komitee für gegenseitige Hilfe sowie die französische Befreiungsbrigade auf; außerdem vertritt er die Franzosen im Internationalen Lagerkomitee; er wird nach dem Kriegs Industrieminister in Frankreich und ist in Häftlingsverbänden aktiv	französische Häftlingsgruppen, baut ein Hilfskomitee und die französische Befreiungsbrigade auf; er arbeitet im Internationalen Lagerkomitee mit	Befreiungsbrigade auf und arbeitet im Internationalen Lagerkomitee mit	
A13.04	165	„Eine steile Karriere bringt Henri Manhès in die Chefetagen französischer Verlagshäuser, bevor er 1933 aussteigt und fortan als Journalist arbeitet. Er stammt aus dem bürgerlich-konservativen Milieu und steigt ab 1940 zu einem der wichtigsten Vertreter General de Gaulles im besetzten Frankreich auf. Als solcher kämpft er für die Einigung des französischen Widerstands. 1943 verhaftet, wird er in das KZ Buchenwald deportiert. Mit Marcel Paul gelingt es ihm hier, die Gegensätze unter den französischen Häftlingen zu überbrücken. Sie gründen ein Hilfskomitee und bauen eine französische Befreiungsbrigade auf. Auch später arbeiten sie zusammen: Unter Industrieminister Paul wird Manhès Staatssekretär.“	französischer Verleger und Journalist aus dem bürgerlich-konservativen Milieu versucht als Vertreter de Gaulles den französischen Widerstand zu einen; er wird verhaftet und nach Buchenwald deportiert, wo er mit einem anderen französischen Häftling ein Hilfskomitee sowie die französische Befreiungsbrigade aufbaut; beide arbeiten auch nach dem Krieg zusammen	französischer Verleger, Journalist und Anhänger de Gaulles, der versuchte den Widerstand in Frankreich zu einen, gründet mit einem anderen französischen Häftling ein Hilfskomitee und die französische Befreiungsbrigade	französischer Anhänger de Gaulles gründet im Lager ein Hilfskomitee und die französische Befreiungsbrigade	
A13.05	166	„Das selbst gebaute Radio wird Feliks Greškowiak im Mai 1940 zum Verhängnis. Der 19-jährige Pole wird verhaftet und Monate später in das KZ Buchenwald verschleppt. Nach Schwerstarbeit im Kommando ‚Gärtnerei‘ wird er den Deutschen Ausrüstungswerken zugeteilt. Deutschen Mithäftlingen fällt hier sein technisches Geschick auf. Der	junger Pole wird aufgrund des Besitzes eines selbstgebauten Radios verhaftet und nach Buchenwald verschleppt; er leistet zunächst in einem Kommando Schwerstarbeit; Mithäftlinge bemerken sein technisches Geschick, woraufhin der Lagerwiderstand ihn beauftragt, geheime Telefonanschlüsse im Häftlingslager	Pole wird aufgrund des Besitzes eines selbstgebauten Radios nach Buchenwald verschleppt; dort entwickelt und betreibt er ein geheimes Netz an Telefonanschlüssen im Häftlingslager	Pole betreibt ein geheimes Netz an Telefonanschlüssen im Häftlingslager	

Widerstand inner- und außerhalb
des Lagers

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A13.06	167	Lagerwiderstand beauftragt ihn deshalb, das Häftlingslager mit geheimen Telefonanschlüssen zu vernetzen. Die Zentrale entsteht in der TBC-Isolierbaracke. Der junge Elektriker erfüllt den riskanten Auftrag. Bis zur Befreiung betreibt er die Anlage. Zurück in der Heimat, bleibt er seiner Leidenschaft treu: Er gründet eine Familie und eröffnet ein kleines Elektrogeschäft.“	zu legen; ihm gelingt es und er betreibt die Anlage bis zur Befreiung; nach der Befreiung gründet er eine Familie und eröffnet ein Elektrogeschäft	Leutnant der Roten Armee, der als Kriegsgefangener nach Buchenwald kam, arbeitet im Keller der Häftlingskantine auf Wunsch des Lagerwiderstands an der Herstellung von Sprengstoff; er verletzt sich zunächst schwer, bevor es ihm gelingt, einige Granaten herzustellen; er überlebt, kehrt zur Roten Armee zurück und ist später Chemiedozent	Leutnant der Roten Armee arbeitet für den Lagerwiderstand an der Herstellung von Sprengstoff	Widerstand inner- und außerhalb des Lagers
		„Eigentlich sollen Zahnpasta und Seife hergestellt werden. Doch der Keller der Häftlingskantine scheint der perfekte Ort, um Sprengstoff herzustellen. Hierfür wählt der Lagerwiderstand Pawel Lysenko aus. Der Leutnant der Roten Armee hat die Medizinische Fakultät in Tomsk besucht und ist wegen seines chemischen Fachwissens der geeignete Mann für die Aufgabe. Als Kriegsgefangener wird er 1943 in das KZ Buchenwald eingewiesen, wo er einen falschen Namen angibt. Bei den Sprengstoffexperimenten verletzt er sich zunächst schwer. Schließlich gelingt es jedoch, einige Granaten zu bauen. Nach der Flucht von einem Todesmarsch schließt er sich der Roten Armee an, mit der er Prag befreit. Später arbeitet er als Dozent für Chemie.“	im Keller der Häftlingskantine plant der Lagerwiderstand, Sprengstoff herzustellen; hierbei soll ein Leutnant der Roten Armee, der an der Medizinischen Fakultät studiert hat, wegen seines Chemiewissens mitwirken; dieser kam als Kriegsgefangener nach Buchenwald; er verletzt sich zunächst schwer, schafft es jedoch schließlich, ein paar Granaten zu bauen; er flieht von einem Todesmarsch, befreit mit der Roten Armee Prag und ist später Dozent für Chemie	Leutnant der Roten Armee, der als Kriegsgefangener nach Buchenwald kam, arbeitet im Keller der Häftlingskantine auf Wunsch des Lagerwiderstands an der Herstellung von Sprengstoff; er verletzt sich zunächst schwer, bevor es ihm gelingt, einige Granaten herzustellen; er überlebt, kehrt zur Roten Armee zurück und ist später Chemiedozent		
A13.07	119	„Fausto Pecorari ist Schatzmeister der christlich-demokratischen Partei in Triest und engagiert sich im Widerstand. Im September 1944 wird er verhaftet und in das KZ Buchenwald gebracht. Pecorari initiiert eine Spendenaktion unter den italienischen Häftlingen und ist der Kassenführer des Hilfskomitees Italienische Solidarität. Er überlebt die Haft und arbeitet von 1946 bis 1948 als Vizepräsident der verfassungsgebenden Versammlung Italiens.“	Schatzmeister einer christlich-demokratischen Partei in Italien engagiert sich im Widerstand; er wird 1944 verhaftet und nach Buchenwald gebracht; dort initiiert er eine Spendenaktion von und für italienische Häftlinge und engagiert sich beim italienischen Hilfskomitee als Schatzmeister; er überlebt und ist nach dem Krieg Vizepräsident der verfassungsgebenden Versammlung Italiens	Mitglied einer christlich-demokratischen Partei in Italien engagiert sich im Widerstand und wird nach der Verhaftung 1944 nach Buchenwald gebracht; dort engagiert er sich für die Solidarität unter den italienischen Häftlingen; nach dem Krieg	italienisches Mitglied des Widerstands engagiert sich in Buchenwald für die Solidarität unter den italienischen Häftlingen	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A13.08	119	„Das italienische Solidaritätskomitee organisiert in den Baracken des großen Lagers Sammlungen für italienische Häftlinge im Kleinen Lager.“	italienisches Solidaritätskomitee organisiert im großen Lager Sammelaktionen für italienische Häftlinge im Kleinen Lager	Italiener organisieren Sammelaktionen für Landsleute im Kleinen Lager	italienische Solidarität im Lager	Widerstand inner- und außerhalb des Lagers
A13.09	120	„Beim Versuch, die Grenze nach Spanien zu übertreten, wird Georges Angéli [aus Frankreich; Anm. der Verfasserin] Anfang 1943 verhaftet. Ab Juni 1943 ist er im KZ Buchenwald. Als gelernter Fotograf arbeitet er in der Fotoabteilung der SS, dem Erkennungsdienst. Somit hat er Zugang zu Fotoausrüstungen. Seine Aufgabe ist es, Abzüge von Negativen zu erstellen. Dies nutzt er auch, um doppelte Abzüge von SS-Fotos zu machen, die er mit seinen Aufnahmen als Beweise versteckt. Zurück in Frankreich, zeigt er sie in Ausstellungen.“	beim versuchten Grenzübertritt nach Spanien wird ein Franzose 1943 verhaftet und in das KZ Buchenwald gebracht; er ist gelernter Fotograf und arbeitet deshalb im Erkennungsdienst, der Fotoabteilung der SS; er soll Abzüge von Negativen erstellen und macht dabei doppelte Abzüge von SS-Fotos; diese versteckt er zusammen mit eigenen Aufnahmen als Beweise und zeigt sie später in Ausstellungen in Frankreich	Franzose wird verhaftet und in das KZ Buchenwald gebracht; dort arbeitet er in der Fotoabteilung und macht doppelte Abzüge von SS-Fotos, die er zusammen mit eigenen Aufnahmen als Beweise versteckt und später in Ausstellungen zeigt	Franzose im KZ Buchenwald macht doppelte Abzüge von SS-Fotos und versteckt diese als Beweise zusammen mit eigenen Aufnahmen	
A13.10	147	„Der Blockälteste ist ab Ende 1944 in einer Schlüsselposition für Block 66 zuständig. Um die Lebensbedingungen der Jugendlichen zu bessern, nutzt er seine Kontakte zum Lagerwiderstand. Kalina, in einfachen Verhältnissen aufgewachsen, ist kinderlos verheiratet. Nach der deutschen Besetzung Tschechiens wird der Kommunist verhaftet und ab September 1939 in Buchenwald inhaftiert. Nach 1945 lebt er in Prag. Über seine Rolle im Block 66 spricht er selten, öffentliche Anerkennung gibt es erst nach seinem Tod: Im Block 66 Gerettete erwirken 2012 seine Auszeichnung als ‚Gerechter unter den Völkern‘ durch die Gedenkstätte Yad Vashem.“	Blockältester ist für Block 66 zuständig und versucht, über Kontakte zum Lagerwiderstand die Situation der Jugendlichen zu verbessern; er stammt aus einfachen Verhältnissen, ist verheiratet und wurde nach der deutschen Besetzung Tschechiens als Kommunist verhaftet, seit 1939 ist er in Buchenwald; er lebt nach der Befreiung in Prag, spricht wenig über seine Arbeit im Block 66 und wird posthum geehrt, als Gerettete aus dem Block erwirken, dass er als „Gerechter unter den Völkern“ ausgezeichnet wird	tschechischer Kommunist wird nach der Besetzung Tschechiens verhaftet und kommt 1939 nach Buchenwald; als Blockältester im Block 66 versucht er, über Kontakte zum Lagerwiderstand die Situation der Jugendlichen zu verbessern; er kehrt nach Prag zurück und erfährt erst posthum Anerkennung, u.a. durch die Ehrung als „Gerechter unter den Völkern“	tschechischer Kommunist kommt 1939 nach Buchenwald und versucht als Blockältester, das Leben der Jugendlichen in seinem Block zu verbessern	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A13.11	127	„Nach Kriegsausbruch meldet sich Maurice Pertschuk freiwillig zum britischen Militär. Er kommt aus einer russisch-jüdischen Familie, die lange in Frankreich gelebt hat. Da er Französisch spricht, wirbt ihn der Geheimdienst für eine Spezialeinheit ein. Ab 1942 ist er in Frankreich eingesetzt. Trotz seiner jungen Jahre gelingt es ihm, in Toulouse ein Widerstandsnetzwerk aufzubauen. Er wird verraten und Anfang 1944 in das KZ Buchenwald deportiert. Seine wahre Identität kann er über ein Jahr verheimlichen. Er gilt als britischer Student. Erst kurz vor der Befreiung enttarnt die SS den 23-jährigen Agenten und ermordet ihn im Krematorium. Posthum erscheinen 1946 seine im Lager verfassten Gedichte.“	nach Ausbruch des Krieges meldet sich ein Mann aus russisch-jüdischer Familie, die lange in Frankreich lebte, zum britischen Militär; wegen seiner Französischkenntnisse wird er vom Geheimdienst für eine Spezialeinheit eingeworben; in Toulouse baut er ein Widerstandsnetzwerk auf, wird verraten und 1944 nach Buchenwald deportiert; dort gibt er sich ein Jahr lang als britischer Student aus, wird aber schließlich enttarnt und von der SS ermordet; seine im Lager geschriebenen Gedichte werden 1946 posthum veröffentlicht	Mann aus russisch-jüdischer Familie meldet sich zum britischen Militär und wird wegen seiner Französischkenntnisse für eine Spezialeinheit eingeworben; in Toulouse baut er ein Widerstandsnetzwerk auf, wird verraten und nach Buchenwald deportiert; dort kann er seine Identität verheimlichen, wird aber schließlich enttarnt und ermordet	Mann aus russisch-jüdischer Familie geht zum Militär und wird wegen Französischkenntnissen für eine Spezialeinheit eingeworben; in Frankreich baut er ein Widerstandsnetzwerk auf, wird verraten und nach Buchenwald deportiert, wo er nach Enttarnung seiner wahren Identität ermordet wird	Widerstand inner- und außerhalb des Lagers
A13.12	128	„Alena Divišová stammt aus einer Arbeiterfamilie. Als die Deutschen Prag besetzen, hat sie gerade eine Ausbildung zur Schneiderin begonnen. Eine jüdische Kollegin bringt sie in Kontakt zu einer kommunistischen Widerstandsgruppe. Empört über die Verfolgung der Juden, hilft sie untergetauchten jüdischen Freunden und schmuggelt Lebensmittel in das Ghetto Theresienstadt. Doch die Gestapo kommt ihr auf die Spur. Nach Monaten in Haft wird die 19-Jährige 1944 über das KZ Ravensbrück in die Frauenaußenlager Schlieben und Altenburg verschleppt. Auf einem Todesmarsch gelingt ihr die Flucht. Nach einem Studium arbeitet sie später in Prag als Historikerin und wird als ‚Gerechte unter den Völkern‘ geehrt.“	Frau aus einer Arbeiterfamilie beginnt Schneiderlehre und wird von jüdischer Kollegin in Kontakt mit einer kommunistischen Widerstandsgruppe gebracht; sie ist gegen die Verfolgung der Juden und hilft jüdischen Freunden, die untergetaucht sind und schmuggelt Essen ins Ghetto Theresienstadt; die Gestapo findet das heraus; sie wird verhaftet und in Außenlager von Ravensbrück verschleppt; von einem Todesmarsch flieht sie und arbeitet als Historikerin in Prag; sie erhält die Ehrung als „Gerechte unter den Völkern“	Frau aus Arbeiterfamilie gelangt über jüdische Kollegin in Kontakt mit einer kommunistischen Widerstandsgruppe; sie hilft untergetauchten jüdischen Freunden und schmuggelt Essen ins Ghetto Theresienstadt; sie wird verhaftet und in Außenlager von Ravensbrück verschleppt, kann von einem Todesmarsch fliehen und ist später Historikerin; sie wird geehrt als „Gerechte unter den Völkern“	Frau unterstützt untergetauchte jüdische Freunde und schmuggelt Essen ins Ghetto Theresienstadt; sie wird verhaftet und in Außenlager von Ravensbrück verschleppt	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A13.13	129	„1943 wird Svend-Aage Schaldemose-Nielsen Polizeipräsident in Odense. Er ist promovierter Jurist, Familienvater und steht in Kontakt zum dänischen Widerstand. Ein Jahr später häufen sich antideutsche Demonstrationen und Übergriffe auf die Besatzer. Da die dänischen Polizisten sich weigern, den Widerstand zu bekämpfen, gelten auch sie nun als Gefahr. Im September 1944 werden in einer Aktion Tausende von ihnen verhaftet. Svend-Aage Schaldemose-Nielsen wird mit über 1.900 Polizisten in das Kleine Lager des KZ Buchenwald verschleppt, wo eine Scharlachepidemie ausbricht. Die Überstellung der Gruppe in ein Kriegsgefangenenlager erlebt er nicht mehr. Er stirbt kurz zuvor an den Folgen der Epidemie.“	promovierter Jurist und Familienvater wird 1943 Polizeipräsident in Odense; er hat Kontakt zum dänischen Widerstand; es kommt zunehmend zu antideutschen Demonstrationen und Übergriffe auf die Besatzer, aber die dänischen Polizisten wollen den Widerstand nicht bekämpfen und gelten somit selbst als Gefahr; Tausende von ihnen werden verhaftet; der Polizeipräsident kommt mit 1.900 Polizisten ins Kleine Lager des KZ Buchenwald; dort bricht eine Scharlachepidemie aus, an deren Folgen er stirbt	Polizeipräsident von Odense hat Kontakt zum dänischen Widerstand; die Polizei will die antideutschen Demonstrationen und Übergriffe auf die Besatzer nicht bekämpfen, daher werden Tausende Polizisten verhaftet und der Polizeipräsident kommt mit 1.900 Polizisten nach Buchenwald, wo er an den Folgen einer Scharlachepidemie stirbt	Polizei in Odense unterbindet Widerstand gegen deutsche Besatzung nicht und wird daher verhaftet; Polizeipräsident verstirbt in Buchenwald an den Folgen einer Scharlachepidemie	Widerstand inner- und außerhalb des Lagers
A13.14	160	„1939 hat Max Windmüller bereits ein Schiff bestiegen, das ihn nach Palästina bringen soll. Doch er entscheidet sich anders. Er bleibt in Europa und schließt sich einer jüdischen Widerstandsgruppe in den Niederlanden an, die Juden bei der Flucht nach Spanien hilft. Er selbst ist 1933 mit seiner Familie aus Ostfriesland in das Nachbarland geflohen. Von einem Doppelagenten verraten, wird er im Juli 1944 in Frankreich verhaftet. Einen Monat später wird er mit einem letzten Transport aus dem Lager Drancy bei Paris in das KZ Buchenwald deportiert. Auf einem Todesmarsch bricht er krank und entkräftet zusammen. Die SS erschießt ihn, kurz bevor die Häftlingskolonne von amerikanischen Truppen befreit wird.“	ein Mann will eigentlich nach Palästina ausreisen, aber bleibt in Europa und geht in eine jüdische Widerstandsgruppe in den Niederlanden; sie helfen Juden, die nach Spanien fliehen wollen; er wird verraten und 1944 in Frankreich verhaftet; mit dem letzten Transport aus dem Lager Drancy wird er nach Buchenwald deportiert; wegen Entkräftung bricht er auf einem Todesmarsch zusammen und wird von der SS kurz vor der Befreiung durch die Amerikaner erschossen	Mann engagiert sich in jüdischer Widerstandsgruppe in den Niederlanden, wird verhaftet und nach Buchenwald deportiert; auf einem Todesmarsch wird er von der SS erschossen	Mann engagiert sich im jüdischen Widerstand und wird nach Buchenwald deportiert	
A13.15	167	„Der Kroat Rudi Supek ist einer der intellektuellen Köpfe des Internationalen Lagerkomitees. Er vertritt Jugoslawien, eine Gruppe mit ganz unterschiedlichen Ethnien und Interessen. Der Sohn eines Schornsteinfegers ist	intellektueller Kroat vertritt im Lagerkomitee Jugoslawien, ein Land mit unterschiedlichen Ethnien und Interessen; als Sohn eines Schornsteinfegers ging er 1939 nach Paris	intellektueller Kroat engagiert sich in Buchenwald im Lagerwiderstand, nachdem er bereits als Mitglied der	Kroat mobilisiert in Frankreich jugoslawische Migranten für den französischen	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		1939 aus seiner Heimat nach Paris gegangen, um Philosophie zu studieren. Als Mitglied der kommunistischen Partei mobilisiert er dort jugoslawische Migranten für den französischen Widerstand. Er wird 1942 verhaftet und zwei Jahre später in das KZ Buchenwald deportiert, wo er sich im Lagerwiderstand engagiert. Nach der Befreiung arbeitet er an der Lagerzeitung ‚Naš glas‘ mit. Er beendet sein Studium in Frankreich und ist später in seiner Heimat an verschiedenen Universitäten tätig.“	zum Philosophiestudium, wo er als Mitglied der kommunistischen Partei jugoslawische Migranten für den französischen Widerstand mobilisiert; im KZ Buchenwald engagiert er sich im Lagerwiderstand und arbeitet auch nach der Befreiung an der Lagerzeitung mit; er beendet sein Studium und arbeitet später an verschiedenen Universitäten in seiner Heimat	kommunistischen Partei in Frankreich jugoslawische Migranten für den französischen Widerstand mobilisiert hat	Widerstand und engagiert sich auch in Buchenwald im Lagerwiderstand	
A14.01	93	„1943 – die Niederlage der Wehrmacht in Stalingrad straft die Propaganda vom baldigen ‚Endsieg‘ Lügen. Als Antwort darauf ruft das Regime den ‚totalen Krieg‘ aus. Doch im vierten Kriegsjahr ist es nur noch mit Millionen von ausländischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern möglich, die Rüstungsproduktion aufrechtzuerhalten.“	Niederlage der Wehrmacht in Stalingrad lässt einen schnellen und endgültigen Sieg unglaubwürdig erscheinen; im Zuge des „totalen Krieges“ ist die Rüstungsproduktion nur noch mit Millionen ausländischer Zwangsarbeiter aufrechtzuerhalten	nach Niederlage in Stalingrad ist im Zuge des „totalen Krieges“ die Rüstungsproduktion nur mit Millionen ausländischer Zwangsarbeiter aufrechtzuerhalten	während des „totalen Krieges“ braucht Rüstungsindustrie Millionen ausländischer Zwangsarbeiter	Zwangsarbeit
A14.02	133	„Rüstungsunternehmen in ganz Deutschland mieten Frauen aus den Konzentrationslagern Ravensbrück, Auschwitz und Bergen-Belsen als Arbeitskräfte. Allein im Verwaltungsbereich des KZ Buchendwald errichtet die SS 27 Frauen-Außenlager. Ungarische und polnische Jüdinnen, Polinnen, Frauen aus der Sowjetunion, aus Frankreich und vielen anderen europäischen Ländern müssen dort für die deutsche Kriegsindustrie arbeiten.“	in ganz Deutschland mieten Rüstungsunternehmen Frauen aus verschiedenen KZs für die Arbeit; allein zum KZ Buchenwald gehören 27 Frauenaußenlager, in denen Jüdinnen aus Ungarn und Polen, Polinnen, Frauen aus der Sowjetunion, Französinen und Frauen aus vielen anderen europäischen Ländern für die deutsche Kriegsindustrie arbeiten	Rüstungsunternehmen in ganz Deutschland mieten weibliche Häftlinge aus ganz Europa von verschiedenen Konzentrationslagern für die Arbeit in der Kriegsindustrie	Einsatz von Häftlingfrauen aus ganz Europa in der deutschen Rüstungsindustrie	
A14.03	209	„Die Wehrmacht gibt 2.000 sowjetische Kriegsgefangene aus dem Kriegsgefangenenlager Wietzendorf als Zwangsarbeiter an die SS ab. Innerhalb des Konzentrationslagers entsteht eine besondere Abteilung: das sowjetische Kriegsgefangenenlager.“	Wehrmacht übergibt der SS 2.000 sowjetische Kriegsgefangene aus einem Kriegsgefangenenlager zur Zwangsarbeit; dadurch entstand innerhalb des KZ das sowjetische Kriegsgefangenenlager	Wehrmacht übergibt SS 2.000 sowjetische Kriegsgefangene zur Zwangsarbeit; für diese entsteht eigener Bereich im KZ	sowjetische Kriegsgefangene zur Zwangsarbeit an SS übergeben	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.01	6	„Die Gebote des Rechts sind folgende: Ehrenhaft leben, niemanden verletzen, jedem das Seine gewähren“ – so formuliert der römische Corpus Iuris Civilis aus der Mitte des 6. Jahrhunderts vollständig den Rechtsgrundsatz, auf den die Kurzform Jedem das Seine zurückgeht.“	<i>Jedem das Seine</i> ist römischer Rechtsgrundsatz aus dem 6. Jahrhundert, demzufolge man ehrenhaft leben, niemanden verletzen und jedem seinen Teil gewähren soll	römischer Rechtsgrundsatz <i>Jedem das Seine</i> aus dem 6. Jahrhundert		---
A15.02	7	„Die Verbrechen geschahen nicht irgendwo abseits, sondern – wie es der Auschwitz- und Mittelbau-Dora-Überlebende Jean Améry aus bitterer Erfahrung formulierte – ‚mitten im deutschen Volke‘.“	Verbrechen ereigneten sich nach Aussage des Auschwitz- und Mittelbau-Dora-Überlebenden Améry „mitten im deutschen Volke“	Verbrechen ereignen sich mitten in der deutschen Bevölkerung		---
A15.03	23	„Die Flucht der beiden Häftlinge Emil Bargatzky und Peter Forster von einem Arbeitskommando wird zum Ausgangspunkt einer diffamierenden Pressekampagne der SS. Nur die sozialdemokratische Presse im tschechischen Exil berichtet über die wahren Hintergründe.“	über die Flucht zweier Häftlinge aus einem Arbeitskommando wird diffamierend seitens der SS berichtet, nur die sozialdemokratische Presse im tschechischen Exil berichtet über wirkliche Hintergründe	diffamierende — Presseberichte der SS über Flucht zweier Häftlinge — sowie wahrheitsgemäße Berichte seitens sozialdemokratischer Presse im Exil		---
A15.04	33	„Sie [die Nationalsozialisten; Anm. der Verfasserin] verhaften ihn [Karl Plättner – Revolutionär und Räuberhauptmann; Anm. der Verfasserin] im Herbst 1939. Es folgen die KZ Buchenwald, Majdanek, Auschwitz, Mauthausen.“	Revolutionär und Räuber wird 1939 verhaftet und in die KZs Buchenwald, Majdanek, Auschwitz und Mauthausen deportiert	Revolutionär wird in — verschiedene KZs gebracht		---
A15.05	34	„Die Farbe seines Winkels verfolgt ihn [Carl Schrade – als ‚Berufsverbrecher‘ inhaftiert; Anm. der Verfasserin] jedoch bis in die deutsche Nachkriegsgesellschaft. Erst in Frankreich, wo ihm Mithäftlinge helfen, findet er ein neues Leben.“	deutscher Buchenwald-Überlebender, der als „Berufsverbrecher inhaftiert war, ist in deutscher Nachkriegsgesellschaft nicht angesehen und baut sich mit Hilfe von Mithäftlingen neues Leben in Frankreich auf	deutscher — Buchenwald-Überlebender, der als — „Berufsverbrecher“ inhaftiert war, baut sich neues Leben in Frankreich auf		---
A15.06	36	„Oktober 1939: Nach ihrer Ankunft werden polnische und jüdische Häftlinge im Sonderlager auf dem Appellplatz geschoren und ‚desinfiziert‘.“	polnische und jüdische Häftlinge werden nach ihrer Ankunft im Oktober 1939 im Sonderlager auf dem Appellplatz geschoren und „desinfiziert“	polnische und jüdische Häftlinge nach Ankunft gescho- ren und „desinfiziert“		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.07	37	„Wehrmacht, SS und deutsche Besatzungsbehörden arbeiten der der Unterwerfung und Ausbeutung der osteuropäischen Länder eng zusammen. Nach dem Sieg über Frankreich soll die Unterwerfung der Sowjetunion die gewaltsame Kolonialisierung des Ostens vollenden.“	enge Zusammenarbeit von Wehrmacht, SS und deutschen Besatzungsbehörden bei der Unterwerfung und Ausbeutung Osteuropas; nach der Besiegung Frankreichs soll die Kolonialisierung des Ostens durch Unterwerfung der Sowjetunion erreicht werden	Wehrmacht, SS und deutsche Besatzungsbehörden arbeiten bei der Unterwerfung und Ausbeutung Osteuropas zusammen; Ziel ist die Unterwerfung der Sowjetunion	Zusammenarbeit Wehrmacht, SS und deutsche Besatzungsbehörden bei der Unterwerfung Osteuropas und der Sowjetunion	---
A15.08	37	„Seit Beginn des Krieges werden auch Menschen aus den besetzten Ländern in die Konzentrationslager verschleppt, die mehr und mehr zu Stätten des Massenmordes werden.“	seit Kriegsbeginn werden Menschen aus den besetzten Ländern in die Konzentrationslager verschleppt, die zu Orten des Massenmordes werden	durch Einlieferung von Menschen aus besetzten Ländern werden Konzentrationslager zu Orten des Massenmordes		---
A15.09	39	„Da die ‚rassenkundlichen‘ Erfassungen nicht zum gewünschten Befund führen, verschwinden die Ergebnisse im Depot des Naturhistorischen Museums Wien.“	Ergebnisse dieser „rassenkundlichen“ Untersuchungen werden im Depot des Naturhistorischen Museums Wien archiviert, da die Untersuchungen erfolglos waren	Ergebnisse „rassenkundlicher“ Untersuchung im Museumsdepot archiviert		---
A15.10	40	„Keiner der eingelieferten Juden soll aus Buchenwald zurückkehren. Entsprechend handelt die SS: Sie bringt die Wiener Juden nur provisorisch in einem Sonderlager unter, verweigert ihnen jede medizinische Versorgung und lässt sie verhungern.“	Juden aus Wien sollen nicht zurückkehren und werden daher provisorisch in einem Sonderlager ohne medizinische Versorgung untergebracht und verhungern gelassen	Juden aus Wien werden provisorisch in Sonderlager ohne medizinische Versorgung untergebracht, wo sie verhungern gelassen werden	Juden im Sonderlager ohne medizinische Versorgung dem Verhungern überlassen	---
A15.11	42	„Die deutsche Schutzpolizei übergibt tschechische politische Gefangene an die SS.“	deutsche Schutzpolizei übergibt tschechische politische Gefangene an SS	tschechische politische Gefangene an SS übergeben		---
A15.12	44	„1941/42 müssen Häftlinge in der Pathologie Trophäen für die SS herstellen: geschrumpfte Menschenköpfe. Zwei davon werden nach der Befreiung noch aufgefunden, einer diente im Buchenwald-Prozess 1947 vor dem amerikanischen Militärgericht in Dachau als Beweisstück.“	nach der Befreiung werden zwei von Häftlingen in der Pathologie für die SS hergestellten geschrumpfte Menschenköpfe gefunden; einer dient als Beweisstück im Buchenwald-Prozess vor dem amerikanischen Militärgericht	ein von Häftlingen in der Pathologie für die SS hergestellter geschrumpfter Menschenkopf dient als Beweis-	von Häftlingen hergestellter menschlicher Schrumpfkopf als Beweisstück im Buchenwald-Prozess	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
				stück im Buchenwald-Prozess vor amerikanischem Militärgericht		
A15.13	45	„Sie [Ilse Koch – Frau des Lagerkommandanten; Anm. der Verfasserin] wird 1947 durch ein amerikanisches Militärgericht und 1951 durch ein deutsches Gericht verurteilt.“	Frau des Lagerkommandanten Koch wird 1947 durch amerikanisches und 1951 durch deutsches Gericht verurteilt	nach dem Krieg wird Frau des Lagerkommandanten durch amerikanisches und deutsches Gericht verurteilt	Frau des Lagerkommandanten nach dem Krieg verurteilt	---
A15.14	46	„Beide [Lagerkommandant Koch und sein Adjutant Hackmann; Anm. der Verfasserin] werden daraufhin zum Aufbau des KZ Majdanek nach Lublin versetzt.“	Lagerkommandant und sein Adjutant werden zum Aufbau des KZ Majdanek nach Lublin versetzt	Lagerkommandant und Adjutant zum Aufbau eines neuen KZs versetzt		---
A15.15	46	„Später wird er [Rödl – 1. Schutzhaftlagerführer; Anm. der Verfasserin] Kommandant des KZ Groß-Rosen und zur Waffen-SS in die Ukraine versetzt.“	Schutzhaftlagerführer wird Kommandant des KZ Groß-Rosen und später zur Waffen-SS in die Ukraine versetzt	Schutzhaftlagerführer wird Kommandant eines anderen KZs und zur Waffen-SS versetzt		---
A15.16	46	„Als Angehöriger des ‚Kommando 99‘ ist er [Schäfer – SS-Mann; Anm. der Verfasserin] hier an der massenhaften Erschießung sowjetischer Kriegsgefangener beteiligt.“	SS-Mann ist an der Erschießung sowjetischer Kriegsgefangener im sogenannten „Kommando 99“ beteiligt	SS-Mann an Erschießung sowjetischer Kriegsgefangener beteiligt		---
A15.17	47	„Im April 1942 wird er [H. Abraham – Block- und Kommandoführer; Anm. der Verfasserin] in das KZ Majdanek versetzt, wo er zum Schutzhaftlagerführer aufsteigt.“	Block- und Kommandoführer wird ins KZ Majdanek versetzt und steigt dort zum Schutzhaftlagerführer auf	Block- und Kommandoführer in anderes KZ versetzt, wo er aufsteigt		---
A15.18	50	„Hier verrät er [J. Herzog – Häftlingskapo; Anm. der Verfasserin] zwei tschechische Häftlinge, die sich einander beim nicht erlaubten Wechsel des Arbeitsplatzes geholfen haben.“	Häftlingskapo verrät zwei tschechische Häftlinge, die sich beim verbotenen Wechsel des Arbeitsplatzes halfen	Häftlingskapo verrät zwei Häftlinge, die den Arbeitsplatz unerlaubt wechselten		---
A15.19	57	„Topf & Söhne entwickelt für das KZ Auschwitz spezielle Leichen-Verbrennungsöfen.“	Topf & Söhne entwickelt für KZ Auschwitz Leichen-Verbrennungsöfen	Firma entwickelt Leichen-Verbrennungsöfen für KZ Auschwitz		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.20	58	„Polnische Häftlinge werden an die Gestapo für öffentlich inszenierte Schauexekutionen abgegeben; in Kooperation mit dem Robert-Koch-Institut, der IG Farben AG und der Wehrmacht entsteht eigens eine Station für medizinische Versuche. Als die Gestapo in den Kriegsgefangenenlagern der Wehrmacht sowjetische Kommissare und Juden zur Tötung aussondert, richtet die SS im KZ Buchenwald eine Erschießungsanlage ein.“	polnische Häftlinge werden der Gestapo für Schauexekutionen überlassen; in Zusammenarbeit mit Robert-Koch-Institut und der IG Farben AG und der Wehrmacht entsteht eine medizinische Versuchsstation; für ausgesonderte sowjetische Kommissare und Juden wird im KZ Buchenwald eine Erschießungsanlage eingerichtet	öffentliche Schauexekutionen an polnischen Häftlingen; Einrichtung einer medizinischen Versuchsstation in Kooperation mit Robert-Koch-Institut, IG Farben und Wehrmacht; Erschießungsanlage für sowjetische Kommissare und Juden im KZ Buchenwald	Maßnahmen zur gezielten Ermordung oder in Kauf genommenen Tötung	---
A15.21	62	„Es besteht somit keinerlei Veranlassung, den Russen gegenüber sentimentale oder sonstige Gefühle walten zu lassen.““	gegenüber Russen sollen keine sentimental oder anderweitigen Gefühle zugelassen werden	mit Russen sollen ohne Gefühlsregung umgegangen werden	---	
A15.22	63	„Der russische Kriegsgefangene wurde dann hier in diesem Raum mit dem Rücken zur Wand gestellt.““	russischer Kriegsgefangener wurde in einem Raum mit dem Rücken zur Wand gestellt	Kriegsgefangener an die Wand gestellt	---	
A15.23	63	„Sie meinen damit, Sie gaben 8 Schüsse ab, auf 8 verschiedene russische Kriegsgefangene?““	Frage, ob auf acht verschiedene russische Kriegsgefangene geschossen wurde	Frage, auf wie viele Kriegsgefangene geschossen wurde	---	
A15.24	64	„Als Polenliebchen sollen sie ihren Willen haben, aber mit einer deutschen Frau haben sie nichts mehr gemein.““	Aussage über eine Frau, die als Geliebte eines Polen nicht mehr als deutsche Frau angesehen wurde	deutsche Geliebte eines Polen sei nicht mehr als Deutsche anzusehen	---	
A15.25	64	„Hohenleuben, Mitte Juli 1941: Ortsansässige denunzieren fünf Frauen bei der Gestapo, weil sie sich öffentlich mit polnischen Zwangsarbeitern zeigen.““	lokale Bevölkerung denunziert fünf Frauen dafür, dass sie sich öffentlich mit Zwangsarbeitern aus Polen zeigen	deutsche Frauen wegen Kontakt zu polnischen Zwangsarbeitern denunziert	---	
A15.26	64	„Zwei der in diesem Zusammenhang verhafteten Polen werden später bei Poppenhausen gehenkt.““	zwei verhaftete Polen werden später in Poppenhausen gehängt	zwei Polen gehängt	---	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.27	65	„Die öffentliche Erhängung eines polnischen Zwangsarbeiters und von 19 polnischen Häftlingen des KZ Buchenwald in der Nähe des südthüringischen Poppenhausen wird sowohl vom Erkennungsdienst der SS als auch von Beobachtern fotografiert.“	Erkennungsdienst der SS wie auch Beobachter fotografieren die öffentliche Erhängung eines polnischen Zwangsarbeiters und 19 polnischer KZ-Häftlinge aus Buchenwald	SS- und Privatfotos von öffentlicher Erhängung polnischer Zwangsarbeiter bzw. Häftlinge		---
A15.28	67	„Nach Kriegsende wird er [Otto Koch – Oberbürgermeister Weimars; Anm. der Verfasserin] durch die sowjetische Besatzungsmacht verhaftet und stirbt im Speziallager Nr. 2 Buchenwald.“	Weimars Oberbürgermeister wird nach Kriegsende von der sowjetischen Besatzungsmacht verhaftet und stirbt im Speziallager Nr. 2 Buchenwald	Weimars-Oberbürgermeister nach dem Krieg verhaftet und im Speziallager Nr. 2 verstorben		---
A15.29	68	„Als ‚Zigeuner‘ leiden er [Michael Horvath; Anm. der Verfasserin] und die übrigen Männer im KZ Buchenwald und später im KZ Mauthausen unter schwersten Arbeitsbedingungen.“	als Zigeuner eingelieferte Häftlinge leiden in den KZ Buchenwald und Mauthausen unter schwersten Arbeitsbedingungen	als Zigeuner eingelieferte Häftlinge leiden unter schwierigen Arbeitsbedingungen		---
A15.30	69	„Offen zeigen Rudolf Brazda und sein Freund im Sommer 1933 ihre Liebe zueinander. Sie gehen Hand in Hand durch die thüringische Kleinstadt Meuselwitz und küssen sich vor aller Augen – trotz der Verbote und Strafandrohungen. Zwei Jahre später wird der Sohn tschechischer Einwanderer erstmals verhaftet und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Nach deren Verbüßung geht er ins tschechische Karlsbad. 1942 wird er erneut inhaftiert und ins KZ Buchenwald verschleppt. Als Homosexueller muss er zunächst in die Strafkompagnie. Doch Mithäftlinge verschaffen ihm eine leichtere Arbeit, was ihm das Leben rettet. Nach dem Krieg lebt er im Elsass und erlebt im hohen Alter seine späte Rehabilitierung.“	ein Sohn tschechischer Einwanderer wird wegen öffentlicher homosexueller Liebeshandlungen zu einer Gefängnisstrafe verurteilt und später aus dem tschechischen Karlsbad nach Buchenwald deportiert; zunächst muss er in der Strafkompagnie arbeiten, Mithäftlinge helfen ihm jedoch zu leichterer Arbeit, wodurch er überlebt; nach dem Krieg geht er ins Elsass und wird dort spät rehabilitiert	Mann wird wegen öffentlicher homosexueller Liebeshandlungen zu einer Gefängnisstrafe verurteilt und später nach Buchenwald deportiert; durch die Hilfe von Mithäftlingen überlebt er und wird später rehabilitiert		---
A15.31	78	„Die SS teilt den Häftlingen bei der Ankunft im Lager minderwertige Kleidung zu, die sie tagtäglich tragen müssen: bei der Arbeit und bei jeder Witterung, bis sie zerschissen ist. Anfangs sind dies gestreifte Häftlingsuniformen,	bei der Ankunft im Lager erhalten Häftlinge von der SS Kleidung, die sie in allen Umständen tragen, bis sie kaputt ist; zuerst sind das	Häftlinge erhalten bei Ankunft Häftlingskleidung von SS, die in allen Umständen getragen wird, während des		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		später, im Laufe des Krieges, Kleidungsstücke von Menschen, die in Auschwitz ermordet wurden, oft Lumpen.“	gestreifte Häftlingsuniformen, später während des Krieges Kleidungsstücke in Auschwitz ermordeter Menschen	Krieges auch Kleidungsstücke ermordeter Häftlinge		
A15.32	79	„Ab 1944 lässt die SS auch zivile Kleidungsstücke von in Auschwitz ermordeten Juden an die Häftlinge des KZ Buchenwald ausgeben.“	SS lässt ab 1944 zivile Kleidungsstücke von in Auschwitz ermordeten Juden an Buchenwald-Häftlinge ausgeben	SS teilt zivile Kleidungsstücke ermordeter Juden an Buchenwald-Häftlinge aus		---
A15.33	79	„Die 33-jährige Französin trägt den Mantel im Winter 1944/45 bei der Zwangsarbeit im Frauenaußenlager Torgau.“	Französin trägt den Mantel bei der Zwangsarbeit im Frauenaußenlager Torgau im Winter 1944/45	Französin trägt Mantel bei Zwangsarbeit		---
A15.34	79	„Margit Fürst wird aus Auschwitz-Birkenau zur Zwangsarbeit in das Außenlager Lippstadt gebracht.“	eine Frau wird zur Zwangsarbeit aus Auschwitz ins Außenlager Lippstadt gebracht	Frau zur Zwangsarbeit in anderes Lager gebracht		---
A15.35	81	„Im größten Frauenaußenlager bei der Hasag Leipzig arbeiten 5.000 Frauen, unter ihnen die 42-jährige Französin Suzanne Pic mit ihrer Tochter.“	Französin und ihre Tochter arbeiten im Frauenaußenlager bei der Hasag Leipzig mit 5.000 anderen Frauen	Französin und ihre Tochter arbeiten im Frauenaußenlager		---
A15.36	81	„Als er 1943 aus Auschwitz in Buchenwald eintrifft, erhält der tschechische politische Häftlinge Antonín Semerák (1924-1945) diese Nummer.“	tschechischer politischer Häftling erhält bei Ankunft aus Auschwitz in Buchenwald eine Nummer	tschechischer — politischer Häftling erhält eine Nummer		---
A15.37	81	„Die Angehörigen der Lagerkapelle erhalten ab 1940 Uniformen der ehemaligen königlich-jugoslawischen Garde, die nach der Besetzung durch deutsche Truppen requiriert worden waren.“	Mitglieder der Lagerkapelle erhalten ab 1940 die Uniformen der ehemaligen königlichen Garde in Jugoslawien, die deutsche Truppen nach der Besetzung requiriert haben	Mitglieder der Lagerkapelle erhalten Uniformen der jugoslawischen — Königsgarde als Kleidung		---
A15.38	85	„Er [der Löffel; Anm. der Verfasserin] gehört dem dänischen Polizisten Hendrik Jensen, der im Herbst 1944 ins Lager eingeliefert wird.“	Löffel eines dänischen Polizisten, der im Herbst 1944 eingeliefert wurde	Löffel eines Häftlings aus Dänemark		---
A15.39	88	„Den kleinen Altar aus Gips schmuggelt Maurice Hewitt aus dem Durchgangslager Compiègne bei Paris nach Buchenwald und bringt ihn nach der Befreiung mit nach Hause.“	Häftling schmuggelt einen Altar aus Gips aus dem französischen Durchgangslager nach Buchenwald und nimmt ihn später mit nach Hause	Häftling schmuggelt Gips-Altar von Frankreich nach Buchenwald und später zurück nach Hause	Häftling — schmuggelt persönlichen Gegenstand	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.40	90	„Fiszel Medrzyzecki fertigt den Davidstern im Arbeitslager Blechhammer aus einer ungarischen Münze. Er übersteht den Todesmarsch von Auschwitz, stirbt aber am 22. Februar 1945 im Kleinen Lager.“	Häftling fertigt Davidstern aus einer ungarischen Münze; er überlebt den Todesmarsch aus Auschwitz, stirbt aber im Februar 1945 in Buchenwald	Häftling stirbt nach Todesmarsch aus Auschwitz im KZ Buchenwald		---
A15.41	90	„Der Programmzettel eines Konzertes stammt aus einem vom polnischen Häftling Kazimierz Tymiąski 1944/45 in Buchenwald angelegten Album.“	Programmzettel eines Konzerts aus dem Album eines polnischen Häftlings	Programmzettel eines Konzerts aus dem Album eines Häftlings		---
A15.42	91	„Der kleine Grabstein wird vom jugoslawischen Häftling Bernard Smrtnik (1924) im Gedanken an seine beiden gestorbenen Brüder Lojze und Lovrenc im KZ Renicci bei Arezzo hergestellt Er bringt ihn 1943 mit nach Buchenwald, wo er bei Ausgrabungen geborgen wird.“	jugoslawischer Häftling fertigt einen Grabstein zum Gedenken an seine verstorbenen Brüder und bringt diesen vom KZ Renicci mit nach Buchenwald, dort wird er bei Ausgrabungen gefunden	Häftling fertigt einen Grabstein für seine verstorbenen Brüder		---
A15.43	93	„Aus den besetzten Ländern lassen Gestapo und SS Hunderttausende in die Konzentrationslager deportieren; ab Mitte 1944 sogar Juden – aber auch Roma – aus Auschwitz, die vor ihrer Vernichtung noch Zwangsarbeit leisten sollen.“	Gestapo und SS lassen Hunderttausende aus den besetzten Ländern in die Konzentrationslager deportieren, sogar Juden oder Roma vernichtet werden, aber vorher noch Arbeit leisten sollen	Einlieferung Hunderttausender in die KZs, darunter auch Juden und Roma, die vor Vernichtung noch Zwangsarbeit leisten sollen		---
A15.44	100	„Bewacht von deutschen Soldaten müssen Männer, Frauen und Kinder Warschau verlassen, August 1944.“	Männer, Frauen und Kinder müssen unter der Bewachung deutscher Soldaten Warschau verlassen	Bevölkerung verlässt Warschau unter Bewachung deutscher Soldaten		---
A15.45	101	„Die Gestapo-Leute haben uns gesagt, dass alle Einwohner Warschaus ihre Stadt verlassen müssen. [...] In einer Menschenmenge von aus den umliegenden Häusern Vertriebenen gehen wir Richtung Opaczewska-Straße. Auf dem Narutowicz-Platz werden wir von ukrainischen Söldnern aufgehalten.“	Bericht, dass Gestapo ihnen gesagt hätte, alle Einwohner Warschaus müssten die Stadt verlassen, und dass sie inmitten von vertriebenen Menschen Richtung Opaczewska-Straße gehen und auf dem Narutowicz-Platz von Söldnern aus der Ukraine aufgehalten werden	vertriebene Menschen in Warschau werden von ukrainischen Söldnern aufgehalten		---
A15.46	103	„Seit 1943 dürfen ‚Ostarbeiter‘ ihr Lager sonntags verlassen. Trotz Verbots entfernen viele das ‚Ost‘-Zeichen.“	sogenannte „Ostarbeiter“ dürfen das Lager sonntags verlassen, wobei viele ihr Abzeichen entfernen	Arbeiter aus dem Osten entfernen sonntags beim Ausgang ihr Abzeichen		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.47	103	„Um sie öffentlich kenntlich zu machen, müssen ‚Ostarbeiter‘ in Brusthöhe das ‚Ost‘-Zeichen auf der Kleidung tragen.“	sogenannte „Ostarbeiter“ müssen sich öffentlich kenntlich machen und ein Abzeichen auf Brusthöhe tragen	Arbeiter aus dem Osten müssen Abzeichen tragen		---
A15.48	110	„Tausend Frauen wurden ausgewählt, tausend Frauen, die nach Allendorf verschleppt werden sollten. Erzsébet Brodt [...] war die letzte, die ausgewählt wurde. ‚Tausend!‘, rief Mengele und trennte nach ihr die Reihe ab. Die dahinter standen, blieben in Auschwitz-Birkenau.“	Bericht, dass genau 1.000 Frauen nach Allendorf gebracht werden sollten und die dahinter in der Reihe stehenden Frauen in Auschwitz-Birkenau verblieben	1.000 Frauen nach Allendorf verschleppt, der Rest aus der Reihe verblieb in Auschwitz-Birkenau		---
A15.49	113	„Der Pole Edmund Polak muss Dora nicht selbst kennenlernen. Berichte von Mithäftlingen verarbeitet er 1944 in Buchenwald in einer Faltarbeit aus Papier. Er nennt sie ‚Tunel‘ (der Tunnel).“	polnischer Häftling verarbeitet Berichte von Mithäftlingen über Dora in einer Faltarbeit aus Papier unter dem Titel „Tunel“	Papier-Faltarbeit eines polnischen Häftlings zur Darstellung von Dora		---
A15.50	118	„Das französische Hilfskomitee ruft zur Spende von Rot-Kreuz-Paketen auf.“	Aufruf des französischen Hilfskomitees zur Spende von Rot-Kreuz-Paketen	Aufruf zur Hilfe durch Rot-Kreuz-Pakete		---
A15.51	120	„Der Franzose Georges Angéli riskiert sein Leben: Er verschafft sich eine Kamera aus der Fotoabteilung der SS und macht heimlich Bilder im Lager. Er kann den Film bis zur Befreiung verstecken.“	Franzose Georges Angéli beschafft sich illegal eine Kamera im Lager und macht heimlich Fotos; den Film versteckt er bis zur Befreiung	Häftling beschafft sich illegal eine Kamera und macht heimlich Fotos		---
A15.52	121	„Der Agent Stéphane Hessel erhält die Identität des französischen Studenten Michel Boitel. Auf einem Zettel erhält er die wichtigsten Informationen zu seiner neuen Identität.“	Agent Stéphane Hessel erhält die Identität eines französischen Studenten und einen Zettel mit den wichtigsten Informationen über diesen	Agent erhält Identität eines Studenten		---
A15.53	121	„Für Menschen, die die Gestapo in Konzentrationslagern exekutieren lassen will, gibt es kaum Rettung. Die einzige Möglichkeit ist der Namenstausch mit Toten. Im Herbst 1944 retten so Funktionshäftlinge 3 von 37 Angehörigen des britischen Geheimdienstes.“	3 von 37 Angehörige des britischen Geheimdienstes werden von Funktionshäftlingen durch Namenstausch gerettet; andernfalls hätte es für sie angesichts drohender Exekution keine Rettung gegeben	Angehörige des britischen Geheimdienstes werden durch Namenstausch gerettet, sonst wären sie exekutiert worden	Häftlinge durch Namenstausch gerettet	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.54	121	„Mit Hilfe von Funktionshäftlingen werden drei Geheimdienst-Angehörige als ‚typhuskrank‘ in die Fleckfieberversuchsstation in Block 46 eingeliefert. Dort bekommen sie die Namen dreier kurz zuvor verstorbener Franzosen, deren Tod noch nicht gemeldet wurde. Mit neuer Identität werden sie in Außenlager verlegt und überleben.“	drei Geheimdienstangehörige werden mit Hilfe von Funktionshäftlingen als vermeintlich typhuskrank in die Fleckfieberversuchsstation eingeliefert, wo sie die Identitäten dreier zuvor verstorbener, noch nicht gemeldeter Franzosen annehmen; damit werden sie in ein Außenlager verlegt und überleben	Geheimdienstangehörige erhalten die Identitäten dreier noch nicht gemeldeter Toter, werden in ein Außenlager verlegt und überleben		---
A15.55	122	„Nur im Konzentrationslager Buchenwald besetzen deutsche kommunistische Häftlinge – unter eiserner Führung ihrer illegalen Parteiorganisation – ab 1943 alle entscheidenden Posten. Sie sichern in erster Linie das Überleben der eigenen Gruppe und schützen Kommunisten aus anderen Ländern.“	im KZ Buchenwald halten kommunistische Häftlinge unter Führung der illegalen Parteiorganisation die wichtigen Posten und helfen sich untereinander sowie Kommunisten aus anderen Ländern	kommunistische Häftlinge in Buchenwald halten wichtige Posten und unterstützen andere Kommunisten		---
A15.56	130	„Im August 1943 verhaftet die Gestapo den Arzt Hermann da Fonseca-Wollheim in seiner Praxis in Hamburg-Bahrenfeld. Sie beschuldigt ihn, ein zu gutes Verhältnis zu den ukrainischen Zwangsarbeiterinnen zu haben, die er als Arzt betreut. Dass der kulturell interessierte und vielgereiste Familienvater Russisch lernt, wirft die Gestapo ihm ebenfalls vor. Monatelang hält sie ihn fest, bevor sie ihn im März 1944 in das KZ Buchenwald einweist. Wegen seines jüdischen Großvaters gilt er als ‚Mischling zweiten Grades‘. Als Haftgrund führen die Akten ‚Ausländerfreundlichkeit‘ an. Ein Brief im April 1944 ist das letzte Lebenszeichen an seine Familie. Als seine Todesursache notiert die SS Ruhr und Herzschwäche.“	Arzt aus Hamburg wird 1943 von der Gestapo verhaftet, weil er ein zu gutes Verhältnis zu den ukrainischen Zwangsarbeiterinnen gehabt habe, die bei ihm Patientinnen sind; darüber hinaus wird ihm vorgeworfen, Russisch zu lernen; er wird zunächst monatelang festgehalten und 1944 in das KZ Buchenwald eingewiesen; er hat einen jüdischen Großvater und gilt daher als ‚Mischling zweiten Grades‘, der Haftgrund lautet ‚Ausländerfreundlichkeit‘; 1944 schickt er ein letztes Lebenszeichen an seine Familie; gestorben ist er laut SS-Angaben an Ruhr und Herzschwäche	Hamburger Arzt wird aufgrund eines zu guten Verhältnisses zu seinen ukrainischen Patientinnen verhaftet; er kommt 1944 ins KZ Buchenwald, der Haftgrund lautet ‚Ausländerfreundlichkeit‘; er überlebt nicht	Hamburger Arzt wird aufgrund von ‚Ausländerfreundlichkeit‘ ins KZ Buchenwald eingewiesen und stirbt dort	---
A15.57	131	„Günter Pappenheim stammt aus einer sozialdemokratisch geprägten Familie. Nach der NS-Machtübernahme wird sein Vater in einem Konzentrationslager ermordet. Seine Mutter und die vier Kinder sind auf sich gestellt und	Mann aus sozialdemokratischer Familie beginnt 1940 Schlosserlehre; sein Vater wurde nach der NS-Machtübernahme im KZ ermordet, seine Mutter ist mit vier Kindern häufigen	Mann aus sozialdemokratischer Familie hat im Ausbildungsbetrieb Kontakt zu	Mann wird für das Spielen der Marseillaise denunziert und	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		ständigen Schikanen ausgesetzt. 1940 beginnt er eine Ausbildung zum Schlosser. In der Fabrik hat er Kontakt zu französischen Zwangsarbeitern. Er versteht sich gut mit ihnen und spielt für sie am französischen Nationalfeiertag auf seinem Akkordeon die Marseillaise. Kollegen denunzieren ihn. Im Oktober 1943 wird er in das KZ Buchenwald eingewiesen. Hier erhält er Anschluss an Bekannte seines Vaters. Er überlebt das Lager und ist nach der Befreiung selbst viele Jahre politisch aktiv.“	Schikanen ausgesetzt; er arbeitet in der Fabrik mit französischen Zwangsarbeitern und spielt für sie am französischen Nationalfeiertag die Marseillaise; er wird denunziert und 1943 nach Buchenwald gebracht; dort hat er Kontakt zu Bekannten seines Vaters; er überlebt und ist später selbst politisch aktiv	französischen Zwangsarbeitern und spielt für sie am Nationalfeiertag die Marseillaise; er wird denunziert und kommt nach Buchenwald; er überlebt	nach Buchenwald gebracht	
A15.58	133	„Hildegard Reinhardt ist 22 Jahre alt, als sie mit ihrer Familie aus Ravensburg in das ‚Zigeuner-Familienlager‘ in Auschwitz-Birkenau deportiert wird. Die Zustände dort sind katastrophal. Ihre drei kleinen Töchter sterben innerhalb kurzer Zeit an Krankheiten und Hunger, sie selbst erkrankt an Typhus. Nach der Auflösung des Lagers verlegt die SS sie in das KZ Ravensbrück und von dort in die Rüstungsfabriken in den Außenlagern Schlieben und Altenburg. Nach ihrer Befreiung kehrt sie in ihre württembergische Heimat zurück. Hier erfährt sie vom Tod ihres Mannes. Sie beantragt eine Entschädigung, erhält aber lediglich 4.200 Mark: davon jeweils 150 Mark für jedes ihrer in Auschwitz gestorbenen Kinder.“	junge Frau wird mit ihrer Familie aus Ravensburg in das „Zigeuner-Familienlager“ in Auschwitz-Birkenau deportiert; ihre drei kleinen Töchter sterben dort an Krankheiten und Hunger, sie erkrankt an Typhus; das Lager wird aufgelöst und sie nach Ravensbrück verlegt und von dort weiter in die Außenlager Schlieben und Altenburg; sie kehrt nach der Befreiung in die Heimat zurück, erfährt, dass auch ihr Mann verstorben ist; sie beantragt Entschädigungen und erhält lediglich 4.200 Mark (davon je 150 Mar für jedes ihrer verstorbenen Kinder)	junge Frau wird mit Familie nach Auschwitz-Birkenau deportiert, wo die drei kleinen Töchter sterben; sie kommt später nach Ravensbrück und in die Außenlager Schlieben und Altenburg; nach der Befreiung kehrt sie in die Heimat zurück und erfährt vom Tod ihres Mannes; sie erhält später eine Entschädigung für die Tode	junge Frau verliert ihre Familie; sie selbst überlebt und erhält später eine Entschädigung für die Tode	---
A15.59	137	„Herbst 1944 – die alliierten Truppen rücken von Westen und Osten auf das Deutsche Reich vor. Die Wehrmacht ist auf dem Rückzug. Obwohl der Krieg längst verloren ist, setzt das Regime ihn mit allen Mitteln fort. In der Bevölkerung mischen sich Fanatismus, Kriegsmüdigkeit, Illusionen über den ‚Endsieg‘ und Angst vor der Vergeltung durch die Alliierten. Ein breites Aufbegehren gibt es nicht.“	1944 rücken die Alliierten von West und Ost auf das Deutsche Reich vor; das Regime setzt den Krieg fort, die Bevölkerung reagiert mit gemischten Gefühlen wie Fanatismus, Kriegsmüdigkeit, Illusionen über einen möglichen Sieg und Angst vor Vergeltung durch die Alliierten, sie begehrt jedoch nicht auf	trotz Heranrückens der Alliierten setzt das Deutsche Reich 1944 den Krieg fort, worauf die Bevölkerung mit gemischten Gefühlen reagiert, jedoch nicht aufbegehrt		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.60	137	„Als sich die Alliierten den Konzentrationslagern im Reichsinneren nähern, räumt die SS auch diese. Während der Märsche ermordet sie erschöpfte Häftlinge – teils unter den Augen und mit Beteiligung der Bevölkerung. Erst die Soldaten der Alliierten stoppen die Verbrechen.“	beim Vorrücken der Alliierten auf die Lager im Reichsinneren werden diese von der SS geräumt; auf Todesmärschen werden erschöpfte Häftlinge im Beisein der Bevölkerung ermordet; erst die Alliierten bereiten diesen Verbrechen ein Ende	Räumung von KZs beim Heranrücken der Alliierten und Ermordung von Häftlingen auf Todesmärschen		---
A15.61	140	„Infolge der überstürzten Räumung des Vernichtungslagers Auschwitz und des Konzentrationslagers Groß-Rosen wird Buchenwald drei Monate vor Kriegsende zum größten Konzentrationslager innerhalb des Deutschen Reiches.“	durch die ungeplante Räumung der Lager Auschwitz und Groß-Rosen ist Buchenwald drei Monate vor Kriegsende das größte Konzentrationslager innerhalb des Deutschen Reichs geworden	Buchenwald drei Monate vor Kriegsende größtes Lager innerhalb des Deutschen Reichs wegen der Räumung von Auschwitz und Groß-Rosen		---
A15.62	141	„Der Belgier Prosper Roels wirft für seine Frau und Kinder eine Nachricht aus dem Zug, mit dem er im Mai 1944 aus dem Gefängnis von Gent in das KZ Buchenwald gebracht wird.“	Belgier wirft bei seiner Deportation 1944 aus dem Gefängnis in Gent nach Buchenwald für Frau und Kinder eine Nachricht aus dem Zug	Belgier wirft bei Deportation nach Buchenwald Nachricht für Familie aus dem Zug		---
A15.63	147	„Mit den Räumungstransporten aus dem Osten kommen zahlreiche Jugendliche und auch Kinder ins Kleine Lager.“	durch die Räumungstransporte aus dem Osten kommen viele Jugendliche und Kinder ins Kleine Lager	durch Räumungstransporte viele Kinder und Jugendliche im Kleinen Lager		---
A15.64	149	„Im Juni 1945 berichtet eine in Palästina erscheinende deutschsprachige Zeitung über die Rettung von Janek Szlaifstajn [bei der Befreiung vier Jahre alt; Anm. der Verfasserin].“	eine deutschsprachige Zeitung in Palästina berichtet über das Überleben eines Kindes	Zeitung in Palästina berichtet über das Überleben eines Kindes		---
A15.65	150	„Im März 1945 erreichen amerikanische Truppen Mitteldeutschland. Die SS treibt die Häftlinge der Außenlager Buchenwalds zum Hauptlager zurück. Seit dem 7. April verlassen Evakuierungsmärsche auch das KZ Buchen-	amerikanische Truppen erreichen im März 1945 Mitteldeutschland, weshalb die SS Häftlinge aus Außenlagern ins Hauptlager zurücktreibt, von dort gehen ab April Evakuierungsmärsche, bei denen Tausende sterben oder unterwegs erschossen werden	beim Heranrücken der Amerikaner werden Häftlinge aus Außenlagern ins Hauptlager gebracht und später von dort auf Evakuierungs-	Evakuierung der Häftlinge aus den Außenlagern ins Hauptlager und später auch von dort	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		wald; Tausende sterben unterwegs an Entkräftung, Begleitmannschaften erschießen diejenigen, die nicht mehr mithalten können.“		märsche geschickt, bei denen viele sterben oder erschossen werden		
A15.66	151	„Der amerikanische Luftangriff gilt dem Güterbahnhof von Celle, doch auch mehrere Hundert Häftlinge werden verletzt oder getötet.“	bei amerikanischen Luftangriff auf Güterbahnhof in Celle werden auch Hunderte Häftlinge verletzt oder getötet	Häftlinge bei Angriff auf Güterbahnhof verletzt oder getötet		---
A15.67	152	„Im Tumult auf dem Bahnhof in Celle verliert der französische Häftling Camille Delétang eine Mappe mit über 150 Zeichnungen, die er im Außenlager Holzen angefertigt hat.“	im Tumult auf dem Bahnhof Celle verliert ein französischer Häftling eine Mappe mit Zeichnungen, die er in einem Außenlager angefertigt hat	beim Tumult am Bahnhof Celle verliert ein Häftling eine Mappe mit Zeichnungen aus dem Außenlager		---
A15.68	152	„Der Franzose Armand Roux überlebt Räumung, Luftangriff und Massaker in Celle; er wird am 15.4.1945 in Bergen-Belsen befreit.“	französischer Häftling überlebt Räumung, Luftangriff und das Massaker in Celle und wird im April in Bergen-Belsen befreit	französischer Häftling überlebt und wird in Bergen-Belsen befreit		---
A15.69	152	„Der französische Häftling Guy Kergoustin stirbt nach der Befreiung in Bergen-Belsen.“	französischer Häftling stirbt nach Befreiung in Bergen-Belsen	Häftling stirbt nach Befreiung in Bergen-Belsen		---
A15.70	153	„Aus Großlöbichau rückt Müller mit dem Volkssturm ab; er stirbt einige Tage später beim Vormarsch amerikanischer Truppen.“	Mann rückt mit Volkssturm ab und stirbt beim Vormarsch amerikanischer Truppen	Mann stirbt beim Vormarsch amerikanischer Truppen		---
A15.71	153	„Bei Kriegsende gerät Griebel in amerikanische Gefangenschaft.“	Mann gerät bei Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft	Mann bei Kriegsende in amerikanischer Gefangenschaft		---
A15.72	154	„Der Heizer Arno Bach, ein Sozialdemokrat, trifft zufällig auf zwei geflohene Häftlinge. Die Brüder Michael und Jurjek Rozenek sind aus dem offenen Güterwaggon gesprungen. Drei Wochen lang versteckt er zusammen mit seiner Frau und anderen Hausbewohnern die beiden polnischen Juden.“	ein Sozialdemokrat stößt auf zwei entflozene Häftlinge, die aus einem offenen Güterwaggon gesprungen sind, und versteckt die polnischen Juden mit seiner Frau und anderen Hausbewohnern drei Wochen lang	Sozialdemokrat versteckt mit Hilfe seiner Frau und anderer Hausbewohner drei Wochen lang geflogene polnische Juden	geflohene jüdische Häftlinge von Deutschen versteckt	---
A15.73	155	„Die US-Armee lässt die Toten des Massakers [im bayrischen Nammering; Anm. der Verfasserin] bergen und	US-Armee lässt Tote des Massakers in Nammering bergen und konfrontiert die Einwohner umliegender Dörfer mit den Ereignissen	US-Armee konfrontiert Einwohner umliegender Dörfer mit Gräueltaten	lokale Bevölkerung mit Gräueltaten konfrontiert	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		konfrontiert die Einwohner naher Dörfer mit den Verbrechen, 15.-17.5.1945.“				
A15.74	157	„Als der Zug eintrifft, ist die SS bereits aus Theresienstadt abgerückt. Das Lager untersteht dem Roten Kreuz. Zwei Tage später ist die Rote Armee da. Auch nach der Befreiung sterben noch viele der ‚Evakuierten‘.“	beim Eintreffen des Zuges hat die SS Theresienstadt schon verlassen; das Lager ist in Händen des Roten Kreuzes, zwei Tage später trifft die Rote Armee ein; auch nach der Befreiung sterben noch viele der „Evakuierten“	Theresienstadt ist nach Abzug der SS in den Händen des Roten Kreuzes, die Rote Armee trifft ein, es sterben weiter viele der „Evakuierten“		---
A15.75	162	„In jungen Jahren betätigt sich der promovierte Nationalökonom Rudolf Breitscheid im bürgerlich liberalen Spektrum. Erst mit 38 Jahren schließt er sich der SPD an. 1920 zieht er in den Reichstag ein, ist der führende Außenpolitiker der SPD. Eindringlich warnt er in der Reichstagsitzung am 24. Februar 1932 vor dem Nationalsozialismus. Ein Jahr später muss Breitscheid nach Paris fliehen, arbeitet mit daran, das linke Exil zu vereinen und zieht sich, als dies scheitert, aus der politischen Arbeit fast ganz zurück. Französische Behörden liefern ihn im Februar 1941 an die Gestapo aus. Ihm soll der Prozess gemacht werden: Hochverrat. Ab September 1943 ist er Sonderhäftling in einer Isolierbaracke in Buchenwald. Er stirbt beim Bombenangriff auf das Rüstungswerk im August 1944.“	Nationalökonom schließt sich der SPD an, mit der er in den Reichstag einzieht und Außenpolitik macht; er warnt 1932 vor dem Nationalsozialismus; später muss er nach Paris fliehen, wo er sich für eine Vereinigung des linken Exils einsetzt; dies scheitert und er zieht sich aus der Politik zurück, wird aber 1941 von französischen Behörden an die Gestapo ausgeliefert; ihm soll wegen Hochverrats der Prozess gemacht werden; ab 1943 ist er Sonderhäftling in einer Isolierbaracke in Buchenwald, wo er beim Bombenangriff auf das Rüstungswerk ums Leben kommt	SPD-Politiker warnt vor dem Nationalsozialismus; — er muss ins Ausland fliehen, wird jedoch von den französischen Behörden ausgeliefert und nach einem Prozess wegen Hochverrat nach Buchenwald gebracht, wo er beim Bombenangriff auf das Rüstungswerk stirbt		---
A15.76	162	„Nach dem Attentat auf Hitler kündigt Himmler an, man werde ‚eine absolute Sippenhaftung einführen‘. Die Familie Stauffenberg solle ‚ausgelöscht werden bis ins letzte Glied‘. Claus Schenk von Stauffenberg ist eine der zentralen Persönlichkeiten der Verschwörung: Er platziert am 20. Juli 1944 die Sprengladung, die Hitler töten soll. Der Staatsstreich scheitert; das Regime schlägt erbarmungslos zurück. Mitverschwörer werden eingekerkert, gefoltert, in Schauprozessen verurteilt, hingerichtet. Die NS-	Familie Stauffenberg gerät nach dem Attentat auf Hitler in Sippenhaft; Claus Schenk von Stauffenberg hatte am 20. Juli die Sprengladung platziert, die Hitler töten sollte; die anderen an der Verschwörung Beteiligten werden eingesperrt, gefoltert, in Schauprozessen verurteilt und hingerichtet; der Besitz der Familie Stauffenberg wird beschlagnahmt, Familienangehörige interniert und die Kinder ins Heim	schwere Bestrafungen für Verschwörer des Hitler Attentats vom Juli 1944; Familie Stauffenberg kommt im Februar 1945 nach Buchenwald in die Isolierbaracke zur Sippenhaft; von dort		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		Führung geht gegen die Familien vor, besonders gegen die Familie Stauffenberg: Ihr Besitz wird beschlagnahmt, Angehörige interniert, die Kinder in ein Heim gebracht. Mit anderen Sippenhäftlingen werden sie ab Februar 1945 in eine Isolierbaracke nach Buchenwald verlegt. Anfang April 1945 befiehlt die SS die Evakuierung. Erst am 4. Mai 1945 werden sie in Südtirol von US-Truppen befreit.“	gebracht; ab Februar 1945 werden sie mit anderen Sippenhäftlingen in einer Isolierbaracke in Buchenwald gefangen gehalten; Anfang April 1945 werden sie evakuiert und erst im Mai in Südtirol von US-Truppen befreit	werden sie im April evakuiert und erst im Mai 1945 befreit		
A15.77	164	„Sie kommen aus ganz Europa und wollen sich mit ihrer Situation nicht abfinden. Doch das allein reicht im Konzentrationslager nicht aus. Nur wer sich auf andere oder eine starke Gruppe stützen kann und deshalb Mangel, Gewalt und Konkurrenz nicht so erleiden muss wie die Mehrheit, kann im Konzentrationslager Widerstand leisten, ohne selbst unterzugehen.“	Menschen aus ganz Europa wollen sich mit ihrer Situation abfinden; im KZ braucht es zum Leisten von Widerstand auch eine unterstützende starke Gruppe, mit deren Hilfe man Mangel, Gewalt und Konkurrenz weniger stark erleiden muss	um im KZ Widerstand zu leisten, braucht es die Unterstützung der Gruppe, damit man Mangel, Gewalt und Konkurrenz weniger stark erleiden muss		---
A15.78	166	„Walter Bartel stammt aus einer sozialistischen Arbeiterfamilie. Früh engagiert sich der kaufmännische Lehrling für die KPD, die ihn fördert und 1929 zum Studium nach Moskau schickt. Von dort zurück, geht er in den Untergrund, wird verhaftet und verbringt zwei Jahre im Zuchthaus. Die KPD lässt ihn fallen. Auf sich gestellt, wird er 1939 in Prag verhaftet und ins KZ Buchenwald gebracht. Die Kommunisten hier vertrauen ihm. Er knüpft Kontakte zwischen den verschiedenen Nationen und bildet so die Basis für das Internationale Lagerkomitee, in dem er bis zur Befreiung aktiv ist. Die Partei nimmt ihn später wieder auf. In der DDR wird er Professor für Zeitgeschichte und ist einer der Köpfe des Internationalen Buchenwaldkomitees.“	kaufmännischer Lehrling aus sozialistischer Arbeiterfamilie engagiert sich für die KPD und wird von dieser zum Studium nach Moskau geschickt, geht danach in den Untergrund und wird verhaftet und später nach Buchenwald gebracht; im Lager vertrauen ihm die Kommunisten und er knüpft Kontakte zwischen den Nationen; damit bildet er die Basis für das Internationale Lagerkomitee; später wird er in der DDR Professor für Zeitgeschichte und gehört zum Internationalen Buchenwaldkomitee	kaufmännischer Lehrling aus Arbeiterfamilie, der sich für KPD engagiert, wird verhaftet und knüpft im Lager Buchenwald Kontakte zwischen den Nationen, die zur Basis des Lagerkomitees werden		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.79	168	„Höchste Anspannung kennzeichnet die letzten zehn Tage im KZ Buchenwald. Einerseits beschleunigt die SS die Evakuierung und steigert damit die Angst der Häftlinge. Andererseits verzögern Funktionshäftlinge und das Internationale Lagerkomitee die Zusammenstellung der Marschkolonnen und tragen damit zur Rettung bei; außerdem versuchen sie, Kontakt zu den Amerikanern herzustellen.“	die letzten 10 Tage im KZ Buchenwald sind sehr angespannt; die SS beschleunigt die Evakuierung, was die Angst der Häftlinge steigert; Funktionshäftlinge und Internationales Lagerkomitee verzögern die Zusammenstellung der Todesmärsche und retten somit einige, sie versuchen auch, Kontakt zu den Amerikanern aufzunehmen	während der letzten Tage im KZ Buchenwald will die SS die Evakuierung beschleunigen, Funktionshäftlinge und Internationales Lagerkomitee versuchen dies zu verzögern und retten damit Leben, sie versuchen auch Kontakt zu den Amerikanern aufzunehmen		---
A15.80	170	„Am 5. April erreichen amerikanische Truppen südlich von Gotha das Außenlager Ohrdruf.“	amerikanische Truppen erreichen Anfang April das Außenlager Ohrdruf	amerikanische Truppen im Außenlager Ohrdruf		---
A15.81	173	„Der katholische Publizist wird als NS-Gegner in den 1930er Jahren mehrfach verhaftet. Seit 1939 ist er politischer Häftling in Buchenwald und Häftlingsschreiber des SS-Arztes Ding-Schuler. Im befreiten Lager stellt er für die Amerikaner einen Bericht über Buchenwald zusammen; sein Buch ‚Der SS-Staat‘ gilt bis heute als Standardwerk. Er bleibt Publizist und ist später Professor für Politikwissenschaft.“	katholischer Publizist und NS-Gegner wird in den 1930ern mehrfach verhaftet und ist seit 1939 als politischer Häftling in Buchenwald, wo er als Häftlingsschreiber arbeitet; nach der Befreiung stellt er für die Amerikaner einen Bericht über das Lager zusammen; sein Buch ‚Der SS-Staat‘ ist bis heute ein Standardwerk; er arbeitet weiter als Publizist und Professor für Politikwissenschaft	katholischer Publizist und NS-Gegner, der als politischer Häftling in Buchenwald war, verfasst nach der Befreiung einen Bericht über das Lager; sein Werk ‚Der SS-Staat‘ ist ein Standardwerk; er arbeitet weiter als Publizist und Politik-Professor		---
A15.82	175	„Für ihre Befreiungsbrigade nähren französische Häftlinge heimlich aus gestohlenen Stoffresten eine Fahne.“	französische Häftlinge nähren für die Befreiungsbrigade eine Fahne aus gestohlenen Stoffresten	französische Häftlinge nähren Fahne für Befreiungsbrigade		---
A15.83	176	„13:00 Uhr. Die ersten zwei Panzer der 4. US-Panzerdivision nähern sich aus Richtung Hottelstedt.“	um 13 Uhr nähern sich zwei Panzer aus Richtung Hottelstedt	zwei Panzer nähern sich aus Richtung Hottelstedt		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.84	176	„Gegen 17:00 Uhr. Im Jeep treffen zwei Aufklärer der 4. Panzerdivision, die Franzosen Emmanuel Desard und Paul Bodot, am Lagertor ein.“	zwei aus Frankreich stammende Aufklärer der 4. Panzerdivision treffen gegen 17 Uhr im Jeep am Lagertor ein	zwei Aufklärer treffen gegen 17 Uhr am Lagertor ein		---
A15.85	176	„Gegen 17:10 Uhr. Ein Aufklärungstrupp der 6. Panzerdivision betritt das Lager am nördlichen Ende. Captain Frederic Keffer, Sergeant Herbert Gottschalk, Sergeant Harry Ward und Private James Hoyt werden als Befreier begrüßt. Wie Desard und Bodot bleiben auch sie nur kurze Zeit.“	kurz nach 17 Uhr betritt ein Aufklärungstrupp der 6. Panzerdivision das Lager von Norden her; die Männer bleiben wie auch andere vor ihnen nur für kurze Zeit	Aufklärungstrupp betritt das Lager, die Männer bleiben jedoch nicht lange		---
A15.86	177	„Im Jeep treffen Leutnant Emmanuel Desard und Sergeant Paul Bodot (Foto) gegen 17 Uhr am Lagertor ein. Die beiden Franzosen sind Aufklärer der 4. Panzerdivision der 3. US-Armee.“	im Jeep treffen zwei Franzosen als Aufklärer einer Panzerdivision der US-Armee gegen 17 Uhr am Lagertor ein	zwei Aufklärer treffen gegen 17 Uhr am Lagertor ein		---
A15.87	181	„Die erste Sorge des Internationalen Häftlingskomitees und der US-Armee gilt der Rettung Unterernährter und Kranker.“	Internationales Häftlingskomitee und US-Armee wollen zuerst Unterernährte und Kranke vor dem Tod retten	Häftlingskomitee und US-Armee wollen Kranke und Schwache vor dem Tod retten	Kranke und Schwache sollen vor dem Tod gerettet werden	---
A15.88	181	„Die befreiten Konzentrationslager sind Beweise für die nationalsozialistischen Verbrechen. Die Amerikaner öffnen Buchenwald deshalb für internationale Delegationen und konfrontieren die Einwohner Weimars mit dem Lager. Fotos und Filmaufnahmen gehen um die ganze Welt.“	Konzentrationslager sind Beweise für die Verbrechen der Nationalsozialisten, weshalb die Amerikaner Buchenwald internationalen Delegationen zugänglich machen und die Weimarer Bevölkerung damit konfrontieren; Filmaufnahmen und Fotos werden weltweit verbreitet	Konzentrationslager als Beweise für die nationalsozialistischen Verbrechen; Buchenwald wird für Besichtigung internationaler Delegationen sowie der lokalen Bevölkerung freigegeben und bildliche Dokumentationen verbreitet		---
A15.89	185	„Geboren in Leipzig. Als 16-jähriger Sinto wird er im Dezember 1940 verhaftet und in das Jugend-KZ Moringen eingeliefert. Von dort deportiert ihn die SS nach	16-jähriger Sinto aus Leipzig kommt über das Jugend-KZ Moringen nach Auschwitz und 1944 nach Buchenwald; nach einigen Wochen	16-jähriger Sinto kommt über verschiedene KZ 1944		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		Auschwitz, im August 1944 kommt er in das KZ Buchenwald. Nach acht Wochen im Steinbruch liegt er schwerkrank im Häftlingskrankenbau. Er lässt sich nach der Befreiung auf eigenen Wunsch aus Blankenhain entlassen, um in Leipzig seine Familie zu suchen. Wochen später kehrt er todkrank zurück. Er stirbt am 4. Februar 1946 in Blankenhain.“	Arbeit im Steinbruch ist er schwerkrank; nach der Befreiung lässt er sich auf eigenen Wunsch entlassen, um seine Familie zu suchen, kehrt jedoch einige Wochen später todkrank zurück und stirbt im Februar 1946	nach Buchenwald; nach einigen Wochen Arbeit im Steinbruch ist er schwerkrank; nach der Befreiung lässt er sich entlassen, kehrt jedoch todkrank zurück und verstirbt 1946		
A15.90	186	„Für die ermittelnden alliierten Stellen, später auch für die Justiz, sind die Überlebenden als Augenzeugen von besonderer Bedeutung und unentbehrlich.“	für die ermittelnden Stellen der Alliierten und später die Justiz sind Überlebende als Augenzeugen sehr wichtig	Überlebende sind als Augenzeugen sehr wichtig		---
A15.91	186	„In Gleiwitz wurden wir, zusammen 110 Gefährten, bei etwa -15 bis -17 °C in offene Eisenbahnwaggons gestopft. Auf dem Weg nach Buchenwald sind allein in meinen Wagen 34 Gefährten verhungert oder erfroren.“	Bericht, dass in Gleiwitz 110 Personen bei zweistelligen Minusgraden in offene Eisenbahnwaggons gepfercht wurden; auf der Fahrt nach Buchenwald kommen mind. 34 durch Kälte oder Hunger um	Deportation nach Buchenwald in offenen Eisenbahnwaggons bei Minusgraden; Tote durch Kälte oder Hunger		---
A15.92	189	In der Deutschen Demokratischen Republik erregt vor allem der Prozess gegen den ehemaligen SS-Hauptscharführer Schäfer Aufmerksamkeit. Das Oberste Gericht verurteilt ihn wegen Beteiligung an der Erschießung sowjetischer Kriegsgefangener zum Tode.“	in der DDR wird der ehemalige SS-Hauptscharführer wegen seiner Beteiligung an der Erschießung sowjetischer Kriegsgefangener zum Tode verurteilt	ehemaliger SS-Hauptscharführer wegen Erschießung sowjetischer Kriegsgefangener in DDR zum Tode verurteilt		---
A15.93	191	„Befreite jüdische Frauen und Männer bereiten sich in Hessen auf die Auswanderung nach Palästina vor, 1945.“	befreite Jüdinnen und Juden bereiten sich in Hessen darauf vor, nach Palästina auszuwandern	befreite jüdische Menschen bereiten sich auf die Auswanderung nach Palästina vor		---
A15.94	191	„Eine französische Delegation besucht das ehemalige KZ Buchenwald, August 1950.“	Besuch einer französischen Delegation im ehemaligen KZ Buchenwald 1950	Besuch einer Delegation im ehemaligen KZ Buchenwald		---
A15.95	192	„Europa ist etwas, das sich im Kleinen aufbaut. Durch Austausch.““	Statement, dass Europa sich durch Austausch aufbaut	Europa baue sich durch Austausch auf		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.96	196	„Der Dichter und Fürstbischof von Montenegro, Petar Petrović Njegoš, schrieb: ‚Nie noch trank man ein Glas voller Honig ohne es mit Galle zu verbittern. Ein Glas Honig fordert ein Glas Galle, nur vermischt sind sie dann auszutrinken.‘“	Zitat eines montenegrinischen Dichters dass man Honig nicht ohne bittere Galle trinken könne	Zitat eines montenegrinischen Dichters, dass Süßes nicht ohne Bitteres besteht		---
A15.97	197 f.	„Das KZ Buchenwald hatte ich vor dreiundzwanzig Jahren im Viehwaggon mit etwa achtzig Leidensgenossen verlassen und jetzt kehrte ich im blauen Anzug mit sorgfältig gebundener, rot gesprenkelter Krawatte als Dolmetscher des jugoslawischen Außenministers zurück. Darf ich sagen: zum Tatort? Kann das Opfer zum Tatort zurückkehren, oder nur der Täter? Später in einer schwarzen Autokolonne in Begleitung von uniformierten Motorradfahrern bergauf. Sollte ich jetzt etwas wiedererkennen? Nichts. Wie sollte ich? Das war doch ganz anders damals. Bei solchen Gelegenheiten war es üblich, dass der Dolmetscher des Gastgebers mehr Arbeit übernimmt, als der des Gastes. Ich konnte etwas zurückbleiben. Hinter unseren Rücken lustige Rufe der Chauffeure und Polizisten. Auf Deutsch. Wie sonst? Aber die sehr lauten deutschen Stimmen brachten die Erinnerung zurück. So hat auch die SS gebrüllt. Als wir durch das Lagertor gingen, das Gelände bergab vor mir lag, wusste ich, wo ich war. Außenminister Marko Nikezić wurde von einem ehemaligen Häftling begrüßt: ‚Mein Name ist Richard Kucharczyk oder, wie man sich vorschriftsmäßig vorzustellen hatte, Häftling Nummer 921.‘ Mein Minister drehte sich um: ‚Wir haben doch auch so einen!‘, rief er, von meinem Standpunkt aus ungeschickt. ‚Ivanji, wo stecken sie?‘“	Bericht eines Überlebenden, der das KZ Buchenwald 23 Jahre zuvor mit 80 anderen Überlebenden in Viehwaggons verlassen hatte; er kehrt wohlgekleidet als Dolmetscher des jugoslawischen Außenministers zurück und reflektiert darüber, ob er als Opfer zum Tatort zurückkehren kann; weiter reflektiert er darüber, ob er den Ort, der zu KZ-Zeiten anders aussah, wiedererkennen müsse; da der Dolmetscher des Gastgebers mehr Arbeit übernimmt, kann er sich etwas zurücknehmen; die Rufe von Polizisten und Chauffeuren auf Deutsch bringen die Erinnerung an das Gebrüll der SS zurück; beim Durchschreiten des Lagertors erkennt er den Ort wieder; der Außenminister wurde von einem Überlebenden begrüßt, der sich mit Name und seiner Häftlingsnummer vorstellte; daraufhin besann sich der Außenminister, dass ein KZ-Überlebender auch für ihn arbeitete und rief diesen zu sich	Bericht eines Überlebenden, der 23 Jahre nach dem Ende seiner KZ-Haft als politischer Dolmetscher zurückkehrt und darüber reflektiert, welche Wirkung der heutige Ort auf ihn hat und welche Erinnerungen dabei wach werden		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.98	197	„Die Szenen mit in die Viehwaggons gepferchten Menschen, das Fauchen der Lokomotive, die von links nach rechts über den Bildschirm fährt, ist stärker, als was ich mir gemerkt habe über meine Transporte von Baja in Ungarn nach Auschwitz, Auschwitz nach Buchenwald, Buchenwald nach Magdeburg, Magdeburg nach Buchenwald, Buchenwald nach Niederorschel, Niederorschel nach Langenstein.“	Szenen mit Menschen, die in Viehwaggons gedrängt sind, der Klang einer Lokomotive, die über den Bildschirm fährt dominieren vor dem, woran er sich noch von seinen Transporten von Ungarn nach Auschwitz, von dort nach Buchenwald, Magdeburg, wieder Buchenwald, Niederorschel und Langenstein erinnern kann	mediale Darstellung von Deportation ist dominanter als Erinnerung an eigene Deportationserfahrung		---
A15.99	199	„Hätte man mich nicht eingeladen, über den Autor der Inschrift ‚Jedem das Seine‘ über dem Tor des Konzentrationslagers Buchenwald eine Rede zu halten, über Franz Ehrlich, hätte ich meinen Roman Buchstaben von Feuer nicht schreiben können. Eine echte Trouvaille, als ich festgestellt habe, dass Ehrlich als jugoslawischer Kriegsgefangener und ich im Laufe des Winters 1945/46 in derselben serbischen Kleinstadt Pančevo waren, zwar haben wir uns nicht kennengelernt, aber mein Onkel, bei dem ich damals wohnte, war als Chef der Baubehörde auch für die deutschen Kriegsgefangenen zuständig, und ich halte es für sicher, dass er mit ‚diesem deutschen Architekten‘ direkten Kontakt hatte, haben musste.“	nur durch die Einladung, eine Rede über Franz Ehrlich als Autoren der Inschrift ‚Jedem das Seine‘ am Tor des Lagers Buchenwald zu halten, entstand der Roma <i>Buchstaben von Feuer</i> ; Ehrlich war jugoslawischer Kriegsgefangener und befand sich im Winter 1945/46 mit dem Autoren des Textes in derselben serbischen Stadt; sie lernten einander nicht kennen, aber sein Onkel als Leiter der Baubehörde hatte vermutlich mit Ehrlich Kontakt	Beschreibung der besonderen, wenn auch nicht persönlichen Verbindung zwischen dem Autor des Textes und Franz Ehrlich als Urheber der Inschrift ‚Jedem das Seine‘ auf dem Lagertor von Buchenwald		---
A15.100	207	„Hunderte Roma und Wiener Juden werden im Winter Opfer der Kälte, des Hungers und der Zwangsarbeit.“	Roma und Wiener Juden fallen im Winter der Kälte, dem Hunger und der Zwangsarbeit zum Opfer	Tote wegen Kälte, Hunger und Zwangsarbeit		---
A15.101	208	„Nach zwei Häftlingstransporten polnischer und jüdischer Häftlinge beginnt der systematische Mord an Tuberkulosekranken durch Injektionen.“	nach Häftlingstransporten mit polnischen und jüdischen Häftlingen werden Tuberkulosekranke systematisch durch Injektion ermordet	systematische Ermordung Tuberkulosekranker durch Injektion		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.102	209	„Lagerkommandant Koch wird nach Lublin versetzt. Im Lager befinden sich 7.911 Häftlinge und 1.903 sowjetische Kriegsgefangene. 1.746 Männer sind 1941 im Lager gestorben. Die durch Genickschuss ermordeten sowjetischen Kriegsgefangenen erscheinen in keiner Statistik.“	Versetzung des Kommandanten Koch nach Lublin; 1941 sind fast 8.000 Häftlinge und über 1.900 sowjetische Kriegsgefangene im Lager, über 1.700 sind 1941 gestorben, wobei die ermordeten sowjetischen Kriegsgefangenen nicht in der Statistik sind	Kommandant aus Buchenwald wegversetzt; fast 8.000 Häftlinge und über 1.900 sowjetische Kriegsgefangene im Lager; 1941 über 1.700 Tote, aber Statistik ohne sowjetische Kriegsgefangene		---
A15.103	210	„In der Fleckfieberversuchsstation, die sich jetzt in Baracke 46 befindet, beginnt eine neue Versuchsreihe an Häftlingen. Der Lagerarzt regt an, die Totenmeldungen bei sowjetischen Häftlingen auf ein Minimum zu reduzieren.“	in der Fleckfieberstation in Baracke 46 wird eine neue Versuchsreihe an Häftlingen durchgeführt; Anregung des Lagerarztes, möglichst wenige sowjetische Häftlinge als tot zu melden	Beginn einer neuen Versuchsreihe an Häftlingen in Baracke 46; möglichst wenige sowjetische Häftlinge sollen tot gemeldet werden	Beginn einer neuen Versuchsreihe an Häftlingen	---
A15.104	213	„Durch die Auflösung der Zwangsarbeitslager in Tschenstochau (Częstochowa), Piotrków und des KZ Płaszów erhöht sich die Zahl der jüdischen Häftlinge bis Jahresende [1944; Anm. der Verfasserin] auf 15.500.“	durch Auflösung von Zwangsarbeitslagern Tschenstochau und Piotrków sowie KZ Płaszów 15.500 jüdische Häftlinge zum Jahresende 1944	wegen Auflösung anderer Lager sind Ende 1944 15.500 jüdische Häftlinge im Lager		---
A15.105	216	„Auf einer Versammlung deutscher und österreichischer Sozialdemokraten, an der auch französische, polnische, belgische, tschechische, dänische und niederländische Sozialisten teilnehmen, verliest Hermann L. Brill das ‚Manifest der demokratischen Sozialisten des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald‘. Es ist das bedeutendste programmatische Dokument, das nach der Befreiung im Lager entsteht, und enthält Grundforderungen zum Aufbau eines freien, demokratischen Deutschlands.“	bei einer Versammlung deutscher und österreichischer Sozialdemokraten, an der auch Sozialisten aus Frankreich, Polen, Belgien, Tschechien, Dänemark und den Niederlanden teilnehmen, wird das „Manifest der demokratischen Sozialisten des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald“ verlesen, welches Forderungen zum Aufbau eines freien, demokratischen Deutschlands enthält	bei einer Versammlung deutscher und österreichischer Sozialdemokraten wird Manifest mit Forderungen zum Aufbau eines demokratischen und freien Deutschlands verlesen	Verlesen eines Manifests mit Forderungen zum Aufbau eines demokratischen und freien Deutschlands bei Versammlung von Sozialdemokraten	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.106	216	„Auf Befehl des amerikanischen Stadtkommandanten müssen 1.000 Weimarer Bürger das Lager besichtigen, in dem die Spuren des Massensterbens und der Gräuél noch für jeden sichtbar sind.“	amerikanischer Stadtkommandant befiehlt, dass 1.000 Weimarer Bürger das Lager besichtigen, wo Spuren des Massensterbens und der Verbrechen noch sichtbar sind	1.000 Weimarer Bürger müssen das Lager besichtigen, wo Spuren der Verbrechen sichtbar sind		---
A15.107	217	„Täglich treffen Delegationen alliierter Politiker, Journalisten und Ermittler ein. Sie wollen sich vor Ort ein Bild des Lagers machen und berichten.“	Delegationen alliierter Politiker, Journalisten und Ermittler wollen sich täglich einen Eindruck vom Lager verschaffen	alliierte Politiker, Journalisten und Ermittler wollen Lager besichtigen	Lagerbesichtigung durch Politiker, Journalisten und Ermittler	---
A15.108	217	„Übergabe des Lagers an die sowjetische Militäradministration. Einrichtung des sogenannten Speziallagers Nr. 2.“	Lager an sowjetische Militäradministration übergeben und Speziallager Nr. 2 errichtet	Lager an sowjetische Militäradministration übergeben		---
A15.109	221	„Eine der ersten Rassetheorien, die darauf reagierte, war der Versuch über die Ungleichheit der Menschenrassen des französischen Diplomaten und Hobbyanthropologen Arthur Gobineau von 1853. Er sah die Weltgeschichte nicht mehr von den ewigen Rassenmerkmalen und den ewigen Rassenunterschieden bestimmt, sondern von ihrer ewigen Vermischung miteinander und von ihrem ewigen Kampf gegeneinander.“	Rassetheorie eines französischen Diplomaten über die Ungleichheit der Menschenrassen; dieser Theorie zufolge ist die Weltgeschichte nicht von ewigen Rassemerkmalen und -unterschieden bestimmt, sondern von der Vermischung der Rassen und deren Kampf miteinander	Rassetheorie über die Ungleichheit der Menschenrassen und deren Vermischung mit sowie Kampf gegeneinander		---
A15.110	222	„So erfuhr etwa jene ältere, noch im 18. Jahrhundert entwickelte Idee des französischen Biologen Jean Baptiste Lamarck, dass auch im Laufe des individuellen Lebens erworbene Eigenschaften sich an die nächste Generation vererben könnten, eine ungeahnte Renaissance.“	aus dem 18. Jahrhundert stammende Idee des französischen Biologen Lamarck, dass im Laufe des individuellen Lebens erworbene Eigenschaften weitervererbt werden können, erfuhr erneut Anerkennung	Idee eines Biologen, dass im individuellen Leben erworbene Eigenschaften vererbt werden können, erfuhr erneut Anerkennung		---
A15.111	223	„Ab 1900 verdichtete sich dieser Diskurs aber schon wieder zu einer ganz neuen wissenschaftlichen Disziplin, die in England bereits 1883 von Francis Galton unter dem Namen ‚Eugenik‘ konzipiert worden war, in Deutschland aber bevorzugt ‚Rassenhygiene‘ genannt wurde.“	ab 1900 entwickelte sich der Diskurs in Richtung einer neuen Disziplin, die in England 1883 schon unter dem Namen ‚Eugenik‘ konzipiert wurde, in Deutschland hingegen ‚Rassenhygiene‘ genannt wurde	Diskurs entwickelt sich hin zu einer Disziplin, die je nach Land als ‚Eugenik‘ oder ‚Rassenhygiene‘ bezeichnet wurde		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.112	226	„Die junge Republik [die Weimarer Republik; Anm. der Verfasserin] hatte, wie andere Demokratien in Europa auch, etliche Krisen gemeistert und stand in den Augen vieler Menschen, ob gewollt oder nicht, als alternativlos da.“	Weimarer Republik hat, ähnlich wie andere Demokratien in Europa, Krisen überstanden und galt bei vielen Menschen als alternativlos	Weimarer Republik hat Krisen überstanden und galt als alternativlos		---
A15.113	247	„Neben der wirtschaftlichen Erholung infolge der rapiden Aufrüstung waren es vor allem die außenpolitischen Erfolge, die vor 1939 die Zustimmung zum NS-Regime und vor allem zu Hitler persönlich ansteigen ließen. Der Einmarsch deutscher Truppen in das seit Kriegsende entmilitarisierte Rheinland, der ‚Anschluss‘ Österreichs, die Inkorporation des sogenannten Sudetenlandes – all diese außenpolitischen Coups liefen nach dem gleichen Muster ab: ein riskantes Vorpreschen Hitlers, die Angst vor der Reaktion der Westmächte, dann die enorme Erleichterung, schließlich die unbändige Begeisterung und eine Volksabstimmung, die mit 98 oder 99 Prozent Zustimmung endete. Die war zwar manipuliert, kennzeichnete aber doch die Begeisterung in großen Teilen der Bevölkerung über die erreichten Erfolge.“	Zustimmung zum NS-Regime und zu Hitler steigt bis 1939 infolge der wirtschaftlichen Erholung durch die schnelle Aufrüstung sowie durch außenpolitische Erfolge an; deutsche Truppen marschierten in das seit Ende des Ersten Weltkriegs entmilitarisierte Rheinland ein; der „Anschluss“ Österreichs wurde vorgenommen und das sogenannte Sudetenland inkorporiert; Hitlers Vorgehen war riskant, es gab Angst vor der Reaktion der Westmächte, gefolgt von Erleichterung und Begeisterung; die Volksabstimmungen brachten dann eine fast 100%-ige Zustimmung; auch wenn sie manipuliert waren, zeugten sie von der Begeisterung der Bevölkerung	Zustimmung zu Hitler und seinem Regime infolge des Wirtschaftsaufschwungs durch Aufrüstungsmaßnahmen sowie durch außenpolitische Erfolge; Hitlers riskantes Vorgehen wurde nach anfänglichen Ängsten vor Reaktionen des Westens mit Erleichterung und Begeisterung quittiert		---
A15.114	248 f.	„Für die deutsche Bevölkerung allerdings standen die Siegesmeldungen und die Erleichterung über das schnelle Ende des Krieges gegen Polen im Vordergrund. Die deutsche Propaganda zeichnete das Bild eines von verschlagenen Juden beherrschten, primitiven und auf niedriger Zivilisationsstufe stehenden Landes, das dem Deutschen Reich fortan als Kolonialgebiet zu dienen habe. In welchem Maße diese Propaganda sich in der deutschen Bevölkerung verding, ist nicht messbar. Zweifellos knüpfte	für die deutsche Bevölkerung waren vor allem Siegesmeldungen und die Erleichterung angesichts des schnellen Kriegsendes gegen Polen wichtig; in der deutschen Propaganda wurde ein Polenbild konstruiert, demzufolge das Land primitiv, wenig zivilisiert und von Juden beherrscht war und dem Deutschen Reich künftig als Kolonialgebiet dienen sollte; ob die deutsche Bevölkerung diese Propaganda	deutsche Kriegspropaganda rechtfertigt die Kolonialisierung polnischer Gebiete mit deren vermeintlicher Unterentwicklung; beim Eintreffen von Zwangsarbeitern aus Polen beginnen die nationalsozialistischen Behörden, eine strikte Hierarchisierung entlang rassischer Kriterien		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		<p>sie an schon lange bestehende antipolnische Ressentiments an. Allerdings wurden nun Hunderttausende, dann Millionen polnischer Kriegsgefangener und Zivilarbeiter ins Reich zur Arbeit gebracht, und mit ihnen etablierte das Regime auch im Reich eine strikte, nach rassistischen Kriterien vorgenommene Hierarchisierung. Die polnischen Zwangsarbeiter mussten ein spezielles Abzeichen an der Kleidung tragen, das signalisierte, dass es sich um Menschen minderen Rechtes handelte, die länger arbeiten mussten, weniger verdienten als die Deutschen und einem scharfen Polizeiregiment unterworfen waren. Die Differenzierung zwischen jenen, die zur deutschen Volksgemeinschaft zählten, und jenen, für die das nicht zutraf, wurde nirgends so deutlich und alltäglich spürbar wie beim ‚Ausländereinsatz‘, dessen Höhepunkt im Sommer 1944 erreicht wurde, als fast acht Millionen ausländische Zwangsarbeiter im Reichsgebiet eingesetzt wurden, von denen die meisten aus Polen und der Sowjetunion stammten. Den nationalsozialistischen Behörden bewies das Experiment des ‚Ausländereinsatzes‘, dem sie anfangs mit großer Skepsis gegenübergestanden hatten, dass eine rassistisch strukturierte Gesellschaft in Deutschland tatsächlich funktionierte.“</p>	<p>glaubte, kann nicht bestimmt werden; allerdings knüpfte die Propaganda an bestehende Ressentiments gegen Polen an; es wurden Millionen polnischer Kriegsgefangener und Zivilarbeiter ins Deutsche Reich zum Arbeiten gebracht; das Regime etablierte deshalb eine strikte Hierarchisierung entlang rassistischer Kriterien; polnische Zwangsarbeiter erhielten ein Abzeichen, das sie als Menschen minderen Rechtes stigmatisierte; sie sollten länger arbeiten, verdienten weniger und unterlagen einem scharfen Polizeiregime; die Unterscheidung von Angehörigen der deutschen Volksgemeinschaft und solchen, die nicht dazu gehörten, wurde beim sog. „Ausländereinsatz“ sehr deutlich; dieser erreichte im Sommer 1944 seinen Höhepunkt – zu diesem Zeitpunkt arbeiteten fast acht Millionen Zwangsarbeiter, vorrangig aus Polen und der Sowjetunion, im Reichsgebiet; für die nationalsozialistischen Behörden zeigte sich anhand des „Ausländereinsatzes“ nach anfänglicher Skepsis, dass das Modell einer rassistisch strukturierten Gesellschaft in Deutschland funktionieren konnte</p>	<p>und stigmatisierte solche, die als nicht zur Volksgemeinschaft gehörig galten, als Menschen minderen Rechtes; dabei galt ihnen das Modell des sog. „Ausländereinsatzes“, dass eine strikte rassistische Trennung in Deutschland funktionieren könne</p>		
A15.115	248	<p>„Nach dem Münchner Abkommen allerdings und noch mehr nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Prag im Frühjahr 1939 war zwar ein weiteres Mal der Umschlag von ängstlicher Spannung zu erleichterter Begeisterung festzustellen, von Kriegsbegeisterung aber war im [deutschen; Anm. der Verfasserin] Volk nichts zu spüren.“</p>	<p>nach dem Münchner Abkommen und dem Einmarsch deutscher Truppen in Prag wandelte sich ängstliche Spannung zu erleichterter Begeisterung, es gab jedoch keine Kriegsbegeisterung in der deutschen Bevölkerung</p>	<p>Erleichterung, aber keine Kriegsbegeisterung in deutscher Bevölkerung nach deutschem Einmarsch in Tschechien</p>	<p>keine Kriegsbegeisterung in deutscher Bevölkerung</p>	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung	
A15.116	249	Mit dem Sieg über Frankreich im Sommer 1940 veränderten sich die Ausgangsbedingungen. Jubel und Erleichterung in Deutschland waren so außerordentlich, dass alle Beschwerden und Unzufriedenheiten für eine Zeit zurückstanden. Das Trauma der Niederlage von 1918 war überwunden, und nie vorher und nie danach war die Zustimmung zu Hitler in der Bevölkerung so stark und einhellig wie in der Situation im Sommer 1940. In einem Bericht aus Augsburg hieß es: ‚Die ganze Nation ist nun von einem so gläubigen Vertrauen zum Führer erfüllt, wie dies vielleicht in diesem Ausmaße noch nie der Fall war. Vor dieser Größe verstummt aller Kleinmut und alle Nörgelei.‘ Auch die Militärs waren voller Bewunderung für Hitlers strategische Fähigkeiten, hatte dieser doch gegen die Auffassung der meisten Generäle den Angriff über die Ardennen durchgesetzt. Mit jedem weiteren ‚Feldzug‘ und jedem neuerlichen Sieg wuchs die Zuversicht, und selbst ein kritischer Geist wie der Historiker Friedrich Meinecke schrieb begeistert: ‚Freude, Bewunderung und Stolz auf dieses Heer müssen zunächst auch für mich dominieren. Und Straßburgs Wiedergewinnung! Wie sollte einem da das Herz nicht schlagen. Es war doch eine erstaunliche, und wohl die größte positive Leistung des 3. Reiches, in vier Jahren ein solches Millionenheer neu aufzubauen und zu solchen Leistungen zu befähigen.‘“	der Sieg über Frankreich im Sommer 1940 veränderte die Situation; es kam zu großem Jubel und Erleichterung in Deutschland; Unzufriedenheit und Schwierigkeiten traten in den Hintergrund; der Sieg half die Erinnerung an die Niederlage von 1918 zu überwinden; die Zustimmung zu Hitler war in der Bevölkerung so groß wie nie zuvor und nie danach; seitens des Militärs wurden Hitlers strategische Fähigkeiten bewundert, der entgegen der Ansicht der meisten Generäle durchgesetzt hatte, dass über die Ardennen angegriffen wurde; die Zuversicht wuchs angesichts weiterer Kriegsoperationen und Siege; dies bemerkte auch ein sonst eher kritischer Historiker, der auch auf die Eroberung Straßburgs hinwies und es als positive Leistung des Dritten Reichs bewertete, innerhalb von vier Jahren ein Millionenheer neu aufgebaut und ausgebildet zu haben	Sieg über Frankreich führt zu Jubel und Erleichterung in der Bevölkerung und lässt Zustimmung zu Hitler ansteigen; Hitlers strategische Fähigkeiten werden seitens des Militärs bewundert und ein Historiker erkennt den Aufbau einer effizienten Armee innerhalb kurzer Zeit an			---
A15.117	249	„Dieser Enthusiasmus [der deutschen Bevölkerung; Anm. der Verfasserin] wurde jedoch vor allem durch zwei Faktoren beeinträchtigt: Zum einen gelang es der deutschen Luftwaffe nicht, die britische Royal Air Force zu besiegen,	Enthusiasmus der Bevölkerung wird durch zwei Faktoren gedämpft: die deutsche Luftwaffe konnte die britische Royal Air Force nicht besiegen; infolgedessen wurden nun deutsche Städte von den Briten bombardiert,	britische Luftangriffe auf deutsche Städte sind eine neue Erfahrung für die deutsche Bevölkerung, nachdem der Erste Weltkrieg so gut	Luftangriffe auf deutsche Städte verringern das Vertrauen in NS-Regime und	---	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		die nach der ‚Luftschlacht um England‘ nun ihrerseits damit begann, deutsche Städte anzugreifen. Das war für die deutsche Bevölkerung eine neue Erfahrung, denn zwischen 1914 und 1918 hatte der Krieg deutsches Territorium bis auf kleinere Ausnahmen nicht erreicht. Die Luftangriffe wurden fortan in immer stärkerem Maße zur Bedrohung und begannen ab 1942, die Siegeszuversicht der Deutschen und auch ihr Vertrauen in das NS-Regime und die militärische Stärke der Wehrmacht zu unterminieren.“	was für die deutsche Bevölkerung eine neue Erfahrung war; der Erste Weltkrieg hatte bis auf kleine Ausnahmen nicht auf deutschem Gebiet stattgefunden; die Luftangriffe stellten eine immer stärkere Bedrohung dar und verringerten ab 1942 das Vertrauen der Deutschen in das NS-Regime und die Stärke der Wehrmacht und schmälerten die Siegeszuversicht	wie nicht auf deutschem Gebiet stattfand; durch die Luftangriffe sinkt das Vertrauen in das NS-Regime und die Wehrmacht und die Siegeszuversicht nimmt ab	Wehrmacht und lassen die Siegeszuversicht schwinden	
A15.118	249	„Zum anderen war die soziale Lage der Bevölkerung von Kriegsbeginn an ein steter Stein des Anstoßes. Zwar war der Lebensstandard in Deutschland bereits in den Vorkriegsjahren niedriger gewesen als in Westeuropa oder gar den USA. Nachdem sich aber die Lage seit Mitte der 1930er Jahre infolge der Rüstungskonjunktur gebessert hatte, führten die bei Kriegsbeginn verkündeten Lohnkürzungen und Arbeitszeitverlängerungen zu erheblicher Unruhe in der Bevölkerung.“	die soziale Lage der Bevölkerung stellte seit Kriegsbeginn ein problematisches Thema dar; der Lebensstandard in Deutschland war bereits in der Vorkriegszeit niedriger als in Westeuropa oder den USA, verbesserte sich jedoch ab Mitte der 1930er Jahre durch die Rüstungskonjunktur; Lohnkürzungen und Arbeitszeitverlängerungen bei Kriegsbeginn sorgten jedoch für Unruhe in der Bevölkerung	ein problematisches Thema war die soziale Lage der Bevölkerung; der Lebensstandard in Deutschland war niedriger als anderswo, hatte sich jedoch durch die Rüstungskonjunktur gebessert; Lohnkürzungen und Arbeitszeitverlängerungen bei Kriegsbeginn sorgten für Unruhe		---
A15.119	250	„Hermann Göring, der die Rücknahme der Rationenkürzungen bekannt gab, wies denn auch darauf hin, dass die Wehrmacht nun so große Gebiete in der Sowjetunion erobert habe, dass es zu Einschränkungen bei der Lebensmittelversorgung in Deutschland nie mehr kommen werde: ‚Zuerst und vor allem in der Stillung des Hungers und der Ernährung kommt das deutsche Volk. [...] Wenn aber durch Maßnahmen des Gegners Schwierigkeiten in der Ernährung auftreten, dann sollen es alle wissen:	Göring gab die Rücknahme der Rationenkürzungen bekannt und teilte mit, dass es durch die Eroberung großer Gebiete in der Sowjetunion durch die Wehrmacht nicht erneut zu Einschränkungen in der Lebensmittelversorgung in Deutschland kommen werde; für ihn stand die Ernährung der deutschen Bevölkerung an erster Stelle und Ernährungsschwie-	durch die Eroberung großer Gebiete in der Sowjetunion sollte die deutsche Bevölkerung nicht erneut Einschränkungen in der Lebensmittelversorgung hinnehmen müssen; Kriegsgefangene und Zivilbevölkerung in der Sow-	Ernährungssicherheit der deutschen Bevölkerung sowie der Wehrmacht geht zulasten der Zivilbevölkerung und der Kriegsgefangenen in eroberten Gebieten	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		<p>Wenn gehungert wird, in Deutschland auf keinen Fall!‘ Offen spielte Göring hier auf den Zusammenhang zwischen der Versorgungslage im Reich und der deutschen Strategie in der Sowjetunion an, wo die Zivilbevölkerung und die sowjetischen Kriegsgefangenen millionenfach dem Hungertod preisgegeben wurden, um die Wehrmacht und die deutsche Bevölkerung zu versorgen.“</p>	<p>rigkeiten aufgrund von Maßnahmen des Gegners sollten nicht zulasten der deutschen Bevölkerung gehen; dies hing mit der deutschen Strategie in der Sowjetunion zusammen, wo Kriegsgefangene und Zivilbevölkerung dem Hungertod überlassen wurden, damit die Wehrmacht und die deutsche Bevölkerung versorgt werden konnten</p>	<p>jetunion wurden dem Hungertod überlassen, um die Versorgung der Wehrmacht und der deutschen Bevölkerung sicherzustellen</p>		
A15.120	250	<p>„Dass die Kriegsführung im Osten eine andere war als die im Westen, war jedem Deutschen bekannt, der auch nur eine einzige Hitlerrede im Radio gehört hatte. Die Wehrmacht, so der Eindruck, den man in Deutschland durch Zeitungen und Wochenschau, aber auch durch die Berichte der Fronturlauber erhielt, war hier von einem unzivilisierten Gegner zu einer barbarischen Kriegsführung gezwungen, über die man besser keine Einzelheiten erfuhr. Das galt in Sonderheit für die Besatzungspolitik in der Sowjetunion, über die höchstens insoweit geschrieben und gesprochen wurde, als man überzeugt war, dass die hier eroberten riesigen Gebiete nach Zivilisierung und Kolonialisierung durch die Deutschen geradezu verlangten. Die propagandistischen Zerrbilder von den ‚Russen‘ als unzivilisierte Wilde wurden dann zwar durch die Millionen von Zwangsarbeitern, die aus der Sowjetunion nach Deutschland gebracht wurden, zumindest in Frage gestellt, waren aber wirksam genug, um über das Vorgehen der deutschen Besatzungstruppen im Osten gar nichts Näheres wissen zu wollen: Krieg ist Krieg.“</p>	<p>die Deutschen, sofern sie eine von Hitlers Reden im Radio gehört hatten, wussten, dass der Krieg im Osten anders geführt wurde als im Westen; es wurde von den Medien, aber auch von Fronturlaubern propagiert, dass die Wehrmacht gegen einen unzivilisierten Gegner zu kämpfen habe und deshalb zu einer grausamen Kriegsführung gezwungen sei, weswegen es besser sei, keine Einzelheiten zu kennen; dies galt insbesondere für die Besatzungspolitik in der Sowjetunion, die nur insofern thematisiert wurde, als dass die Überzeugung herrschte, dass diese Gebiete unbedingt von den Deutschen zivilisiert und kolonialisiert werden mussten; das propagierte Zerrbild der unzivilisierten und wilden Russen wurde durch die Ankunft von Zwangsarbeitern aus der Sowjetunion in Frage gestellt, hielt sich aber zumindest in dem Maße, als dass die Bevölkerung über das Vorgehen der deutschen Besatzungstruppen im Osten weiterhin nichts Genaueres wissen wollte</p>	<p>in Deutschland wurde von der Kriegspropaganda das Bild einer Sowjetunion konstruiert, die auf unzivilisierte Weise kämpfen würde und deren russische Bewohner wild und unzivilisiert seien; damit rechtfertigte man eine grausame Art der Kriegsführung sowie die Bestrebungen, diese Gebiete kolonialisieren zu wollen; die Ankunft von sowjetischen Zwangsarbeitern stellte dieses Bild zwar in Frage, aber führte nicht zu einer tiefgreifenden Hinterfragung der deutschen Kriegspraktiken</p>	<p>Kriegspropaganda kreiert ein Zerrbild der Russen bzw. der Sowjetunion und rechtfertigt so ihr Vorgehen im Krieg</p>	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.121	250	„Von der Nachricht über den Beginn des Krieges gegen die Sowjetunion im Juni 1941 wurden die meisten Deutschen völlig überrascht. Anders als im September 1939 und bei den anderen ‚Feldzügen‘ reagierten sie nicht nur mit Bestürzung und Angst, sondern mit Entsetzen. Nachdem man nach dem Einmarsch in Paris im Grunde schon an das Ende des Krieges geglaubt hatte, befürchteten nun selbst die ganz Hitlerstreuen eine um Jahre verlängerte Dauer des Krieges. Sehr populär wurden jetzt die historischen Vergleiche mit Napoleons Niederlage in Russland. Und anders als bei den ‚Feldzügen‘ zuvor ebte die sorgenvolle Stimmung auch nicht ab, als im Sommer 1941 die ersten großen Siege an der Ostfront gemeldet wurden. Das Frontgeschehen wurde nun noch aufmerksamer verfolgt, und die Sorge um die eigenen Angehörigen, die im Osten kämpften, rückte in den Mittelpunkt des Interesses.“	der Beginn des Krieges gegen die Sowjetunion im Juni 1941 überraschte den Großteil der Deutschen; sie reagierten nicht nur mit Bestürzung und Angst wie bei vorherigen Feldzügen, sondern sogar mit Entsetzen; selbst treue Anhänger Hitlers befürchteten, dass der Krieg deutlich länger dauern könnte als erwartet, zumal beim Einmarsch in Paris schon ein nahes Kriegsende vermutet worden war; Vergleiche mit Napoleons Niederlage in Russland waren sehr populär; trotz erster wichtiger Siege an der Ostfront hielt die besorgte Stimmung in der Bevölkerung an, welche die Ereignisse an der Front aufmerksam verfolgte; die Sorge um Angehörige, die mitkämpften, stand dabei im Vordergrund	der Krieg gegen die Sowjetunion sorgt in der deutschen Bevölkerung für Entsetzen und Besorgnis und lässt selbst treue Anhänger von Hitler nicht mehr an ein schnelles Kriegsende glauben; die besorgte Stimmung hält auch nach ersten Siegen an der Ostfront an		---
A15.122	251	„Um aber die vielen einzelnen Informationen zu einem Gesamtbild zusammensetzen, bedurfte es eines besonderen Interesses, darüber mehr zu erfahren. Wer ein solches Interesse besaß, konnte bereits seit Herbst 1942 über das Geschehen in Osteuropa recht genaue Kenntnisse erlangen und auch die Größenordnungen des Massenmordes erahnen. Aber das taten nur wenige, wohl auch, weil die Gerüchte darüber so furchtbar waren, dass es leichter war, sie zu verdrängen oder sie für unglaubwürdig zu halten. Wenn man jedoch bedenkt, dass in den deutschen zivilen und militärischen Besatzungsverwaltungen in Europa mehrere Zehntausend Menschen mit den Deportationen und der Ermordung der Juden direkt	man musste sich besonders für das Thema interessieren, um die vielen Einzelinformationen zu einem Gesamtbild zusammensetzen; wer interessiert war, konnte jedoch ab Herbst 1942 genaue Kenntnisse über die Geschehnisse in Osteuropa erlangen und die Größenordnung des Massenmords abschätzen; allerdings taten das nur wenige, da allein die Gerüchte schlimm genug waren und es leichter fiel, sie zu verdrängen oder für nicht wahr zu halten; allerdings waren in den zivilen und militärischen Besatzungsverwaltungen in Eu-	Geschehnisse in Osteuropa und Verbrechen an den Juden waren nicht derart geheim, dass niemand davon wissen konnte; allerdings bevorzugten viele, die Informationen dazu hatten oder sogar in der zivilen oder militärischen Besatzungsverwaltung indirekt oder direkt daran beteiligt waren, dies		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		oder indirekt beschäftigt waren, so ist die Vorstellung, es habe sich hierbei um ein nur von wenigen Auserwählten geteiltes Geheimnis gehandelt, einigermaßen abwegig. Jedoch war die Hinschlachtung von Tausenden und Zehntausenden Juden, überwiegend Kindern, Frauen und Alten, bereits während des Krieges mit einer Aura des Unheimlichen und Furchtbaren verbunden, über das man besser schwieg oder das man verdrängte.“	ropa einige Zehntausend Menschen direkt oder indirekt an der Deportation und Ermordung der Juden beteiligt; daher ist es unglaublich, dass nur wenige Eingeweihte davon gewusst haben können; allerdings wirkten die Verbrechen an den Juden, insbesondere Kindern, Frauen und Alten schon während des Krieges so furchtbar, dass viele darüber schwiegen oder sie verdrängten	zu verdrängen, zu verschweigen oder für unwahr abzutun		
A15.123	251 f.	„Seit der Jahreswende 1942/43 aber begann die Stimmung der deutschen Bevölkerung allmählich umzuschlagen – die immer gravierenderen Bombenangriffe sowie die Rückschläge an der Ostfront, vor allem in Stalingrad, ließen die Hoffnungen auf ein baldiges Kriegsende geringer werden.“	ab der Jahreswende 1942/43 änderte sich die Stimmung in der deutschen Bevölkerung; die Hoffnung auf ein baldiges Kriegsende sank angesichts der immer heftigeren Bombenangriffe und der Rückschläge an der Ostfront, hier besonders in Stalingrad	ab der Jahreswende 1942/43 sank die Hoffnung auf ein baldiges Kriegsende angesichts der Bombardements und Rückschläge an der Front		---
A15.124	251	„Seit Ende 1941 wurde dann der Strom der Information über die Geschehnisse in der Sowjetunion breiter, insbesondere durch Berichte der Fronturlauber. Vor allem die Hinweise auf Massenerschießungen von Juden und auf Tötungen mit Gas verbreiteten sich rasch.“	seit Ende 1941 gelangen mehr Informationen über die Geschehnisse in der Sowjetunion in die Bevölkerung, v.a. durch Berichte von Fronturlaubern; besonders schnell verbreiteten sich Hinweise auf Massenerschießungen von Juden und Tötungen mit Gas	insbesondere durch Fronturlauber gelangen Informationen über die Kriegsgeschehnisse in die Bevölkerung; Hinweise auf gezielte Tötungen verbreiten sich besonders schnell		---
A15.125	252 f.	„Im Osten wurde die deutsche Zivilbevölkerung Opfer der verheerenden Vergeltungswut der sowjetischen Truppen, die fast zwei Jahre lang mehr als 1.500 km durch die zuvor von der Wehrmacht besetzten und auf dem Rückzug weitgehend zerstörten westlichen Gebiete der Sowjetunion marschiert waren und nun, als sie die deutsche Grenze in Ostpreußen überschritten, ein unzerstörtes,	sowjetische Truppen waren zwei Jahre lang über eine Strecke von mehr als 1.500 km durch die ehemals von der Wehrmacht besetzten und nun weitgehend zerstörten westlichen Teile der Sowjetunion marschiert; als sie die deutsche Grenze überschritten und ein unzerstörtes, reiches Land vorfanden, entlud	sowjetische Truppen üben Vergeltung angesichts der Zerstörung der westlichen Sowjetunion an deutscher Zivilbevölkerung; Flucht von 13 Millionen Deutschen aus	Flucht von 13 Millionen Deutschen aus ganz Europa ins Reichsinnere mit mind. einer Million Toten	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		reiches Land betreten und Rache an den Deutschen nahmen. Überall in Europa flüchteten die Deutschen ins Reichsgebiet – aus der Slowakei, aus Kroatien und Jugoslawien, aus Rumänien; dann vor allem aus den östlichen Regionen Deutschlands. Ein monate-, zum Teil jahrelang dauernder Exodus setzte ein, insgesamt mussten etwa 13 Millionen Deutsche ihre Heimat verlassen. Die Zahl der dabei Umgekommenen ist schwer zu ermitteln, liegt aber nicht unter einer Million.“	sich ihre Vergeltung an der deutschen Zivilbevölkerung; aus ganz Europa flüchteten Deutsche ins Reichsinnere, z.B. aus der Slowakei, Kroatien, Jugoslawien, Rumänien und den östlichen Regionen Deutschlands; diese Wanderungen dauerten monate- und teils jahrelang; 13 Millionen Deutsche verließen ihre Heimat; die Zahl der Toten kann nicht genau ermittelt werden, beträgt aber mindestens eine Million	ganz Europa ins Reichsinnere über Monate und Jahre mit mind. einer Million Toter		
A15.126	252	„Das NS-Regime reagierte auf Bedrohungslagen seit der Niederlage in Stalingrad mit der weiteren Erhöhung der Kriegsproduktion, mit Kampagnen zur ‚Totalisierung‘ des Krieges und mit einer spürbaren Verschärfung der Unterdrückungspolitik auch in Deutschland.“	als Reaktion auf die Niederlage von Stalingrad erhöhte des NS-Regime die Kriegsproduktion, führte Kampagnen zur „Totalisierung“ des Krieges durch und verschärfte die Unterdrückungspolitik in Deutschland	nach Niederlage von Stalingrad werden Kriegsproduktion, Kriegspropaganda und Unterdrückung verschärft		---
A15.127	253	„Die Umsiedlungspolitik in Polen, die Verfolgung der Juden in ganz Europa, die kolonialistische Vernichtungs- und Hungerpolitik in der Sowjetunion, schließlich die Inangsetzung des Genozids an den europäischen Juden bezeichnen die Stationen einer Mordpolitik, die alle bisher gekannten Dimensionen überstieg. Dabei entwickelte sich eine Art von Komplizenschaft zwischen der NS-Führung und Teilen der deutschen Bevölkerung, die sich aus dieser Verbindung bis zum Schluss nicht lösen konnte. Das Ausmaß der Zerstörung, die Zahl der Ermordeten und Gefallenen, der Verstümmelten und Verwundeten, der Unbehausten, der Flüchtlinge, der Waisen am Ende des Krieges war historisch ohne Beispiel. Europa war vom Atlantik bis zur Krim zu großen Teilen verwüstet. Am Ende fiel das Inferno der Gewalt auch auf die Deutschen selbst zurück.“	Umsiedlungspolitik in Polen, Judenverfolgung in Europa und später der Genozid an den europäischen Juden sowie die Vernichtungs- und Hungerpolitik in der Sowjetunion sind Teile einer bis dahin ungekannten Mordpolitik; daran beteiligt waren auch Teile der deutschen Bevölkerung als Komplizen der NS-Führung; die Zahl von Kriegstoten, Ermordeten, Verwundeten, Heimatlosen, Flüchtlinge und Waisen sowie das Ausmaß der Zerstörung waren präzedenzlos; Europa war von West bis Ost verwüstet; am Ende waren auch die Deutschen selbst von der Gewalt betroffen	nationalsozialistische Verbrechen sind neue und bislang ungekannte Dimension einer Vernichtungspolitik; die Zahl der Toten, Flüchtlinge und anderweitig Betroffenen und das Ausmaß der Zerstörung und Verwüstung sind präzedenzlos; Teile der deutschen Bevölkerung wirkten mit der NS-Führung daran mit; am Ende ist die deutsche Bevölkerung selbst betroffen		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.128	259	„Das massivste Verbrechen der Nationalsozialisten war der Genozid an den europäischen Juden sowie an den Sinti und Roma.“	der Genozid an den europäischen Juden sowie an Sinti und Roma war das größte Verbrechen der Nationalsozialisten	Genozid an Juden, Sinti und Roma ist großes Verbrechen		---
A15.129	259 f.	„Zu den Konzentrationslagern zählten formal – im Sinne einer Unterstellung unter die Inspektion der Konzentrationslager bzw. die Amtsgruppe D des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes (WVHA) – sowohl die Lager, deren Insassen Zwangsarbeit leisten mussten als auch zwei Vernichtungslager, die vor allem der Ermordung der europäischen Juden dienten: Majdanek und Auschwitz.“	aus formaler Sicht gehörten zu den Konzentrationslagern sowohl die Lager, in denen die Insassen Zwangsarbeit leisten mussten, als auch die Vernichtungslager, die vor allem dem Genozid an den Juden dienten (Majdanek und Auschwitz); beide Typen von Lager waren der Inspektion der KZ bzw. der Amtsgruppe D des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes unterstellt	zwei Typen von Konzentrationslagern: die Lager, in denen Zwangsarbeit geleistet werden musste, sowie die Vernichtungslager, in denen der Genozid an den Juden durchgeführt wurde		---
A15.130	260	„Es ist kein Zufall, dass die ab 1937/38 neu errichteten Konzentrationslager in der Nähe hochwertiger Gesteinsvorkommen lagen und dass ein Großteil der von den Häftlingen geleisteten Arbeit im Steinbruch zu verrichten war – dies gilt in gewissem Sinne für Buchenwald, insbesondere aber für die zwischen 1938 und 1940 gegründeten Konzentrationslager Flossenbürg, Mauthausen, Groß-Rosen und Natzweiler.“	es geschah nicht zufällig, dass sich die ab 1937/38 neu gegründeten KZ in der Nähe hochwertiger Gesteinsvorkommen befanden und Häftlinge vor allem im Steinbruch arbeiten mussten – dies gilt zum Teil für Buchenwald und insbesondere für die zwischen 1938 und 1940 errichteten Lager Flossenbürg, Groß-Rosen, Mauthausen und Natzweiler	Lager wurden ab 1937/38 bevorzugt in der Nähe von Gesteinsvorkommen errichtet, in denen die Häftlinge dann arbeiten mussten		---
A15.131	260	„Gab es, wie der britische Wirtschaftshistoriker Adam Tooze formuliert hat, ‚einen unlösbaren Widerspruch zwischen dem beabsichtigten rassistisch begründeten Genozid und den praktischen Imperativen der Produktion?‘“	Frage, ob es, wie ein britischer Wirtschaftshistoriker es formuliert hat, einen Widerspruch zwischen dem rassistisch motivierten Genozid und den praktischen Erfordernissen der Produktion gab	Frage, ob es einen Widerspruch zwischen dem Genozid und den Erfordernissen der Produktion gab		---
A15.132	261	„Das Ineinandergreifen von Überbelegung und der ideologisch motivierten Haltung der SS, die KZ-Arbeitskräfte als ersetzbar – wenn nicht sogar als überflüssig – anzusehen, zog mit jedem Einlieferungsschub einen dramatischen Anstieg der Todesrate nach sich. Diese erreichte	die Lager waren überbelegt; zudem hielt die SS aus ideologischen Gründen die KZ-Häftlinge für ersetzbar oder sogar überflüssig; dadurch stieg mit jeder neuen Einlieferung die Todesrate deutlich an; nach Kriegsbeginn mit	Überlegung und Ersetzbarkeit des Einzelnen aus Sicht der NS-Ideologie führten zu steigenden Todesraten bei		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		nach Kriegsbeginn, als Zehntausende Polen und Tschechen eingewiesen wurden, ein vorher unbekanntes Ausmaß. Kaum etwas verdeutlicht die mörderischen Arbeitsbedingungen dieser Zeit symbolisch deutlicher als die ‚Todesstiege‘ im Steinbruch des KZ Mauthausen. Im Verlauf des Jahres 1940 starben in Mauthausen und dessen Außenlager Gusen mehr als ein Drittel aller Häftlinge.“	der Einlieferung Zehntausender Polen und Tschechen steigt die Todesrate auf ein bis dahin ungekanntes Maß an; symbolisch für die grausamen Arbeitsbedingungen dieser Zeit steht die „Todesstiege“ im KZ Mauthausen im dortigen Steinbruch; in Mauthausen und seinem Außenlager Gusen starb 1940 mehr als ein Drittel der Häftlinge	neuen Einlieferungen; deutlich wird das am Ansteigen der Todesraten nach Kriegsbeginn sowie an der Todesrate im KZ Mauthausen im Jahr 1940		
A15.133	261	„Die hohen Todesraten in der ersten Kriegsphase waren nicht nur eine Folge mörderischer Arbeitsbedingungen, sondern auch direkten Mordens. Dazu zählte – neben der massenhaften Erschießung sowjetischer Kriegsgefangener in den KZ Buchenwald und Sachsenhausen im Herbst und Winter 1941/42 – vor allem die ‚Sonderbehandlung 14f13‘.“	unmenschliche Arbeitsbedingungen und gezielte Ermordungen waren der Grund für hohe Todesraten während der ersten Kriegsjahre; zu den gezielten Ermordungen zählte die massenhafte Erschießung von sowjetischen Kriegsgefangenen in den KZ Buchenwald und Sachsenhausen sowie die „Sonderbehandlung 14f13“	hohe Todesraten in den ersten Kriegsjahren durch unmenschliche Arbeitsbedingungen und gezielte Ermordungen		---
A15.134	263	„Am 15. September 1942 trafen sich führende Repräsentanten aus dem WVHA und aus dem Rüstungsministerium (darunter mit Oswald Pohl und Albert Speer die beiden Chefs sowie der für das SS-Bauwesen zuständige SS-Brigadeführer Hans Kammler) zu einer entscheidenden Besprechung, in deren Verlauf Speer der SS seine Unterstützung bei Baumaßnahmen in Auschwitz zusicherte (1942 wurde Auschwitz zur zentralen Stätte für die Ermordung der europäischen Juden ausgebaut).“	im September 1942 trafen sich führende Vertreter aus dem WVHA und dem Rüstungsministerium zu einer Besprechung; bei dieser Besprechung sicherte der Chef des Rüstungsministeriums Unterstützung bei Baumaßnahmen in Auschwitz zu (dieses wurde 1942 zum zentralen Ort des Genozids an den europäischen Juden ausgebaut)	Rüstungsministerium sichert Unterstützung bei Baumaßnahmen in Auschwitz zu; dieses wurde zum Ort des Genozids an den Juden ausgebaut		---
A15.135	264	„Einige Zahlen mögen die Explosion des KZ-Phänomens nach 1942 verdeutlichen: Bei Kriegsbeginn, im September 1939, gab es in Deutschland und dem annektierten Österreich sechs KZ-Hauptlager. Ende 1943 existierten bereits fast 260 Haupt- und Außenlager, im Juli 1944 fast	im September 1939 bei Kriegsbeginn existierten in Deutschland und Österreich sechs KZ-Hauptlager; Ende 1943 waren es knapp 260 Haupt- und Außenlager, 1944 im Juli beinahe 600 und im Januar 1945 mehr als 730; diese	Anzahl der Konzentrationslager steigt kontinuierlich an, und das obwohl gegen Kriegsende der deutsche Herrschaftsbereich		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		600 und im Januar 1945 über 730 – und das, obwohl der deutsche Herrschaftsbereich in diesem Zeitraum erheblich geschrumpft war und zahlreiche Lager im Osten wie im Westen mit der Deportation ihrer Insassen in das Reichsinnere schon wieder aufgelöst worden waren. Im Winter 1944/45 gab es kaum noch eine Stadt im Deutschen Reich, in der sich nicht ein KZ-Außenlager befand.“	zahlenmäßige Zunahme stand der Schrumpfung des deutschen Herrschaftsbereichs entgegen; viele Lager im Westen und Osten waren bereits wieder aufgelöst und die Häftlinge von dort in Lager im Reichsinneren deportiert worden; zu dieser Zeit hatte fast jede deutsche Stadt ein KZ-Außenlager	schrumpft und einige Lager bereits wieder aufgelöst wurden, dafür erhöht sich die Dichte der Lager im Deutschen Reich		
A15.136	265	„Wegen des erhöhten Bedarfs an KZ-Zwangsarbeitern modifizierten das NS-Regime und die SS schrittweise ihre Vernichtungspolitik gegenüber den europäischen Juden. Im März 1943 waren die letzten ‚Rüstungsjuden‘ aus Berlin zur Ermordung nach Auschwitz-Birkenau deportiert und das Reich ‚judenfrei‘ erklärt worden. Ein gutes Jahr später, im Mai 1944, brachte die SS im Zuge der ‚Ungarnaktion‘ – gegen den Widerstand mancher Gauleiter – mehrere Zehntausend jüdische Männer, Frauen und teils auch Kinder aus Ungarn in umgekehrter Richtung über Auschwitz in die Konzentrationslager im Reichsgebiet. Dort mussten die Frauen überwiegend Zwangsarbeit in der Munitions- und Waffenfertigung leisten.“	NS-Regime und SS änderten die Vernichtungspolitik gegenüber den europäischen Juden angesichts eines erhöhten Bedarfs an Zwangsarbeitern; 1943 waren die letzten in der Rüstungsproduktion arbeitenden Juden nach Auschwitz-Birkenau deportiert worden; das Deutsche Reich wurde für „judenfrei“ erklärt; 1944 brachte die SS jedoch Zehntausende jüdische Männer, Frauen und zum Teil Kinder aus Ungarn über Auschwitz in die Konzentrationslager im Deutschen Reich, wo Frauen Zwangsarbeit in der Rüstungsproduktion leisten mussten	angesichts eines erhöhten Bedarfs an Zwangsarbeitern ändern NS-Regime und SS ihre Vernichtungspolitik gegenüber den Juden und holen 1944, nachdem das Deutsche Reich zuvor für „judenfrei“ erklärt wurde, Juden für die Rüstungsproduktion in Konzentrationslager im Deutschen Reich		---
A15.137	266	„Neben der Abschiebung in die Sterbezonen innerhalb der Lagerkomplexe organisierte die SS auch Vernichtungstransporte in andere Konzentrationslager. Bis 1943 brachte sie kranke und nicht mehr arbeitsfähige Häftlinge überwiegend in das KZ Dachau, im Herbst 1942 auch in das KZ Auschwitz. Im Winter 1943/44 diente vor allem das KZ Majdanek als Auffanglager für Vernichtungstransporte nicht mehr arbeitsfähiger Häftlinge. Mit Beginn der Räumung des KZ Majdanek übernahm diese Funktion das KZ Bergen-Belsen.“	nicht mehr arbeitsfähige oder kranke Häftlinge wurden nicht nur in die Sterbezonen innerhalb der Lager abgeschoben, sondern von der SS auch in andere Konzentrationslager deportiert, bis 1943 hauptsächlich nach Dachau, ab Herbst 1942 auch nach Auschwitz, im Winter 1943/44 vorrangig nach Majdanek und mit Beginn von dessen Räumung nach Bergen-Belsen	nicht mehr arbeitsfähige und kranke Häftlinge werden von der SS in die Sterbezonen im Lager abgeschoben oder in andere Lager deportiert		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.138	266 f.	„Im Sommer 1944 etwa trafen in Buchenwald nach der alliierten Landung in der Normandie viele Transporte aus geräumten Lagern in Frankreich und Belgien ein, einige Monate später, nach der Niederschlagung des Warschauer Aufstandes, kamen sie aus Polen. Die Folge war, dass die ethnische Zusammensetzung der Transporte in die Außenlager nicht die der Lagerbelegschaft in Buchenwald spiegelte, sondern eher die Einlieferungsschübe aus den besetzten Ländern. In manchen Außenlagern waren damit Häftlinge aus Ländern in der Mehrheit, die in Buchenwald nur schwach vertreten waren. Im Lager Blankenburg-Oesig etwa, das im August 1944 eingerichtet wurde, kamen anfangs fast alle Häftlinge aus Belgien.“	nach der Landung der Alliierten in der Normandie kamen nach Buchenwald Transporte aus den geräumten Lagern in Frankreich und Belgien; nach der Niederschlagung des Warschauer Aufstandes kamen Transporte aus Polen; dadurch spiegelten die Transporte in die Außenlager nicht die ethnische Zusammensetzung des Hauptlagers wieder, sondern entsprachen eher den neuen Transporten; manchmal gab es in einigen Außenlagern eine ethnische Mehrheit, die im Hauptlager kaum vertreten war, z.B. in einem 1944 eingerichteten Außenlager die große Zahl belgischer Häftlinge	neue Transporte aus Ost und West erreichten Buchenwald; in manchen Außenlagern befanden sich dadurch ethnische Gruppen, die im Hauptlager fast gar nicht vertreten waren		---
A15.139	267	„Durch den ‚Transportschutz‘, wie mit dem Tschechen Jiří Žák ein ehemals Beteiligter die Auswahlpraxis der Verwaltungshäftlinge in der Arbeitsstatistik nach dem Krieg im Buchenwald-Report chiffrierte, sollten ‚die positiven Elemente, die unter keinen Umständen auf Transport gehen sollten‘, vor dem Verschub in gefürchtete Außenlager bewahrt werden. Dorthin wurden stattdessen ‚vor allem solche Elemente gedrückt, die aus verschiedenen Gründen im Lager den Häftlingen unerwünscht waren‘. So wurden beispielsweise 1943/44 viele als ‚kriminell‘ nach Buchenwald eingewiesene Deutsche in das als Todeskommando geltende Außenlager Dora überstellt, vor allem die Sicherungsverwahrten, von denen die meisten dort umkamen. Aber auch viele als politische Häftlinge eingewiesene Franzosen kamen nach Dora, allerdings	mit dem sog. „Transportschutz“, wie es ein ehemals an der Auswahlpraxis der Verwaltungshäftlinge beteiligter Tscheche nach dem Krieg bezeichnete, sollten bestimmte Häftlinge, die auf keinen Fall deportiert werden sollten, vor der Verlegung in die gefürchteten Außenlager geschützt werden; dorthin wurden solche Häftlinge geschickt, die in der Häftlingsgemeinschaft nicht erwünscht waren, bspw. wurden als „kriminell“ eingewiesene Deutsche 1943/44 ins Außenlager Dora überstellt, welches als Todeskommando galt und wo die meisten von ihnen umkamen; auch französische Häftlinge kamen nach Dora, sofern sie Anhänger de Gaulles und keine Kommunisten waren	sog. „Transportschutz“ schützt bestimmte Häftlingsgruppen vor der Verlegung in gefürchtete Außenlager; dorthin werden von den Verwaltungshäftlinge bevorzugt als „kriminell“ bezeichnete Häftlinge oder nicht kommunistische politische Häftlinge geschickt		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		kaum Kommunisten, sondern vorwiegend Anhänger de Gaulles.“				
A15.140	267	„Oft kamen dazu auch Vertreter der Firmen ins Hauptlager, etwa aus dem Volkswagenwerk, das 1944 in Auschwitz ungarische Juden für die Zwangsarbeit in der Produktion der V1-Flügelbomben musterte.“	Vertreter von Firmen kamen ins Hauptlager, bspw. vom Volkswagenwerk; dieses hatte in Auschwitz 1941 ungarische Juden für die Zwangsarbeit bei der Produktion von Bomben gemustert	Firmenvertreter bspw. vom Volkswagenwerk musterten im Hauptlager Häftlinge		---
A15.141	268	„Wenige Tage später vereinbarte der Justizminister mit SS-Chef Himmler formell die ‚Auslieferung asozialer Elemente aus dem Strafvollzug an den Reichsführer SS zur Vernichtung durch Arbeit‘. Abgegeben werden sollten, die Sicherungsverwahrten, Juden, Zigeuner, Russen und Ukrainer, Polen über 3 Jahre Strafe, Tschechen oder Deutsche über acht Jahre Strafe nach Entscheidung des Reichsjustizministers‘.“	der Justizminister und Himmler vereinbarten, dass „asoziale Elemente“ zur „Vernichtung durch Arbeit“ an den SS-Chef ausgeliefert werden sollten; dazu zählten sog. Sicherungsverwahrte, Juden, Zigeuner, Russen, Ukrainer, Polen nach 3 Jahren Strafe sowie Tschechen oder Deutsche nach 8 Jahren Strafe gemäß der Entscheidung des Justizministers	Justizminister und Himmler beschließen die Vernichtung bestimmter Häftlingsgruppen durch Zwangsarbeit		---
A15.142	268	„Weit überdurchschnittlich war ab 1943 etwa die Todesrate unter den französischen und belgischen Häftlingen, die in der rassistischen Hierarchie der SS relativ weit oben angesiedelt waren. Unter den Sinti und Roma hingegen, die zusammen mit Juden und sowjetischen Häftlingen am Ende der NS-Rassenhierarchie rangierten und die eigentlich unter einem sehr hohen Vernichtungsdruck standen, herrschte zum Beispiel im KZ Mittelbau-Dora, das nach der Auflösung des ‚Zigeuner-Familienlagers‘ in Auschwitz-Birkenau im August 1944 zur wichtigsten Haftstätte für männliche Sinti wurde, die weitaus geringste Sterblichkeit.“	französische und belgische Häftlinge hatten ab 1943 eine überdurchschnittlich hohe Todesrate, obwohl sie in der rassistischen Hierarchie der SS vergleichsweise hoch angesiedelt waren; Sinti und Roma dagegen hatten in Mittelbau-Dora die geringste Sterblichkeit; sie gehörten mit Juden und sowjetischen Häftlingen zu den in der NS-Rassenhierarchie am wenigstens angesehenen Gruppen und litten unter einem sehr hohen Vernichtungsdruck	unterschiedliche Häftlingsgruppen weisen unterschiedlich hohe Todesraten auf, die nicht zwangsläufig mit ihrem Ansehen in der NS-Rassenhierarchie korrespondieren		---
A15.143	269	„Französischen Häftlingen etwa wird in Berichten Überlebender stereotyp ein ausgesprochener Individualismus	in Überlebendenberichten werden französische Häftlinge stereotyp als Individualisten	unterschiedliche ethnische Häftlingsgruppen agieren zu		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		unterstellt. Auf sich allein gestellt, hatte aber kaum jemand die Chance, das KZ zu überleben. Sinti und Roma scheinen dagegen infolge ihres engen Gruppenzusammenhalts erfolgreich kollektive Überlebensstrategien entwickelt zu haben. Sie hatten bereits vor ihrer Verhaftung gelernt, sich gegen eine feindlich gesinnte Umgebungsgesellschaft zu behaupten, was ihnen in den Lagern, in denen aufgrund der gezielten Unterversorgung durch die SS unter den Häftlingen ein erbarmungsloser Überlebenskampf herrschte, oftmals das Leben rettete.“	beschrieben; allerdings hatte man allein kaum eine Überlebenschance im KZ; unter Sinti und Roma gab es einen engen Gruppenzusammenhalt, aus dem erfolgreiche kollektive Überlebensstrategien entwickelt wurden; Sinti und Roma lebten auch vor der Verhaftung in einer feindlich gesellten Umgebungsgesellschaft und mussten sich dort behaupten; diese Fähigkeit rettete ihnen in den Lagern, wo die SS gezielt eine Unterversorgung herstellte und ein Kampf ums Überleben herrschte, das Leben	einem — unterschiedlichen Grad als Individualist oder in Kollektiven, was ihre Überlebenschancen beeinflusst		
A15.144	269 f.	„In der Zielvorstellung der SS bedeutete Zwangsarbeit nie Rettung, sondern allenfalls einen Aufschub im Vernichtungsprozess. Und dieser betraf am Ende nicht nur diejenigen Häftlinge, die aus ideologischen Gründen ohnehin unter einem hohen Vernichtungsdruck standen (wie die vorwiegend jüdischen Arbeitskräfte im Buna-Werk in Auschwitz-Monowitz), sondern auch jene, deren Tod nicht intendiert, angesichts der in den Lagern und auf den Arbeitsstellen herrschenden Bedingungen aber bewusst einkalkuliert wurde – so etwa bei den Tausenden Franzosen und Belgiern, die auf den Baustellen des Jägerstabes qualvoll starben.“	aus Sicht der SS war Zwangsarbeit nie eine Rettung, sondern lediglich ein Aufschub im Prozess der Vernichtung; dieser Prozess betraf nicht nur die Häftlinge, die aus ideologischen Gründen vernichtet werden sollte (beispielsweise jüdische Häftlinge in Auschwitz-Monowitz), sondern auch solche, deren Tod in den Lagern und Arbeitskommandos billigend in Kauf genommen wurde, beispielsweise Franzosen und Belgier, die auf Baustellen qualvoll starben	Zwangsarbeit war aus Sicht der SS keine Rettung, sondern nur ein Aufschub der Vernichtung; dies betraf sowohl Häftlinge, die aus ideologischen Gründen vernichtet werden sollten, wie auch solche, deren Tod in Lagern und bei der Arbeit in Kauf genommen wurde		---
A15.145	270	„Spätestens mit der Niederlage bei Stalingrad war der Krieg verloren, und das NS-System geriet aus den Fugen. Doch mit dem planmäßigen Mord an den europäischen Juden und den Verbrechen im Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion schienen die Brücken zurück abgebrochen.“	die Niederlage bei Stalingrad bedeutete auch die Niederlage im Krieg; das NS-System brach auseinander; einen Weg zurück beim planmäßigen Mord an den europäischen Juden und den Verbrechen des Vernichtungskriegs gegen die Sowjetunion gab es nicht	nach Niederlage bei Stalingrad zerbrach das NS-System, Genozid an den Juden und Vernichtungskrieg in der Sowjetunion wurden jedoch fortgeführt	nach Niederlage bei Stalingrad — werden Vernichtungsmaßnahmen — trotzdem fortgeführt	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.146	272	„Zum anderen waren es vor allem polnisch-jüdische Intellektuelle, die bereits vor Kriegsende erkannten, dass die extreme Form staatlich inspirierter Verfolgung durch den Nationalsozialismus den Tätern in die Hände spielen würde.“	polnisch-jüdische Intellektuelle erkannten vor Kriegsende, dass die im Nationalsozialismus praktizierte Extremform staatlicher Verfolgung die Täter begünstigen würde	Intellektuelle erkannten vor Kriegsende, dass die im Nationalsozialismus praktizierte Form staatlicher Verfolgung die Täter begünstigen würde		---
A15.147	273	„Gemessen an den Auflagenzahlen blieben jüdische Stimmen in dieser ersten Phase ein wenig beachtetes Randphänomen. Mit Ausnahme des 1950 erschienenen Tagebuchs von Anne Frank, das alsbald zu einem Weltbestseller avancierte und allein in der Bundesrepublik bis Anfang der 1960er Jahre über 800.000 Leser erreichte, waren Darstellungen zum partikularen Verfolgungsschicksal der europäischen Juden in einer Zeit, in der Widerstandsmythen und selbstviktimisierende Legenden großen Zuspruch erfuhren, denkbar unpopulär. Trotz eines politischen und kulturellen Klimas, das im Westen wie im Osten Europas latent abwehrend bis feindlich war, setzten jüdische Hilfsorganisationen aber zunächst auch nach 1945 ihre bereits zu Kriegszeiten begonnenen Bemühungen fort, die Aufklärung über das spezielle Verfolgungsschicksal der eigenen Opfergruppe voranzutreiben.“	jüdische Stimmen waren in der ersten Phase eher ein Randphänomen, wenn man die Auflagenzahlen betrachtet; das 1950 erschienene Tagebuch von Anne Frank stellte dabei eine Ausnahme dar: es wurde ein Weltbestseller und erreicht allein in der Bundesrepublik bis Anfang der 1960er Jahre mehr als 800.000 Leser; davon abgesehen waren Darstellungen der Verfolgungsgeschichte der europäischen Juden angesichts des auf Widerstandsmythen und selbstviktimisierende Legenden ausgeprägten Zeitgeists wenig populär; jüdische Hilfsorganisationen setzten nach 1945 dennoch ihre Bemühungen fort, das Verfolgungsschicksal der eigenen Opfergruppe zu thematisieren	Darstellungen der jüdischen Verfolgungserfahrungen während des Nationalsozialismus waren in der frühen Nachkriegszeit mit Ausnahme von Anne Franks Tagebuch und angesichts einer Präferenz von Widerstandsmythen und selbstviktimisierenden Legenden unpopulär; jüdische Hilfsorganisationen bemühten sich dennoch, das Verfolgungsschicksal der eigenen Opfergruppe zu thematisieren		---
A15.148	273	„Ein weiterer Aspekt der Sammeltätigkeit richtete sich darauf, Beweismaterial für die alliierten und nationalen Strafprozesse zusammenzutragen. Angesichts des erheblichen konzeptionellen und materiellen Beitrags, mit dem gerade jüdische Organisationen in den Vereinigten Staaten und Europa das Zustandekommen dieser Prozesse ermöglicht hatten, musste es für diese besonders niederschmetternd wirken, dass nur wenige ihrer Vertreter zu	ein weiteres Ziel der Sammeltätigkeit war es, Beweismaterial für die Prozesse vor alliierten und nationalen Gerichten zusammenzustellen; insbesondere jüdische Organisationen in Europa und den Vereinigten Staaten leisteten einen erheblichen konzeptionellen und materiellen Beitrag zum Zustandekommen dieser Prozesse; für sie muss es enttäuschend gewesen sein, dass nur wenige ihrer Vertreter als	jüdische Organisationen in Europa und den Vereinigten Staaten leisten durch ihr Sammeln von Beweismaterial einen erheblichen konzeptionellen und materiellen Beitrag zum Zustandekommen der Prozesse; sie werden jedoch nur selten als	jüdische Organisationen sammeln Beweismaterial für Prozesse, werden aber selten als Zeugen geladen	---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		Zeugenaussagen in Nürnberg und anderen Orten aufgefodert wurden.“	Zeugen nach Nürnberg oder zu anderen Prozessen geladen wurden	Zeugen zu den Prozessen geladen		
A15.149	274	„Während die Holocaust-Überlebenden dazu gezwungen waren, ihre Erzählungen in ein heroisches Widerstandsnarrativ einzupassen, wenn sie damit in der Öffentlichkeit Resonanz finden wollten, genossen ehemalige politische Häftlinge in der frühen Nachkriegszeit ein relativ hohes Maß an Ansehen, Aufmerksamkeit und Anteilnahme. Dies traf besonders auf die veröffentlichten Erlebnisberichte der beiden Linksintellektuellen Eugen Kogon und David Rousset zu, die unmittelbar nach Kriegsende in der amerikanisch besetzten Zone Deutschlands und in Frankreich erschienen, wo sie jeweils hohe Auflagenzahlen erreichten.“	Holocaust-Überlebende mussten nach dem Krieg ihre Erzählungen an einem heroischen Widerstandsnarrativ orientieren, wenn sie öffentlich gehört und anerkannt werden wollten; politische Häftlinge genossen dagegen in den ersten Nachkriegsjahren ein hohes Ansehen und erfuhren Anteilnahme; das gilt insbesondere für die Erlebnisberichte zweier Linksintellektueller, die kurz nach Kriegsende in der amerikanischen Besatzungszone in Deutschland sowie in Frankreich mit hohen Auflagezahlen veröffentlicht wurden	Holocaust-Überlebende mussten für öffentliche Anerkennung ihre Erfahrungen in ein Widerstandsnarrativ integrieren; politische Häftlinge genossen per se hohes Ansehen und Anteilnahme		---
A15.150	274	„Wie die berühmte Formel des Buchenwalder Schwurs zeigt, den ehemalige Angehörige des kommunistischen Lagerwiderstands im April 1945 kurz nach der Befreiung Buchenwalds durch amerikanische Truppen entwarfen und verbreiteten, sahen sich auch die von Deutschen und Franzosen dominierten kommunistischen Häftlingsorganisationen berufen, im Namen ihrer getöteten Parteikameraden zu sprechen.“	der berühmte Schwur von Buchenwald wurde von ehemaligen Angehörigen des kommunistischen Lagerwiderstands kurz nach der Befreiung Buchenwalds durch die Amerikaner entworfen und verbreitet; er zeigt, dass die kommunistischen Häftlingsorganisationen, in denen Deutsche und Franzosen dominierten, sich berufen fühlten für ihre getöteten Parteikameraden zu sprechen	Schwur von Buchenwald, der von Angehörigen des kommunistischen Lagerwiderstands entworfen und verbreitet wurde, zeigt, dass kommunistische Häftlingsorganisationen für getötete Parteimitglieder sprechen wollten		---
A15.151	274	„Als Zeuge der Anklage erhielt der für die amerikanische Besatzungsmacht tätige Publizist Kogon zudem vielfach Gelegenheit, seine individuelle Perspektive auf die Lagergeschichte zu erneuern, darunter auch im Nürnberger Ärztoprozess von 1947 und im Dachauer Buchenwald-Hauptprozess von 1947/48.“	Kogon erhielt als Zeuge der Anklage für die amerikanische Besatzungsmacht z.B. in zwei Prozessen 1947 und 1948 die Gelegenheit, seine Sicht auf die Lagergeschichte zu erneuern	Kogon konnte als Zeuge der Anklage seine Sicht auf die Lagergeschichte erneuern		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.152	274	„Jedoch verfolgte die kommunistische Erinnerungspolitik von Anfang an weitreichendere Ziele. Einerseits erhob man Anspruch, neben der Rolle des vermittelnden Zeugen auch die des strafenden Richters zu übernehmen („Es kommt der Tag der Rache“). Andererseits leitete man aus der gemeinsamen Verfolgungs- und Hafterfahrung eine erinnerungspolitische Hegemonialstellung und, eng damit verknüpft, eine politische und sozioökonomische Gestaltungsvormacht innerhalb Europas ab.“	kommunistische Erinnerungspolitik verfolgt weitreichende Ziele und will einerseits neben vermittelndem Zeugen auch strafender Richter sein; andererseits leitete man aus den Erfahrungen von Verfolgung und Haft eine erinnerungspolitische Hegemonialstellung und damit verknüpft den Auftrag zur politische und sozioökonomischen Gestaltung in Europa ab	Kommunisten wollen für die Erinnerungskultur gleichzeitig Zeuge und Richter sein; zudem leiten sie aus den Erfahrungen von Haft und Verfolgung eine Vormachtstellung in der Erinnerungspolitik sowie bei der politischen und sozioökonomischen Gestaltung Europas ab	Kommunisten leiten aus ihren Erfahrungen von Haft und Verfolgung eine erinnerungspolitische Vormachtstellung sowie Recht zur politischen und sozioökonomischen Gestaltungsmacht ab	---
A15.153	274 f.	„Jedoch war im Grunde schon bei Kriegsende absehbar, dass der kommunistische Lagerwiderstand alsbald als Ganzes ins Zwielficht geraten würde. Nicht nur nahm die amerikanische Besatzungsmacht bereits im Dezember 1945 drei frühere Funktionshäftlinge in Vorbereitung auf den späteren Dachauer Buchenwald-Prozesses [sic!] fest, auch in Frankreich begannen sich zu dieser Zeit die Attacken gegen prominente Überlebende mit KPF-Parteibuch zu verstärken. Die Verbandsleitungen suchten sich gegen solche unerwünschten Angriffe zu wappnen, indem man einerseits die Kanonisierung des eigenen Widerstandsnarrativs vorantrieb und andererseits die Mitgliedschaft zur Abgabe von Leumundszeugnissen zugunsten der bedrängten Genossen aufforderte. Freilich konnten derartige Gegenstrategien letztlich nicht verhindern, dass sich der Graben zwischen einer östlich und einer westlich geprägten Sicht auf das nationalsozialistische Konzentrationslagersystem und die ambivalente Rolle der kommunistischen Funktionshäftlinge fortlaufend weiter vergrößerte.“	kommunistischer Lagerwiderstand wurde nicht lange nach Kriegsende ambivalent bewertet; die amerikanische Besatzungsmacht verhaftete drei frühere Funktionshäftlinge vorbereitend auf den Buchenwald-Prozess in Dachau und in Frankreich wurden Überlebende mit kommunistischer Parteizugehörigkeit attackiert; die kommunistischen Verbände versuchten einerseits, ihr Widerstandsnarrativ zu kanonisieren und forderte andererseits ihre Mitglieder auf, zugunsten der bedrängten Parteigenossen auszusagen; trotzdem kommt es trotzdem zu einer Spaltung der westlich und östlich geprägten Sichtweisen auf das Konzentrationslagersystem und die ambivalente Rolle der kommunistischen Funktionshäftlinge in diesem System	kommunistischer Lagerwiderstand wird nach dem Krieg zunehmend ambivalent bewertet, was sich in Verhaftungen von Funktionshäftlingen und Attacken gegen kommunistische Parteiangehörige in Frankreich zeigt; kommunistische Verbände entwickeln Gegenmaßnahmen und versuchen ihr eigenes Narrativ zu stabilisieren; doch eine Spaltung eines östlich und westlichen Bildes des KZ-Systems und der Rolle kommunistischer Funktionshäftlinge darin kann nicht abgewendet werden	---	

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
A15.154	275	„Das wichtigste Verfahren war zweifellos der Jerusalemer Eichmann-Prozess des Jahres 1961, der erst die Voraussetzungen dafür schuf, dass sich einige Jahre später ein opferzentriertes Verständnis von Zeugenschaft etablieren konnte. Für den Auftritt in der Gerichtsverhandlung wurden über 100 Holocaust-Überlebende ausgewählt und im Hinblick auf ihre Erlebnisse befragt. Damit wollte die israelische Anklagebehörde erreichen, dass der Genozid an den europäischen Juden, der – in den Worten des Chefanklägers Gideon Hausner – bis dahin im Bewusstsein vieler Zeitgenossen ein ‚phantastische[s], unglaubliche[s] Gespenst‘ geblieben war, mit einzelnen Menschen und deren Gefühlen in Verbindung gebracht werden konnte.“	Jerusalemer Eichmann-Prozess aus dem Jahr 1961 als wichtiges Verfahren und Voraussetzung dafür, dass sich ein opferzentriertes Verständnis von Zeugenschaft herausbildet; in der Gerichtsverhandlung traten über 100 Holocaust-Überlebende in den Zeugenstand, wodurch aus Sicht der Ankläger erreicht werden sollte, dass der bis dahin abstrakte Genozid an den europäischen Juden mit konkreten Menschen und Emotionen in Verbindung gebracht werden konnte	Jerusalemer Eichmann-Prozess aus dem Jahr 1961 wird Grundlage für ein opferzentriertes Verständnis von Zeugenschaft, nachdem bei dem Prozess Holocaust-Überlebende den abstrakten Verbrechen und dem damit verbundenen Leid ein Gesicht gegeben haben		---
A15.155	275 f.	„In abgeschwächter Form rief der große Frankfurter Auschwitz-Prozess (1963-65) ähnliche öffentliche Reaktionen hervor [wie der Eichmann-Prozess in Jerusalem; Anm. der Verfasserin]. Obwohl er sich von der Konzeption und Umsetzung stark vom Jerusalemer Verfahren unterschied, setzte auch Generalstaatsanwalt Fritz Bauer auf die Opferzeugen, von deren Aussagen er sich kathartische Effekte für die gesamte Gesellschaft erhoffte.“	ähnliche Reaktionen auf den Frankfurter Auschwitz-Prozess wie auf das Eichmann-Verfahren in Jerusalem; Generalstaatsanwalt setzte ebenfalls auf die Aussagen der Opferzeugen, auch wenn sich das Verfahren in Konzeption und Umsetzung stark vom Jerusalemer Verfahren unterschied	Frankfurter Auschwitz-Prozess bewirkt ähnliche Reaktionen wie der Jerusalemer Eichmann-Prozess und basiert sehr stark auf den Aussagen der Opferzeugen		---
A15.156	275	„Der israelische Historiker José Brunner hat vor einiger Zeit darauf aufmerksam gemacht, dass Zeugen stets auch ‚Teil einer Institution‘ seien, die deren Sprechen und Handeln bestimmt.“	Historiker weist darauf hin, dass Zeugen zu einem bestimmten institutionellen System gehören, das ihr Sprechen und Handeln prägt	Historiker weist darauf hin, dass das Sprechen und Handeln von Zeugen institutionell geprägt ist		---
A15.157	275	„Eben dieser Prozess [des Wandels der Funktionen von Zeitzeugenschaft; Anm. der Verfasserin] kam Anfang der 1960er Jahre in Gang, als sich der Antagonismus des Kal-	Antagonismus des Kalten Krieges schwächt sich Anfang der 1960er Jahre ab und ermöglicht damit die Thematisierung der Kriegsver-	Kalter Krieg schwächt sich Anfang der 1960er Jahre ab und ermöglicht eine erneute		---

AE	Stelle	Zitat	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Kategorisierung
		ten Krieges abzuschwächen begann und die Kriegsvergangenheit, die in vielen europäischen Nachkriegsgesellschaften als Hemmfaktor für eine ungestörte zwischenstaatliche und wirtschaftliche Kooperation betrachtet worden war, erneut auf die Tagesordnung rückte.“	gangenheit, die in den Nachkriegsgesellschaften zunächst als Hemmfaktor für die zwischenstaatliche und wirtschaftliche Zusammenarbeit galt	Thematisierung der Kriegsvergangenheit		
A15.158	279	„Aus den intensiven, vertrauensvollen Gesprächen mit ihren [der Überlebenden; Anm. der Verfasserin] Repräsentanten – zu nennen sind hier in erster Linie M. Floréal Barrier, der im Oktober 2015 verstorbene langjährige Vorsitzende des Häftlingsbeirats KZ Buchenwald, und M. Bertrand Herz, der Präsident des Comité International Buchenwald-Dora et Kommandos – weiß ich, dass der kritisch-aufklärerische Impuls, der auch die neue Dauerausstellung kennzeichnet, in ihrem Sinne ist.“	Aussage, dass der Sprecher aus Gesprächen mit Vertretern der Überlebenden, insb. Floréal Barrier als Vorsitzender des Häftlingsbeirats und Bertrand Herz als Präsident des Comité International Buchenwald-Dora et Kommandos weiß, dass diese den kritischen und aufklärerischen Ansatz der neuen Dauerausstellung gutheißen	Aussage, das Überlebende, mit denen er gesprochen hat, den kritischen Ansatz der neuen Dauerausstellung gutheißen		---